Hiſtoriſche Beſchreibung

Des
alten BENEDICTINER-Kloſters
zu Oldisleben an der Unſtrut,
Worinnen
von deſſen Stiffterin/ der Gräfin Adelheid/
auch deſſen Voigten/ Gütern und Pröbſten gehandelt/
Und als in einem Anhange zugleich Nachricht von dem ehemahligen
Ciſtercienßer-Kloſter Sittichenbach
Wie auch
dem Nonnen-Kloſter Scheiplitz
gegeben wird/
Aus behörigen Scribenten und Urkunden gezogen/
nebſt beygefügten Anmerckungen und Kupfern/
Wie dieſelbe
zur Fortſetzung der Thüringiſchen Kirchen-
und Kloſter-Antiqvitäten
abermahl ausgefertiget

IO. MARTINVS SCHAMELIVS.

Naumburg/ verlegts Johann Chriſtian Martini/ 1730.

Vor-Erinnerung.

DEr in GOtt ruhende ehemahlige Säch-ſiſche Hiſtoricus und Profeſſor zu Jena/ Herr D. Caſp. *Sagittarius* hat zwar die Hiſtorie und Antiquitäten des Kloſters Oldisleben in einem beſondern MS. und ausführlichen ſeinen Antiqvitatibus Comit. Thuring. einverleibten Chronico hinterlaſſen/ welches an den nun auch in GOtt ruhenden Marienthaliſchen Abt Herr Doct. *Schmidium* gediehen iſt/ dahero auch deſſen edition von ihm verſprochen worden/ und zwar in dem Catalogo Scriptorum B. *Sagittarii*, welcher an deſſen von *Schmidio* publicirten Leben 1713. zu Jena in 8. zu finden/ conf. *Leukfeld*. Antiqq. Burſfeld. pag. 123. Allein es iſt biß hieher nicht das geringſte davon zum Vorſchein kommen. Dieweil aber mitler weile der hochberühmte *Menkenius* zu Leipzig diejenigen Diplomata, welche *Sagittarius* aus dem zu Gotha aufbehaltenem Copial-Buch des Kloſters abgeſchrieben aus der Communication des gelehrten Helmſtädtiſchen Prof. *Lyſeri* in ſeinen erſten Tomum der Script. Saxon. vor kurtzer Zeit gebracht/ ſo habe indeſſen das/ was von ſolchen Kloſter etwa colligiret/ in eine Ordnung bringen/ und wie die annoch vorhandene rudera nur dieſes Jahr ſelbſt beſichtiget/ alſo auch

eins und das andre zu deſſen Beſchreibung beytragen/ und hier-mit denen Liebhabern von dergleichen Antiqvitäten / mittheilen wollen. Wobey jedoch wünſche / daß das MS. des ſel. *Sagittarii* aus ſeiner Finſterniß annoch herfür treten/ und dieſe meine un-vollkommene Nachricht dadurch verbeſſert werden mögte / zu-mahl hochgedachter *Menkenius* in der Præfation des angeregten Tomi No. 7. bekennet / daß ihm von *Lyſero* (an welchen die *Sa-gittariani*ſchen ſämbtlichen MSS. kommen ſeyn) die meiſten Schrifften des ſel. *Sagittarii* durch ungemeine Liberalität zuge-ſendet worden. conf. *Sagittar.* Introd. ad H. E. To. 2. pag. 567. Wir beziehen uns in unſrer Beſchreibung auf eben dieſe denen *Menkeniani*ſchen Scriptoribus T. 1. einverleibte Diplomata und müſſen danckbarlich bekennen/ daß wir ſolche mit groſſen Nutzen haben gebrauchen können. Doch es kommen uns eben zu han-den / die ſo genannte Jenaiſche Monatliche Nachrichten/ da denn die gelehrten Autores, wenn ſie in Monat Martio und April. 1729. an des *Sagittarii* Chron. MS. von Jena gedencken/ zugleich melden / daß deſſen übrige MSta alleſamt vorm Jahre bey der diſtrahirten Bibliothec mit verkaufft und alſo verſchie-denen Händen zu theil worden ſeyn. Solchemnach wird auch unſer obige Wunſch von Publicirung der Oldenslebiſchen Antiqvitäten verlohren gehen/ und der geneigte Leſer immittelſt mit gegenwärtiger Nachricht zu frieden ſeyn / worinnen man am Fleiß dasjenige aufzuſuchen / was annoch zu erlangen / ge-wißlich nichts ermangeln laſſen. Wir unternehmen dieſe Arbeit um deſto williger/ da wir bemercket haben/ daß dieſes alten Klo-ſters / welches noch einen ziemlichen Beytrag in die Hiſtorie da-mahliger Zeiten thun kan / bey nahe in den neuern Zeiten gar vergeſſen worden. Dahero müſſen wir uns nothwendig mit den Worten Juſti Chriſtiani *Thorſchmidii* in der Præfation über die Antiqq. Plocenſ. folgender maſſen erklären: Melius eſſe put avi, rerum antiqvarum, qvarum memoria, niſi literis con-ſignen-

ſignentur, præter labitur tandem, quarumqve pars traditioni pridem receptæ debetur, pars à vulgi præjudiciis eſt vindicanda, monumenta literis, tenuiſſima licet principia habentibus, conſignari.

Indem aber dieſelbe ausfertige/ ſo kan nicht umhin/ abermahl etwas an die Hiſtorie von dem St. Georgen-Kloſter alhier anzuhengen. Ich hatte c. XI. p. 96. ein altes Begräbnüß angeführet/ und das Urtheil darüber dem Leſer überlaſſen Weil aber mitler weile befraget worden/ ſo habe kür[illegible] von dergleichen alten Sepultur zu melden/ daß [illegible]ellen/ zumahl in 12ten Seculo gewöhnlichen/ [illegible] vorkömt. Die Gebeine waren unverſehret und friſch/ der Cörper in ein Gewand/ ſo ſeiden und bräunlich/ gehüllet/ davon die Uberbleibſel bey nahe verweſet/ der Stab/ ſo dabey gelegen/ (bey Eröffnung des Grabes aber und bey Anrührung gleich zerfallen) mit einen ſilbernen Ringelgen/ daran ein Cryſtall/ eingefaſſet. Das gantze Grab und crypta aber war von ſolcher Beſchaffenheit/ wie wir l.c. angezeiget haben. Solchem nach muß hier anführen/ was in Knauts Alt-Zell. Chron. 1. Th. p. 88. von alten Begräbnüſſen zu leſen iſt. Es betrifft dieſe Stelle die alten Marggräfflichen Grab-Mahle in dem Kloſter Alten Celle/ davon dieſes erzehlet wird:

Mitten in Chore hat man des Herrn Stiffters (Ottonis divitis) und neben ihm zur rechten ſeiner Gemahlin Gebeine befunden/ dero Unterſchied aus der Länge/ Stärcke und Subtilität der Gebeine/ eigentlich zu judiciren war. Sie lagen in 2. ſchmalen/ niedrigen/ aus Sand-Steinen nach der Länge des Hauptes und Leibes genau ausgehauenen und mit Feld-Steinen bedeckten Gräbern/ aus dero Enge

man ſchlieſſen konte/ daß die Cörper ohne höltzerne Särge müſſen ſeyn eingeſencket worden/ wie denn auch kein Spur-Zeichen von Holtze zu finden war.

Ferner bey Beſchreibung des Grabmahls *Alberti* ſuperbi und deſſen Gemahlin heiſſet es:

Beyde Gräber waren ebener maſſen nach Proportion der Häupter und Cörper ausgemauret und mit Feld-Steinen bedeckt - - - - jedoch gleich wie bey vorigen nichts von Kleidern/ Metall/ oder dergleichen zu befinden geweſen. Woraus man die geringe Art/ ſo vor Alters bey Begräbnüßen üblich/ leicht abnehmen konte.

Es iſt aber zu wiſſen/ daß *Otto* dives verſtorben Anno 1189. *Albertus* ſuperbus aber An. 1195.

Noch ſchlechter beſchreibet uns die alten Begräbnüße der Boſauiſche Mönch P. *Langius*. Denn wenn er ad An. 1427. erzehlet/ wie Abt *Hermann* mit einem anſehnlichen Epitaphio (darinnen ſein Bildnüß und Ornat ausgehauen) nach ſeinem Todte verſehen worden/ ſo ſetzet er hinzu/ daß bey den alten venerablen Aebten dergleichen nicht geſchehen: Fratrum inſtar, ſagt er/ ſimpliciter tumulati fuere, dempto, quod eorum ob memoriam, plumbi lamen & nomen eorum & diem obitus inaratum tenens, ad caput poſitum cum ipſis plerumqve ſepultum fuerit: Superiore tamen Saxo raſo & (ut ita loquar) cœco planoqve permanente. Solcher geſtalt habe man An. 1510. als man ein neu Grab machen wollen/ die Grabſtädte des Abts *Erckenberti II.* (welcher gegen die Mitte des 12ten Seculi muß gelebet haben) und An. 1517. des Abts Azzonis (welcher An. 1180. gelebet hat) gantz ſchlecht angetroffen/ neimlich neben den Cörper/ eine bleyerne viereckte Tafel/ darauf nichts geſtanden/

den/ als des Verſtorbenen Namen und Regierungs-Jahre/ ſey ſehr alt und kaum leſerlich geweſen/ adeo vetuſtate & ſitu corroſum, ut numerus difficulter cognoſci legique poſſit. S. *Piſtor*. T. 1. f. 1233. ed. Struv.

Faſt ſo ein Begräbnüß hat ſich An. 1722. zu Rehſtedt/ einem unweit Gotha gelegenen Dorffe gefunden/ als man den Grund zu einer neuen Kirchen aufgegraben. Denn da die Arbeits-Leute hinein graben/ finden ſie ein Grab/ das in einen ſehr groſſen gantzen Steine eingehauen/ und mit einem andern Stein/ gleicher Gröſſe bedecket ware/ bey deſſen Oeffnung ſie Beine und Aſche/ auch einen Todten-Topf mit ſilberner Blech-Müntze gewahr worden ſeyn. Ich will die Sache mit *Schlegelii* eignen Worten aus dem Tract. de Numm. Hersfeld. pag. 3. anführen:

Præter omnem ſpem oblatum ipſis eſt *ſepulcrum hominis* ſaxo prægrandi ac integro inciſum, alioqve rurſus lapide apto, & convenienti magnitudine gaudente (*qua ratione Marchiones Miſnenſes* in *Cella veteri olim humatos novimus*) contectum. Hunc dum unitis viribus loco movent & tollunt in altum, hominis inveniunt *cranium*, oſſa, cineres, una ſaltem iisdem addita *urna* ſepulcrali figulina, non magnæ quidem capacitatis, *nummis* tamen *argenteis*, quos *cavos* vulgo & *bracteatos* (rectius forte bracteales) appellare ſolent, oppleta. Iſti - - concurrunt omnes, vaſculum mira, ut ipſis videbatur, figura inſpiciunt, ac nummos *placentulas* ſeu *cruſtula orbicularia* exiſtimantes, quibus S. utentes Euchariſtia reficiuntur,

 parci-

parviqve momenti eſſe, conjicientes, illos inter ſe invicem diſtribuunt - - - ac ſecum domum aufferunt &c.

Es waren aber dieſes Müntzen / Abts Ludovici zu Hirßfeld / welcher An. 1242. verſtorben iſt / dahero auch dieſes Grabmahl von gleichem Alter geweſen.

Daß *Henricus* Leo in der Dom-Kirche zu Braunſchweig / nebſt ſeiner Gemahlin und einem jungen Printzen in ſteinernen Särgen begraben liegen / meldet Riethmayer Braunſchw. Kirchen-Hiſtor. P. 1. p. 89. Sie ſind An. 1195. verſtorben.

Bey pag. 5. iſt annoch zu allegiren *Anon. Erphesford.* in Hiſtor. de Landgr. Thur. indem Piſtor. f. 1310. ed. Struv. da er ſchreibet: A. D. MCX. *Eckenbertus*, filius *Theticonis*, Marchionis de Landsberg, *fundator eccleſiæ ſancti Georgii in NUENBURG*, & caſtri *Erckenſpurg* (d. i. Eckardsberga / der nachmahligen Thüringiſchen Land-Grafen Reſidentz) in quodam molendino turpiter occiditur. Was in der Jahr-Zahl / Ort des Todes und Namen zu ändern / habe ich in der Hiſtorie bereits gemeldet.

Bey pag. 31. kan von den Reliqvien des heil. Georgii hinzu gethan werden / was der Prior des Kloſters Reichenau Joannes *Ego* in ſeinem Tr. de Viris illuſtr. Monaſt. Augiæ Maj. f. 679. in des *Pezii* Anecdot. T. 1. P. 3. erzehlet / es habe der Pabſt *Formoſus*, den *Hattonem*, damals annoch Abt zu Reichenau. (hernach Ertz-Biſchoff zu Mäyntz) als er An. 896. mit dem Könige *Arnolpho* in Italien gezogen / unter andern mit dem Haupte des heiligen Märtyrers Georgii beſchencket: qui Roma, ſagt er / a *Formoſo* præclaris ſanctorum Reliquiis, & cum iis *integro S. GEORGII martyris capite donatus* &c. Wie nun dieſer *Hatto* ſolcher geſtalt ein groſſes Heiligthum erhalten hatte / alſo

iſt es auch geſchehen, daß er dem heiligen Georgio eine eigne Capelle in Kloſter Reichenau erbauet hat. Allermaſſen ſolches *Bruſchius* in ſeiner Chronol. Monaſt. Germ. pag. 36. mit dieſen Worten bezeuget: Conſtruxit in *Augia divite* Cellam ſeu templum S. *Georgii*, ad quod multos pagos contulit *Arnolphus* Imperator.

Bey pag. 44. kan aus *Leukf.* Antiqq. Bursfeld. und dem in cap. 5. eingerückten Catalogo der Burßfeldiſchen Unions-Klöſter pag. 175. gedacht werden, daß das S. Georgen-Kloſter mit dieſem Titel darinnen ſtehet:

Monaſterium in *Nawenburg* juxta murum civitatis.

pag. 86. werden die Brände, ſo in Naumburg geſchehen, vermeldet. Allwo ich annoch wiederhohlen muß, was *Spalatinus* in ſeinen Annal. bey An. 1517. ſchreibet: Incendia multa fuerunt - - - poſtea *Salfeldia* & tota pene *Naumburga*, excepta *Eccleſia cathedrali* & *monaſteriis* Feria 4ta S. Urſulæ.

pag. 47. kan aus Herrn von Gleichenſtein Beſchreibung der Abtey Bürgelin pag. 17. bemercket werden, wie Sec. 12. geſtritten worden, daß - - dieſe Abtey dem S. Georgen-Kloſter zu Naumburg unterworffen ſey. Nam Monaſterium in Valle *Burgelenſi*, ibidem rivulo confluente qvi dicitur Gliza, quondam *Monaſterio S. Georgii* prope Nauburgum fuit ſubjectum.

p. 65. *Egbardus* Nianburgenſ. Abbas An. 1017. ſtehet in den Chron. Qvedlinburg. bey *Leibniz.* T. 2. Scriptt. Brunſw. f. 291. (Iſts nicht Nienburg in Anhaltiſchen, wäre er allhier der erſte.)

pag. 67. *Cunradus* ein Regenſpurger. v. *Staphorſt.* Hamb. K. Hiſtor. P. 1. p. 450.

pag. 68. *Bartoldus* Abbas Eccleſiæ *S. Georgii* propter negligentiam removetur. S. *Iſenach* Act. Præſul. Numb. p. 135. in *Paullini* Synt. Rer. Germ.

 Albero

Albero Abbas de *Nuenburg*: Dieſen finde ich in einem Diplomate Käyſers *Lotharii* von Anno 1130. d. 9. Febr. Müſte alſo gleich nach *Bertoldo* gefolget ſeyn. v. *Menk*. T. 3. f. 1116.

Reinholdus, Zeuge in Tradition-Brief von An. 1133. in Herr von Gleichenſt. l. c. Dieſer Brief ſtehet auch in Menk. l. c.

pag. 69. *Godefridus* als Zeuge An. 1190. in *Lang*. Chron. Citiz. f. 1160. bey Piſtor. ed. Struv. Desgleichen An. 1196. in einem Diplomate Theoderici Gr. in *Wicenviels* vor das Kloſter Alten-Cell. v. *Menk*. T. 2. f. 448.

pag. 70. *Johannes*, Zeuge in der Confirmation des Eiſenbergiſchen Kloſters. v. *Gleichenſt*. l. c. p. 12. in Documenten.

pag. 74. *Simon in Pegau* Abbas Naumburgenſ. An. 1535. ſtehet in *Pertuch*. Chron. Port. p. 209.

pag. 100. Donat Zimmermann An. 1620. auch Kloſter-Verwalter zu Sittichenbach.

In des *Groitſchii* Deſcript. Salæ fluv. pag. 26. iſt billig bey denen Fundatoribus des Naumburgiſchen Doms zu conferiren die ſchöne Anmerckung Prof. *Schvvarzii* in Mantiſſ. Diplom. bey Menk. T. 3. f. 1009.

Hiernechſt habe annoch zu gedencken / daß die Hiſtorie des von mir beſchriebenen S. Moritz-Kloſters vor Naumburg einen kleinen Zuſatz leide. Und zwar einmahl bey dem heiligen *Mauritio* ſelbſt, davon unten pag. 59. und die Addenda zu dieſem Blat in Anhange nachzuleſen ſeyn: Ferner wegen des von denen Pröbſten geführten Siegels und dann von einigen Gütern. Es kan disfals zur Nachricht dienen nachfolgendes mir originaliter communicirte kleine Diploma dieſes Inhalts:

Nos

Nos *Chriſtianus Vechl* monaſterii S. *Mauritii* extra muros *Numburgk* præpoſitus judex & conſecratus juris privilegiorum - - - univerſis & ſingulis plebanis & præſertim plebano in *richarsborben* in Dno ſalutem, quia excommunicavimus *Johannem Hoppben* ad inſtantiam Dni. *Nicolai horn* ob non ſolutum penſum de conſenſu omnium confratrum tollimus & relaxamus & abſolvimus eundem reum ab hac usqve qvaſimodogeniti mandamus vobis qvatenus ipſum relaxatum nuncietis. Datum Fer. quarta poſt Judica anno Dni. LXXXII. ſub Sigillo noſtro.

* Dieſes Siegel præſentiret den heil. Mauritium gerüſtet mit der Fahne in der Rechten/ und in der Lincken den gegen die Füſſe ſtehenden Schild mit der Umſchrifft:

Sigillum Monaſterii ſancti Mauritii extra Numburg.

Ob aber dieſer Probſt *Chriſtianus* nach dem Probſt *Ulrico de Haugvviz* geſtellet werden müſſe / kan nicht verſichern. Doch

ſcheinet die Jahr-Zahl auf das 15te Seculum zu gehen. So ver-offenbahret ſich auch aus obigen Diplomate, daß das bekand-te Dorf Reichardswerben in Ambte Weiſſenfels mit der Probſtey St. Moritz in einem nexu müſſe geſtanden ſeyn.

Bey pag. 5. Allwo ein Diploma vor die Pfarr-Kirche zu U. L. Fr. in Zwickau eingebracht/ iſt zu wiſſen/ daß ſolches ietzo in Menk. T. 3. f. 1009. von dem Altdorf. Prof. *Schvvarzio* mit Notis verſehen/ auch zu leſen.

Unter denen Pröbſten habe ich pag. 13. den Siebenden/mit Namen *Marqvardum* zweiffelhafftig angegeben. Er iſts aber unſtrittig/ allermaſſen ihn ein Diploma von An. 1217. unter denen Zeugen anführet in des von *Gleichenſt.* Beſchreib. des Kloſters Burgelin unter den Documenten p. 13.

Weiter findet ſich auch *Chriſtophorus* und zwar als Zeuge bey der An. 1233. geſchehenen Einweiſung der Cune von Watzdorff in das Bürgeliſche Jungfrau-Kloſter/ womit denn das vermeynte groſſe Intervallum zwiſchen Marqvardo und Ludovico in etwas erfüllet/ und dagegen die Zahle der Pröbſte vermehret wird. ibid. p. 19.

Bey pag. 39. iſt zu melden/ daß an Scкölen als ein Schloß oder Ambt/ in einen Diplomate *Henrici III.* Graf *Wiperto* von Groitzſch ertheilet/ der *Vizonem* militem mit gewiſſen Feldern allda belehnen wollte/ An. 1097. gedacht wird in den Worten: Predium igitur quoddam videlicet duos manſos ſitos in villa *Scorlup*, in * *Burcvvart-zcolin* - - tradidimus. v. *Menk*, T. 3. f. 1006. und meine Hiſtor. von Memleben p. 113.

In

* *Burgwart* iſt ein Schloß/ Burg/ u. ſ. f. S. *Schilter.* Theſaur. Antiqq. T. 3. in dem Gloſſario f. 150.

In der Hiſtorie von Roßleben habe ich nicht viel von denen Grafen von Wipra/ als Stifftern des Kloſters/ beybringen können p. 52. Allein es iſt inzwiſchen *Leuberi* Catalogus Comitum Marchionum &c. zum Vorſchein kommen/ und zwar in Menck. Scriptt. T. 3. allwo f. 1940. in die 5. Decades dieſer Herrn Grafen aufgebracht werden/ mit dem Zuſatz/ welchergeſtalt ihre Graffſchafft auf die von Hackeborn und Manßfeld verſtammet iſt.

Bey pag. 60. finden wir/ daß nach der Zeit das von uns erſtlich eingebrachte Diploma:

Friderici I. Imper. confirmatio poſſeſſionem Eccleſiæ *Ruſtelevienſ.* ſ. *Roslebienſis* in Thuringia.

auch denen *Menken.* Scriptt. T. 3. f. 1124. inſeriret worden.

Bey pag. 70. iſt zu gedencken/ daß An. 1464. dem Abt *Johanni* zur Schul-Pforta eine Wieſe zu Roßleben heim gefallen iſt. v. *Pertuch.* Chron. P. 1. p. 149. Und wenn pag. 82. des Nonnen-Kloſters Dondorff gedacht wird/ iſt fernerweit anzuführen/ daß das Kloſter An. 1372. mit folgenden Perſonen beſetzet geweſen: Hermann *Schilling*, Præpoſitus, Chriſtina de *Guttern*, Abbatiſſa, Eliana *Herſchesleyben*, Prioriſſa -- v. *Menk.* T. 1. fol. 745. Albrecht von Werthern kam von Dondorff zur Probſtey nach Ilmenau/ und lebte endlich als Prieſter zu Sondershaußen. v. *Zeitfuchs* Chron. Stolberg. p. 368.

Das Kloſter Memleben betreffend/ iſt zu erinnern/ daß in des *Brotuffs* Merßburgiſchen Chron. f. 587. ein Memlebiſch. *Chronicon* angegeben wird: ob es je das Licht geſehen/ überlaſſe andern/ daneben kan nicht läugnen/ daß das Diploma *Ottonis II.* p. 101. von *Madero* unrecht angeführet worden/ geſtalt nicht das

Jahr

Jahr 981. ſondern eins weniger / nemlich 980. zuſetzen / ferner annus regni XX. imperii XIV. Auch iſt in der Unterſchrifft ſtatt des Namens Hildebrandus, vielmehr Hildiboldus zu ſchreiben. S. davon Leukf. Antiqq. Halberſt. p. 270. und Walhuſ. p. 243. allwo auch das gantze Diploma zu leſen.

pag. 125. muß noch ein Probſt eingerücket werden / mit Namen: *Svigerus*, welcher dem Kloſter Memleben An. 1158. vorgeſtanden / hernach aber erſter infulirter Abt zu St. Peter vor Merſeburg worden iſt. S. *Brotuffs* Merſeb. Chron. f. 608. Daß aber ſolcher Pracht der Inful, oder Biſchoffs-Mütze / eben in den 11. und 12ten Seculo eingeführet / und die Aebte gar weltlich worden / habe in der Hiſtorie von St. Georgen-Kloſter p. 63. bereits des mehrern berühret.

Wenn in der Beſchreibung des St. Peters-Kloſters zu Salfeld p. 179. von denen alten Grab-Steinen gehandelt wird / ſo iſt hierbey zu melden / daß daſelbſt anderweit / nemlich in den Barfüßer-Kloſter / die bekandte Catharina von Brandenſtein / welche Hertzog Wilhelm zu Sachſen Anno 1461. ſtatt ſeiner Gemahlin / der Annen von Oeſterreich angenommen / (S. *Paullini* Annal. Iſen. p. 119.) begraben ſey. Siehe Menk. Scriptt. T. 2. f. 1535.

Bey pag. 175. iſt zu mercken / daß Abt *Henricus* als Zeuge in einem Diplomate, oder Formula Transactionis inter *Fridericum II.* Elect. Sax. & *Wilhelmum* Duc. Sax. von Anno 1445. Montag nach St. Catharinen ſtehet. v. *Menk.* T. 3. f. 1061.

Endlich iſt nicht zu vergeſſen / daß dasjenige in Ordnung gebracht / und dieſer Oldislebiſchen Hiſtorie angehenget habe / was etwa (wiewohl ſehr ſparſam) davon annoch aufzuſpüren

ren geweſen iſt. So kurtz aber als auch dieſe Nachricht gerathen / ſo wird ſie dennoch zulänglich ſeyn / auch von dem alten Zuſtande dieſes Ortes ſich einen Begriff zu machen.

Wurde ehemahls *Büntingio* dergleichen Arbeit mißgedeutet / ſo gab er in einer Epiſtel an den Braunſchw. Superint. D. Polycarp. *Lyſerum* An. 1591. dieſe Antwort:

Scio nonnullis - - - - diligentiam meam eſſe inviſam, qvibus nihil placere poteſt, niſi qvod ipſi in medium adduxerint, qvi inſuper in viris doctis hoc reprehendunt, qvod cum S. Theologia etiam hiſtorica qvædam & alia honeſta ſtudia conjungant - - - Valeant igitur iſti - - - cum tota SSa ordine hiſtorico ſcripta ſit, & omnes bonæ artes doctrinæ de Deo * merito inſervire debeant & poſſint.

* S. die Vorrede über *Büntings* Itiner. SSæ. §. 4. ed. nov. 1718.

Friſtet GOtt Leben und Kräffte / wird von mir nach dieſem zu erwarten ſeyn: Die teutſche Hiſtorie der Schul-Pforta aus des Pertuchii eigenen nachgelaſſenen MS. nebſt unterſchiedenen Zuſätzen: Jngleichen die Beſchreibung des Kloſters Poſau bey Zeitz / aus dem MS. des ſeel. Leuckfelds.

Womit dieſe Arbeit dem gütigen Urtheil des geEhrten Leſers beſtens empfehle. Geſchrieben Naumburg / den 20. Septembr. 1729.

Ayrmann. Diſſert. prælim. de Notit. Monaſt. & Eccleſ. *Haſſ.* pag. 5.

Non ſine indignatione audivi, noſtra adhuc memoria alicubi magnam *veterum diplomatum gravibus Sigillis munitorum* molem: qualis (ut ego quidem ſuſpicor) publicis fortaſſis curiæ eccleſiæve tabulariis, ob ædificandi commoditatem, a. aliis de cauſis detracta fuit, a privatis, quibus talium rerum cuſtodia moleſta diu fuerat, bibliopegis & mercatoribus divenditam, ſigilla vero ad privatum ceræ uſum conflata fuiſſe. - - Qva re id effectum eſt, ut ſi qvam plurimis in locis veteres inveſtiges *chartas & membranas*, vix unam & alteram earum, qvæ alicujus momenti ſit, reperire qveas.

Hiſtoriſche Beſchreibung
des alten Benedictiner-Kloſters Oldisleben.

§. 1.

Dieſes Kloſter lieget mitten in Thüringen auf einen erhabnen Berge in einer ſehr luſtigen Gegend. Denn man erblicket gegen Morgen den feſten Platz Heldrungen, mit denen herum liegenden fruchtbaren Feldern und den Strich des Finniſchen a) Gebürges, gegen Mittag die nahe ſehr hohe b) Sachſenburg, gegen Abend umgiebet das Kloſter ein dichter Wald, und gegen Mitternacht etwa eine Stunde davon die Stadt Franckenhauſen, unten am Berge aber flieſſet der bekannte Fluß der Unſtrut vorbey, und der Ort Oldisleben ſelbſt iſt gar ein feiner wohlgebaueter Flecken.

§. 2. In

a) Iſt das Gebürge, welches ſich von Mittag etwa von Kaßenburg her bis Mitternacht durch die Güldene Aue hindurch ziehet und

mit guter Waldung bedecket iſt. Warum es das Finniſche genennet werde, iſt hie nicht nöthig zu unterſuchen.

b) Dieſe Sachſenburg iſt ſehr berühmt in der Fränckiſchen und Sächſiſchen Hiſtorie, als welche vor Zeiten die Sachſen zur Vertheidigung ihrer über der Unſtrut bis an die Elbe hin erlangeten Lande wider die Francken ſollen erbauet haben, welches aus Witechindo u. a. in des Glaſſer Kern der Sächſ. Geſchichte p. 59. wiederholet wird. Jetzo iſt es ein Fürſtl. Weißenfelſiſch Amt ibid. p. 619. wovon der errichtete Elucidations-Receſs p. 491. nachzuleſen iſt. Es ſind davon auch einige rudera vorhanden, welche die Thüring. Chron. p. 342. als zwey alte Thürme angiebt. Als ich aber dieſen Berg 1729. in Monat Junio ſelbſt beſtiegen, ſo habe zwar oben auf der Spitze noch einen ſtarcken viereckten Thurm angetroffen, allein an denſelben ſtehet annoch die Burg gegen Mittag, in der Runde erbauet und ſiehet man in der Mauer die Fenſter der ehemahligen Zimmer. Der Umfang des Schloßhofes iſt ziemlich weit, wie das aus der Erde noch heraus ragende Mauerwerck bezeuget und rings herum iſt ein tieffer und verſchütteter Graben. In dem Kirchlein in der Mitte des Berges halten die Sachſenburger ihren Gottesdienſt. Die Ausſicht auf dieſer Höhe iſt über die maſſen ſchön, wie man denn auch Erffurt erblicken kan. Anno 1530. gehörte dieſe Burg denen von Schönberg, wie der Pirniſche Mönch meldet. S. *Mencken.* Script. Sax. T. 2. f. 1600. Vorhero Ao. 1370. denen Graffen von Beichlingen, ſo ſich Herrn zu der Sachſenburg ſchrieben. v. *Menck.* T. 1. f. 654. und *Struv.* Polit. Archiv. P. 3. p. 204.

§. 2.

In den alten Brieffen wird der Nahme verſchiedlich geſchrieben, als: Adeſsleve, Aldesleve, Oldeslebin, Oldeslebe, Oldislebin, Oldersleven, Odersleven, **u. ſ. f. Welcher Nahme dergeſtalt erkläret wird, als ſey es** corrupt **und zuſammen gezogen ſo viel als** a) **Adelheits Leben, oder der Adelheit Sitz und Haus.** v. **Thür. Chron.** p. 307.

§. 3. Und

a) Von den Klöſtern / ſo ihren Nahmen von *leve* oder Leibe haben / ſiehe *Leukfeld.* Antiqq. Ilefeld. p. 42. Wiewohl *Schwarz.* in App. ad *Albini* Geneal. C. Leisnic. in *Menk.* Script. T. 3. f. 966. damit nicht zufrieden iſt.

§. 3.

Und eben dieſe Adelheit war die Stiffterin unſers Kloſters. Doch die Hiſtorie derſelben iſt zumahl in denen neuern Scribenten dergeſtalt abgefaſſet / daß man unmöglich allen angeführten Umſtänden trauen kan. Am ſicherſten gehen wir ohne Zweiffel / wenn wir dem alten Goſecker Mönche folgen / welcher a) Annales Gozecenſes geſchrieben und eben zu der Zeit gelebet hat / da dieſe Geſchichte geſchehen ſeyn / und ſolchem nach auch den meiſten Glauben verdienet. Dieſer nun meldet ſo viel: Die Adelheit ſey eine Tochter geweſen Ottonis oder Udonis b) von Aleslephe oder Alsleben / welche etwa c) Ao. 1078. an Fridericum III. Pfaltzgraffen zu Sachſen iſt vermählet worden. Da ſie aber mit Ludovico II. Graffen von Thüringen d) bekant worden und denſelben lieb gewonnen / ſo geſchahe es / daß der gute Fridericus, nicht ohne Vorwiſſen e) der Adelheit / vielmehr durch ihren böſen Anſchlag / auf Anſtifften des Ludovici, in der Meinung ſeine Fluhr von des Ludovici Einfall und Beeinträchtigung zu retten / da er eben bis in dieſe Fluhr vorſätzlich jagte / durch f) einige Helffers Helffer unweit Scheuplitz / in der Gegend / welche noch heutiges Tages die Reiſſen genennet wird / Ao. 1083. g) durch einen Jägerſpieß durchſtochen todt von ſeinem Pferde fiel und alſo entleibet wurde. Gleich darauf gebahr die Adelheit einen Poſthumum welcher Fridericus IV. genennet

wurde/ und kurtze Zeit hernach bekam ſie Ludovicum h) ſelbſt zu ihrem Gemahl/ mit welchem ſie verſchiedene i) Kinder gezeuget hat. Sie beyde aber haben nachmahls entweder aus eigner Reue und Gewiſſens-Triebe k) oder auf Bäbſtlichen Befehl durch Erbauung gewiſſer Klöſter und Erwehlung des dazumahl ſo heilig und hochgeachteten Kloſter-Lebens ihre Sünde büſſen wollen. Ludovicus ſtifftete l) A. 1085. das Kloſter Reinhardsbrunn am Thüringer Walde gegen Gotha zu/ gieng m) endlich ſelbſt hinein und ſtarb als ein Mönch A. 1123. in 81. Jahre ſeines Alters. Die Adelheit n) ſtifftete Ao. 1089. das Kloſter Oldisleben/ welchen Ort ſie von ihren erſten Gemahl Friderico, als ein o) Paraphernale und Leibgedinge überkommen hatte. Das Berg-Schloß Scheiplitz (ſonſt Weiſſenburg genannt) war binnen der Zeit eine Pfaltzgräffliche Reſidenz geweſen/ ſeit dem Friedericus II. die vorige Reſidenz p) Goſeck zu einem Kloſter übergeben hatte. Wie ſich nun die Adelheit allhie an ihrem erſten Gemahl verſündiget hatte/ alſo machten ſie auch q) dieſes Schloß Ao. 1089. zu einem Nonnen-Kloſter/ lebte in die 20. Jahr zur pœnitenz darinnen als Aebtiſſin r) und ſtarb Ao. 1110. Was demnach von denen neuern s) Scribenten pfleget erzehlet zu werden/ wie nemlich Adalbertus, Ertz-Biſchoff zu Bremen/ des entleibten Friderici III. Bruder/ den Ludovicum beym Käyſer wegen des begangnen Mords angeklaget habe/ Ludovicus deswegen auf den Giebichenſtein gefangen geſetzet/ doch durch einen hohen Sprung aus dem Fenſter dieſes Schloſſes in die vorbey flieſſende Saale ſeinem Gefängniß entgangen und davon Salius, Sultator oder der Springer zu benamet worden ſey/ und andre Umſtände/ ſind alſo beſchaffen/ daß wegen der

offen-

offenbahren Wiederſprüche und Zeit-Irrungen keine Gewißheit kan daraus gemachet werden/ ſie ſind auch von einem gelehrten t) Manne vor kurtzer Zeit/ als eine Fabel/ verworffen.

§. 4. Als

a) Dieſe Annales hat *Hoffmannus* ſeinen Scriptoribus Luſaticis in T. 4. einverleibet/ und ſind f. 110. nachzuſchlagen.

b) Dieſe Graffen **von Alsleben** ſind vorlängſt ausgeſtorben v. *Hamelmann* Famil. emort. l. 1. p. 666.

c) Auf dieſes Jahr/ gegen deſſen Ende/ oder des folgenden Anfang iſt um des willen zuſchlieſſen/ weil die Annales Gozecenſes l. c. ſagen/ die Vermählung des *Friderici* und der **Adelheit** ſey um die Zeit geſchehen/ da der Biſchöffliche Sitz zu Zeitz vacant geweſen und zwar nach des Biſchoffs *Epponis* Todte. Nun iſt dieſer Biſchoff Ao. 1078. da er aus Würtzburg durch einen Bach geritten/ ehe er von ſeinen Leuten hat können gerettet werden/ in demſelben ertruncken. Siehe Lorentz **Frieſens** Würtzburg. Hiſt. in Hr. von **Ludwig** Würtzburg. Scribenten f. 479.

d) Wie und wodurch dieſe Bekantſchafft geſtifftet worden/ davon ſchreibet Anon. Erphesfort. de Landgr. Thur. c. 13. f. 1307. ed. Struv. alſo: cui ardenter adhæſit in amore *Ludovicus ſecretè.* Unter den neuern meinet *Rivander* in Chron. Thur. ad Ao. 1062. das benachbarte Schloß der **Nauenburg** auf dem Berge vor **Freyburg**/ **Scheiplitz** gegenüber/ habe Gelegenheit gegeben/ geſtalt ſich Ludovicus daſelbſt aufzuhalten pflegen. **Binhart** in der Thür. Chron. l. 1. p. 89. ſaget noch mehr: Mezelin Gr. zu **Nebra** habe ein Gaſtgebot gehalten/ da ſich nechſt dem Ludovico auch die Adelheit mit ihrem Pfaltz-Graff Friderico eingefunden/ und jenem ihre Zuneigung deutlich zu erkennen gegeben habe. Cyr. Spangenberg in der Manßfeld. Chron. f. 179. b. will die Bekantſchafft aus einem Tantze herleiten. Weiß aber nicht/ wo ſie es herhaben.

e) Der Reinhardsbrunniſche Mönch in Hiſt. Landgrav. f. 1368. ed. Struv. ſagt: ſuaſu mulieris. Eben dieſes meldet auch Anon. Erphesford. de Landgr. Thur. f. 1307.

f) Die Annales Gozecenſ. l. c. ſagen gar nichts/ weder von *Ludovico* noch der Adelheit/ ſondern bloß/ daß *Friedericus*, weil ſeine Leute auf der Jagd in Walde hie und dahin vagiret/ und er alleine nachgeritten/ der Mord ſolchergeſtalt beſſer ausgeführet worden ſey/ nebſt dem Zuſatz: quare vel cujus conſilio, noſtro non patet judicio. Welche Vorſichtigkeit dieſer alte Scribent nicht ohne Urſach gebrauchet. Immittelſt ſtimmen die andern bereits allegirten damit ein/ daß eine Jagd zu der That Anlaß gegeben und *Ludouicus* den *Fridericum* mit dem Jagdſpieß ermordet habe. Man ſehe den Anon. Erphesfurd. l. c. wenn er ſchreibet: *Friedericus* comitem *Ludovicum* inſequitur, & interfectus fuit venabulo uno, und *Langius* wiederholet alles in Chron. Citiz. f. 1142. ed. Struv. Interfecit *Fridericum* C. palatinum (nemlich *Ludovicus*) Derer von Adel aber zu gedencken/ ſo nennen ſie obangezogne Annales: Thiedericum und Ulricum von *Dedenleibe* (Teutleben) und Reinhardum von **Rineſted.** Die Reime/ ſo auf dieſen Mord ſind gemachet worden/ ſtehen in Spangenbergs Chron. Sax ad A. 1065. c. 179. f. 180. und in **Brotuff.** Merſb. Chron. l. 3. f. 595.

g) Gemeiniglich wird von denen Scribenten das Jahr 1065. angegeben/ beſonders auch um des willen/ dieweil daſſelbe an demjenigen höltzernen hernach ſteinernen Creutze zu leſen geweſen/ welches zum Denckmahl an dem Orte der Entleibung iſt aufgerichtet worden. **Brotuff** beziehet ſich darauf l. c. als αὐτόπτης mit dieſen Worten: **An denſelben Orte** (nemlich am Holtz/ die **Reißen** genant) **ſoll zur ſelben Zeit** (da der Mord geſchehen) **eine ſchöne/ groſſe/ grüne Linden geſtanden ſeyn/ da wird noch heute ein Creutz-Stein mit einem groſſen ſteinern Fuſſe gefunden. Das Creutz iſt jetzund umgefallen/ auf einer Seiten iſt daran ein Spieß/ auf der andern dieſe Schrifft gehauen.**

ANNO DOMINI 1065.
Hic *Comes cecidit Palatinus* Fridericus
Hunc proſtravit Comes Ludovicus.

Dieſe

Dieſe Schrifft habe ich **Ernſt Brotuff** A. C. 1556. am 9. Jul. ſelbſt geſehen und geleſen und abgeſchrieben / die Schrifft iſt etwas verbrochen und abgeſchlagen / daß man die Jahr Zahl und drey **Wörter** (welche wir mit etwas gröber Schrifft ausgedrucket) nicht wohl leſen mögen / habe ſie aber in andern Thüringiſchen *Annalibus* vollſtändiglichen gefunden. conf. *Meliſſant.* Bergſchlöſſer. p. 239. Der vortreffliche Jenaiſche Hiſtoricus *Struvius* giebet eben aus dieſer Urſache der gedachten Jahr Zahle Beyfall in ſeinen Notis über die Hiſtor. de Landgr. Thuring. f. 1308. ſeines edirten Piſtorii. Jedoch wir ſetzen hoffentlich mit mehrerem Grunde das Jahr 1083. Denn da ſcriptor coævus, nemlich der Goſecker Mönch ausdrücklich ſaget: acceptæ conjugis vix annis quatuor fruebatur amplexibus d. i. der Pfaltzgraff Friedericus III. hatte die **Adelheit** kaum gegen 4. Jahr / vorhin aber bey Not. c.) aus demſelben bemercket worden / daß deſſen Vermählung mit der **Adelheit** Ao. 1078. oder Eingangs 1079. geſchehen / ſo kan kein anderes / als obiges Jahr heraus kommen. Das aufgerichtete höltzerne / hernach ſteinerne Creutz betreffend (weiß nicht warum es *Lucæ* in Graffen-Saal p. 765. und *Leukfeld* in Annal. Alſted. p. 300. eiſern nennet) ſo hat ſolches wohl allda geſtanden (wie allegirter Mönch ſelbſt meldet) und mag das höltzerne vielleicht von des entleibten Herrn Vater Friderico II. angeordnet worden ſeyn / es hat aber daran keine Schrifft geſtanden. Nachdem es aber lange Zeit hernach eingefallen und das ſteinerne dafür geſetzet worden / dann iſt etwa die citirte Schrifft eingegraben / dieweil ſie von keinem ältern Scribenten erzehlet wird / als dem Reinhardsbrunniſchen Mönche (der doch erſt in 14ten Seculo unter Chur-Fürſt *Friderico* Gravi gelebet) in ſeinen Annalibus f. 1368. in Piſtor. edit. Struv. Dieſem ſind die andern nachgefolget. Wüſte man gewiß / wenn die teutſche Legenda Bonifacii (in *Menken.* Script. T. 1. befindlich) verfertiget / könte auch das Alter dieſes Creutzes beurtheilet werden / weil ſich ſcheinen dieſe Worte darauf zu beziehen: **Bis an die Goll** (ein Holtz bey Freyburg) **da ſteht ein Creutz das heiſt des von Scheplitz und an die Brücken hier dieſſeit Freyburg.** l. c. f. 862. und in

Latein.

Latein. c. 8. fol. 849. Und wer wolte glauben / daß dergleichen Schrifft ſchon bey des *Ludovici* Salii Leben ſolte da geſtanden ſeyn / oder deſſen Poſterität geſtattet haben / daß man ihn / als einen Mörder / anſchriebe und öffentlich darſtellete? Daß Brotuff das ſteinerne alſo beſchriebene Creutz geſehen / mag ſeyn. Doch wenn er ſaget / es wäre umgefallen / ſo iſt Urſach / weil es *Henricus* Pius Ao. 1540. und alſo etliche Jahr vorher um des willen ſoll haben umreiſſen laſſen / indem ein Altar daneben geſtanden / dahin man gewallfarthet und nach entrichteten Sacro denario 20. Tage Ablaß erlanget hat. (v. moxcitandi D. *Reinhard.* Comment. p, 18.) Ich habe Ao. 1697. in Junio dieſe Gegend beſuchet / aber nichts als einen alten etwas über ein paar Ellen langen in Acker liegenden Stein / einem Mahlzeichen gleich / angetroffen / darauf kaum einige Züge der Buchſtaben zu erkennen / maſſen es mir ſchiene / daß er denen Ackerknechten zur Ruhe und Abwetzung ihrer Meſſer dienen müſſe / conf. *Paullini* Annal. Iſenac. p. 25. *Urſinus* in Chron. Thur. f. 1260. ſagt: dieſe Schrifft ſey an der Kirche zu Schyplitz eingehauen. Worinnen er fehlet. v. *Menk.* T. 3.

h) So ſchreiben die Annal. Goſec. l. c. Non multô poſt (nach dem nemlich die Adelheit den Fridericum IV. gebohren) illuſtri viro Comiti nupſit Ludewico.

i) Siehe die Annal. *Gozec.* allwo nur 2. Söhne / und den **Reinhardsbrunn Mönch.** f. 1368. bey welchem 4. Söhne und 3. Töchter angegeben werden. conf. Monnm. Landgrav. Thur. edit. *Menk.* Tom. 2. fol. 820.

k) Der Eiſenachiſche Mönch Jo. **Rohte** in ſeinem Chron. Thuring. bey *Menken* in ſcriptor. ſax. T. 2. f. 1677. meinet / die **Adelheit** ſey zu erſt in gewiſſen gerühret worden: **GOtt berurte** / ſagt er / **frowin Alheidin herzce / daz ſy gedachte an ere ſele ſelikeyd unde begerte er lebin zcu beßirne.** Sie habe hernach ihren Gemahl Ludovicum zugleich gewonnen / durch eine Mahlzeit / ſo ſie am Charfreytage angeſtellet habe. Denn als der Graff ihr vorhielt / wie es ſich nicht zieme an dieſem Tage Fleiſch zu eſſen / habe ſie geantwortet / vielweniger lieſſe ſichs verantworten / daß

ſie die groſſe Sünde begangen und doch nicht bereuet hätten. Hierauff wird p. ſq. gedacht/ wie Graff Ludwig mit dem Biſchoff zu Halberſtadt jen Rom gezogen/ von Pabſte *Stephano* abſolviret/ von Beyden aber ihm angerathen worden ſey/ ein Münſter zu ſtifften/ und GOtt darinnen zu dienen/ welches der Graff nach ſeiner Rückkunfft auch gethan habe. Der Anon. Erphesford. de Landgr. Thur. f. 1308. ed. Struv. ſaget nur allein: *Ludovicus* pœnitentia ductus fundavit &c. welches *Lang.* Chron. Citiz. ad Ao. 1065. f. 42. wiederholet. Conf. *Meliſſ.* Berg-Schlöſſer p. 137. *Urſini* Chron. Thuring. in *Menk.* T. 3. f. 1259.

l) Der Anon. Erphesford. de Landgr. Thur. c. 13. oder vielmehr die Annales des Reinhardsbrunn. Mönchs fol. 1368. ſchreiben alſo: Anno MLXXXV. Comes *Ludovicus* tam felicis negotii exordia faciens & res juris ſui ſanctisſimæ Dei genetrici Mariæ ſanctoque Joanni Apoſtolo & Evangeliſtæ de propria hæreditate ſua offerens, locum ſcil. qui *Reynhersborn* dicitur, ſitam infra ſylvam *Leybam*, vendidit in poteſtatem *Gyſilberti*, viri religioſi: ubi regali monaſterio conſtructo, monachi juxta regulam S. *Benedicti* viventes congregarentur. Käyſer *Henricus IV.* confirmirete die Stifftung in folgenden Jahre 1086. davon das Diploma zu leſen in *Paulini* Annal. Iſenac. App. p. 264. wiederholet erſcheinet es in *Schanati* Vindem. Collect. 1. f. 106. conf. *Tenzel.* Hiſt. Goth. p. 430. *Schlegel.* de Numm. Iſenac. p. 22. *Engelhus.* Chron. fol. 1093. in *Leibniz.* S. R. B. To. 2. Die Kloſter-Kirche ſoll von dem Halberſtädtiſchen Biſchoff Herrando A. 1097. eingewey het worden ſeyn v. *Leukfeld.* Antiq. Halberſtad. p. 549.

m) Weil die Annales Gozec. ſagen: Daß Ludovicus, bald nach ſeinen Eintritt ins Kloſter verſtorben ſey/ ſo muß er den Mönchs-Stand nicht eben lange bekleidet haben. *Urſinus* in Chron. Thur. bey *Menk.* T. 3. f. 1262. ſetzet den Eintritt ins Jahr 1096. Das Epitaphium ſtehet annoch und kan in den Monum. Landgrav. Thur. bey *Menk.* T. 2. Script. Sax. f. 820. zugleich eine Nota des *Hordlederi* geleſen werden/ wie es mit der Conſervation dieſer Antiquität Ao. 1613. zugegangen. Die Worte lauten alſo:

ANNO. DOMINI. M. C.XXIII. II. NONAS. MAYI. O. LVDOVICVS. SECVNDVS. COMES. THVRINGORVM. HVIVS. ECCLESIÆ. FVNDATOR. NOSTRI. S. BENED. ORDINIS. MONACHVS.

Der Stein dürffte zwar von neuerer Zeit und der Mönche Invention herrühren/ iſt aber dennoch von groſſen Alter. Wie den *Tenzelius* Hiſt. Goth. Suppl. 2. p. 439. meynet/ daß derſelbe und übrige Ao. 1293. als das abgebrannte Kloſter wieder erbauet worden/ ſey von neuen nachgekünſtelt worden. Weil in des *Menkenii* edition die Kupffer mangeln/ ſo kan man ſolche finden in Joh. Michael Kochs Hiſtorie von Wartburg und in Staat des Fürſtenthums Eyſenach ed. Leipz. 1710. in 8. conf. Chronogr. Sax. in *Leibniz.* Acceſſ. p. 286.

n) Der Aut. der Addit. ad Lambert. Schaffnaburg. f. 426. ed. Struv. ſetzet bey dem Jahre 1089. die Worte: Monaſterium *Oltisleuben* ædificatur. conf. Monum. Landgr. Thuring. l. c. *Lang.* in Chron. Citiz. l. c. *Adelheidis* fundavit pro ſatisfactione ſpontanie monaſterium noſtri ordinis *Oldersleven* prope *Saxiburgum.*

o) Siehe Thür. Chron. ed. Leipz. 1725. in 8. p. 307. Der vortreffliche *Schwarzius* zu Altdorff machet zwar in App. ad *Albini* Geneal. C. Leiſn. bey *Menk.* T. 3. Script. fol. 966. dieſen Beſitz und Stifftung ſtrittig/ weil die Annales Gozec. beſagen/ daß **Oldesleben** (oder *Holdeslebe*) Ao. 1088. nicht der **Adelheit**/ ſondern den Graffen von **Beichlingen** zuſtändig geweſen: Allein ſo hart dieſer Knoten ſcheinet/ getraue ich mir doch nicht von den Zeugniß ſo vieler andern Scribenten abzuweichen/ bis dieſe Stelle der gedachten Annal. ſich beſſer ausklaret/ ſo aus der Chronologie genauer muß eruiret werden.

p) Siehe die Annales Gozecenſes und *Meliſſ.* Bergſchlöſſer p. 237. und 242. Soll dieſen Nahmen erſt bey der Stifftung empfangen/ ſonſt aber **Pantzig** geheiſſen haben. v. **Beyers** Geograph. Jen. p. 422. und *Trithemi* Annal. Hirſaug. ad A. 1057. f. 198.

q) Der Boſauiſche Mönch *Langius* l. c. ſchreibet alſo: Caſtrum quoque *Schipfliz*, ubi quondam cum viro interfecto habitarat, in clan-

clauſtrum mutavit monialium, donans ei omnia, quæ ad caſtrum ſpectabant: ipſaque ſeculum linquens facta eſt ibi prima abbatiſſa circa A. D. 1089. *Brotuff.* in Chron. Mersburg. f. 597. ſagt: daß *Ludovicus* das Kloſter geſtifftet habe, doch ohne Beweiß, nemlich auf die **Weißenburg** ein Jungfrau-Kloſter, und wandelt ihm den Nahmen und nennet es **Zſtheiplitz**, lieget zu Freyburg am Waſſer der Unſtrut in Thüringen, ſolche Stifftung iſt geſchehen A. C. 1071. Worinnen **Brotuff** fehlet, eben wie in folgender Rechnung, da er meldet: Sein Gemahl **Adelheit** ſtifftete als ihr Herr noch lebete, in Jahr Chriſti 1070. das Kloſter **Oldeſchleuben Ordens** S. Benedicti bey der Sachſenburg in Thüringen, an dem Finniſchen Gebürge unter der Unſtrut gelegen. Der Eiſenachiſche Mönch Jo. **Rohte** in Chron. Thur. f. 1679. in *Menk.* T. 2. Script. Sax. ſchreibet alſo: **dis** (nemlich die Stifftung ihrer Burg Schippeliz, da ſie erſt gewohnet, zu einen Kloſter) **iſt geſchen nach Chriſtus gebort tuſent unde nuen unde achzig jare.** Sonſt hat der Reinhardsbrunniſche Mönch in ſeinem Annal. de Landgr. Thur. f. 1369. ed Struv. vorgegeben, *Ludovicus* habe dieſes Kloſter Scheuplitz dem Reinhardsbrunniſchen incorporiret, in dem er ſchreibet: In die ſepulturæ (nempe Adelheidis) pro remedio animæ illius tradidit ad cœnobium *Reinhersborn* eccleſiam, quæ dicitur, *Sippliz*, cum omnibus ad eam pertinentibus & nemore ibi adjacente. Allein es iſt bis hieher der Traditions-Brieff noch nicht zum Vorſchein kommen, wie ſolches auch von dem fleißigen Hiſtorico *Tenzelio* iſt bemercket worden. *Urſinus* in Chron. Thuring. fol. 1260. ſchreibet dieſe Stifftung Ludovico zu, in *Menk.* Tom. 3.

r) Ihr Epitaphium zu **Reinhardsbrunn** lautet alſo:

ANNO. DOMINI. M. C. XXV. KAL. DECEMBRIS. O. ADELHEIDIS. COMITISSA. UXOR. LVDEWICI. FVNDATORIS. NOSTRI.

Aber dieſe Jahr-Zahl iſt falſch. Nur allegirter Reinhardsbrunniſche Mönch ſchreibet bey dem Jahre 1110. Eodem anno obiit *Adelheida* Comitiſſa XV. KAL. Novemb. conf. *Tenzel.* Hiſt. Goth.

pag. 441. Das Kupffer davon findet ſich in Kochs Hiſtorie von Wartburg. So ſtehet auch das Bild der Adelheit in der Kirche zu Sangerhauſſen / welches jedoch die Kenner vor eine neuere Arbeit etwa aus dem 13. oder 14ten Seculo erachten. Eine Frage iſt: **Wo die Adelheit begraben liege?** In den Monum. Landgr. Thur. f. 821. ed. *Menk.* ſtehen dieſe Worte von der Adelheit: Juſſu Pontificis monialis facta moritur Ao. M.C.XXV. & ad fontem Reinhardi ſepelitur. Entgegen ſchreibet **Brotuff.** Chron. Merſb. fol. 598. **Adelheit** bauet das Kloſter **Oldeſchleuben** / lieget allda begraben. **Bange** / **Binhard** und aus ihnen *Meliſſ* in Berg-Schlöſſern p. 138. ſuchen auch ihr Begräbniß zu Reinhardsbrunn. Doch es wird in den Monum. Landgr. l. c. unten in den Notis aus dem MS. des *Hortlederi* gedacht / er habe an Rand ſolcher Hiſtorie geſchrieben: **Wiewohl ſie zu Reinhardsbrunn nicht begraben worden iſt.** Und man ſolte wohl zweiffeln / weil die Adelheit in ihrem Nonnen-Kloſter Scheiplitz ſelbſt Aebtißin geweſen iſt / ob ſie irgend anders / als an dieſem Orte könne begraben ſeyn. conf. *Tenzel.* Hiſt. Goth. ſuppl. 2. § 206. p. 441. *Schlegel.* de Numm. Iſenac. p. 22.

s) Darunter wir die in 13. und 14ten Seculo rechnen. Zumahl den Pirniſchen Mönch in *Menk.* Script. Sax. T. 2. f. 1489. *Fabric.* l. 1. Orig. Sax. f. 85. *Groitzſch.* deſcript. Salæ fluv. p. 37. meiner der Beſchreibung des S. Georgen-Kloſters vor Naumburg angehängten edition befindlich; *Urſini* Chron. Thuring. fol. 1259. in *Menk.* Tom. 3.

t) Ich meine Herr D. Conr. Friedr. *Reinhardi* Prof. Jur. zu Halle Comment. in qua fabula de ſaltu *Ludovici II.* cognomento *Salii* refellitur. Hall. 1726. in 4.

§. 4.

Als nun unſre Adelheit das Kloſter Ao. 1089. erbauet hatte / wurde es mit dem dazumahl allermeiſt berühmten Orden der a) Benedictiner beſetzet / von welchen wir hiebey nur dieſes gedencken / daß derſelbe den Ruhm behalte / es ſey durch dieſe Ordens-Leute ſehr viel b) vorzeiten nieder geſchrieben

ben worden/woraus wir ietziger Zeit ein groſſes Licht nehmen. So veroffenbahret ſich auch aus der hohen c) Situation des Kloſters ſelbſt / daß es hauptſächlich zu dieſem Orden bequem geweſen ſey. Woher aber und aus welchen Kloſter die erſte d) Colonie der Mönche ſey genommen worden/ das kan nicht ſo eigentlich vermeldet werden/ wie etwa von dem e) Kloſter Reinhardsbrunn/ welches/ wie gedacht/ der Adelheit Gemahl/Graff Ludwig geſtifftet hat.

§. 5. Zu

a) So lauten die Kloſter-Brieffe: Wir Heinrich von Gots Gnaden/ Apt/ Ditterich/ Prior, und der gantze Convent des Gotteshuſe zu Oldesleben ſante Benedicti Ordens. It. Religioſis viris Abbati & Conventui Monaſterii in Oldeslebin ordinis ſancti Benedicti. Siehe die Diplomata in *Menk.* Scriptor. Saxon. Tom. I. fol. 644. 643.

b) *Mabillon.* in Annal. Bened. lib. 56. § 5. wenn er an das Chronicon Murenſe gedencket (es liegt aber das Kloſter Mur in der Schweitz) ſo ſchreibet er: Cum multa commoda, quæ reipublicæ ex ordine noſtro (nempe Benedictino) proveniunt, tum illud non in ſuper habendum, quod plurima ſervaverit monumenta: quibus tum ſana tum profana hiſtoria illuſtrari poſſit.

c) S. meine Beſchreibung des S. Georgen-Kloſters p. 18.

d) Es iſt was bekanntes / daß die Colonien in den neuen Klöſtern aus denen ältern ſind hergeführet worden / alſo daß dieſe letztere als jener Matres geachtet werden können. z. E. Die Abtey Fulda gab dem Würtenbergiſchen (Ao. 1692. durch die Frantzöiſche Armee eingeäſcherten) ſchönen alten Kloſter Hirſau / den erſten Abt mit 15. Mönchen v. *Pregizer* Suev. S. p. 359. Das benachbarte Kloſter Pforta bekam/ als es noch zu Schmöllen geſtanden/ den Abt und erſte Mönche aus dem Hartz-Kloſter Walckenried. v. *Pertuch.* Chron. Port. P. I. p. 15. Desgleichen geſchahe mit dem Kloſter Sittichenbach v. *Leukfeld.* Antiqq. Walckenr. P. 1. c. 6.

 p. 47.

p. 47. Aus dem Thüringiſchen Kloſter **Volckenroda**, unweit Mühlhauſen (von welchen Thomas **Hallmeyer** Ao. 1710. ein Chronicon verſprochen, ſo aber noch nie zum Vorſchein kommen) wurde die erſte Colonie in das in dem Calenbergiſchen gelegne Kloſter *Luckum* abgeholet. v. *Leukf.* in der Nachricht, ſo an denen Antiqq. Michelſtein. ſtehet p. 79. So gab das Würtenbergiſche Ciſtertzienſer Kloſter **Maulbrunn** andern viel Aebte und Mönche. v. *Bruſch.* Chronol. Monaſter. pag. 334. mehrerer zu geſchweigen.

e) Hiervon giebt der **Reinhardsbrunniſche Mönch** in ſeinen Annal. f. 1368. ed. *Struv.* folgende Nachricht: Regali monaſterio conſtructo idem Comes de *Hirſaugia viros religioſos*, Erneſtum *priorem, cum aliis 12. adduxit*, qui Cluniacenſium vel Hirſaugienſium ordinem inibi deſervirent. In des *Trithemii* Annal. Hirſang. ad Ao. 1085. f. 268. wird dieſes Kloſter nicht angeführet, ungeachtet doch eine ziemliche Zahl andre benennet werden, welche **Hirſau** beſetzet hat, wiewohl, es entſchuldiget ſich zuletzt *Trithemius* mit dieſen Worten: Er habe noch viele ausgelaſſen quorum recenſere memoriam ſingulatim non poſſumus; qui nomina ſimul et tempora non ſatis clare tenemus. Doch ſolte wohl meynen, daß man die Colonie unſers Ortes aus dem nechſten Kloſter geſuchet habe. conf. *Leukf.* Antiqq. Ilefeld. p. 57.

§. 5.

Zu welcher Zeit a) die Einweyhung geſchehen, iſt unbekannt, und muß es eben ſo eilig nicht zugegangen ſeyn, dieweil ſich in denen verhandenen Kloſterbrieffen kein älterer Abt als Liutbertus von Ao. 1101 befindet, von welchen zwar freylich annoch die Frage bleibet, ob er nicht von längerer Zeit und Jahren her bereits dem Kloſter vorgeſtanden habe (welches wohl möglich) oder ob nicht noch ein anderer, alsbald bey der Beſetzung des Kloſters vor ihm Abt geweſen ſey. Doch iſt unſtrittig, daß der b) Ertz-Biſchoff zu Mayntz, in deſſen Diœcés **Oldisleben** gehöret, dieſe

Fun-

Function verrichtet habe/ welcher dazumahl Ruthardus mag geweſen ſeyn.

a) Es geben zwar die annoch gewöhnlichen Kirchweyhen oder ſogenannte Kirchmeſſen die Spur von Errichtung und Anfang der Kirchen / worauf aber nicht allezeit zu trauen iſt. Oben §. 3. in der Not. l) iſt das Jahr 1097. angegeben vor Reinhardsbrunn. Siehe unten §. 25.

b) Denn ſo folgen die Ertz-Biſchöffe daſelbſt in *Iohannis* Script. Rer. Mogunt. T. 1. Sigfridus, Erkembaldus, Vezellus oder Wezilo † 1088. *Ruthardus*. Ob es dieſer dem Halberſtädtiſchen B. *Herrando* eben wie bey dem Kloſter Reinhardsbrunn / aufgetragen/ (wie nur gedacht oben §. 3. Not. l.) aus *Leukf.* Antiqq. Halberſt. p. 549. bemercket worden / läſſet ſich ſo gewiß nicht entſcheiden.

§. 6.

Es wurde aber das Kloſter geſtifftet in die Ehre des a) heiligen Viti, wie die b) Kloſter-Brieffe beſagen. Iſt alſo nicht zu zweiffeln/ daß nach Gewohnheit damahliger Zeiten einige Reliquien dieſes Heiligen in die Kloſter-Kirche gebracht worden ſeyn/ geſtalt ich das Zeugniß des alten Hiſtorici c) *Lezneri* vor mir habe. Daß aber die Adelheit eben auf dieſen Heiligen gefallen iſt/ mag wohl Urſach ſeyn/ weil auch dazumahl d) viele teutſche Stiffter die Ehre haben wolten/ ſich von dieſen Heiligen her zu nennen.

§. 7. Das

a) Der heilige Vitus wird unter die Märtyrer und Blut-Zeugen des Heylandes gerechnet. Er ſoll unter a) den Tyrannen Diocletiano Ao. 288. als ein Knabe von 12. Jahren / aus der Stadt Lucana oder Lutinia in Italien gebürtig / nebſt ſeinem Schul-Meiſter Modeſto in ein ſchwer Gefängniß mit eiſernen Ketten und Banden ſeyn geworffen worden / ob er dadurch ſich zur Verläugnung des Chriſtlichen Glaubens bequemen möchte. Da es aber nicht geſchehen / und der heilige Vitus beſtändig blieben / ſo habe ihn der

der Tyrann mit heiſſen Bley und Oel übel martern laſſen / doch ohne Schaden. Worauf er auf Befehl des Tyrannen iſt erſäuffet worden / doch hat ihn Florentia, ein Chriſtliches Weib / aufgehoben und begraben. Beynahe 5. Secula hernach / nemlich Ao. 755. ſoll deſſen Leib von Rom in das Kloſter S. Dionyſii nach Pariß / und in dem 9ten Seculo auf Verordnung *Ludovici* Pii von dannen nach dem Kloſter Neu Corbey an der Weſer in der Paderborniſchen Diœces unter dem daſigen erſten Abt Wernero kommen ſeyn. So ſchreibet *Sigebertus Gemblac.* in ſeiner Chronol. ad Ao. 755. *Fulradus* Abbas S. Dionyſii Pariſienſ. corpus S. *Viti* martyris à Roma Pariſios tranſtulit. f. 775. ed Struv. Und wiederum ad Ao. 835. Hoc tempore reliquiæ *Viti* martyris à Pariſiis ad *Corbeiam* Saxoniæ transferuntur. f. 791.

b) Alſo lautet ein Diploma von Ao. 1126. Ego *Kunegundis* Comitiſſa tradidi Eccleſie Sancti *Viti* in *Oldislebin* & ibi Deo ſervientibus /// *Menk.* T. 1. f. 614. Und in einem andern von A. 1307. Nos *Hermannus* - - - - totusque conventus Monaſterii Sancti *Viti* in *Oldislebin*. // f. 632.

c) Wenn Joh. *Leznerus* in ſeinem Corb. Chron. c. 16. p. 52. an dieſen Heiligen gedencket / daß viele Stiffter ſich ſeiner reliquien rühmen / ſo giebt er die folgenden mit Nahmen an: **Holdesleben** (iſt eben unſer **Oldisleben**) Goßlar / **Hardeſſen** / **Denckershuſen** / **Schima** / **Marienau** / **Hamelſpring** u. a. m. Er ſetzt hinzu: Sie muſten ſolche reliquien aus dem Stifft **Corbey** erhalten haben. Wobey nicht unterlaſſen kan / auch den Ort **Veitsberg** in Voigtlande zwiſchen Gera und Weida hinzu zu ſetzen / als woſelbſt in der Kirche S. *Viti* (ſo annoch ſtehet) ein Begräbniß der Herrn Grafen von **Reußen** geweſen iſt. Siehe **Müllers** Staats Cab. 3te Oeffn. p. 179 So ſchreibet auch der **Pirniſche Mönch**: S. **Veit hat aldo den gephlagten groſe czeichen beweyſt**, in *Menk.* Script. T. 2. f. 1605.

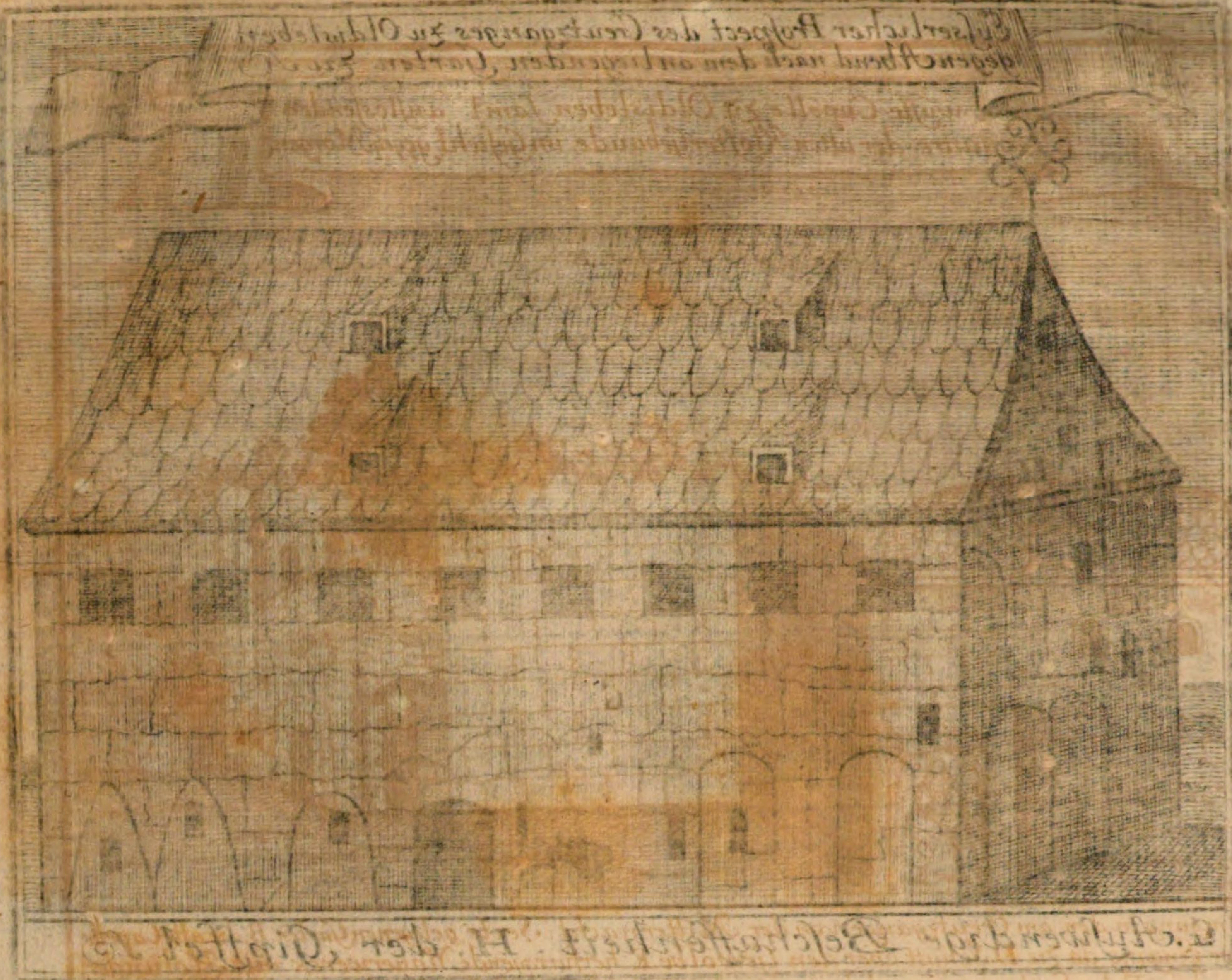
d) Nur angezogner Leznerus ſchreibet ausdrücklich: daß nicht allein in Sachſen / ſondern ſchier in gantz Europa die Kirchen in honorem Dei & S. Viti wären erbauet worden / dabey denn auch viel Wunder-Zeichen ſollen geſchehen ſeyn / wie nur gedacht worden.

§. 7. Das

Fig. I. Num. 2. pag. 17.

Euſserlicher Proſpect des Creutzganges zu Oldisleben gegen Abend nach dem anliegenden Garten zu

G. Auſwendige Beſchaffenheit. H. der Gipffel


Eusserlicher Prospect des Creutzganges zu Oldisleben
gegen Abend nach dem anliegenden Garten zu.

A. Eingang in den am Creutzgange von der Mitternacht=Seite gelegenen Garten. B. die alte Capelle C. der Eingang da zu D. Schutt über den Gewölbe. E. herfürragende Mauerwerck mit Holunder bewachſen, F. das Epitaphium welches unten §. 24. erſcheinet. G. alte Kloſter Gebäude.

§. 7.

Das Kloſter ſelbſt / ſo viel die alte Gebäude annoch zu erkennen geben / muß ehemahls eben ſo ſchlecht nicht geweſen ſeyn. Jetzo iſt es ein Vorwerck mit einem Ambt-Hauſe / und wenn man aus dem Hofe hinein und durch den biß hieher noch ſtehenden etwas niedrigen und dunckeln Creutzgang gehet / ſo befindet ſich von der Kloſter-Kirche nichts mehr als ein Stück altes Gemäuer / woran die Capelle St. Martini annoch zu ſehen. Die Gebäude / ſo an den Creutzgange gegen Morgen ſtehen / dienen ietzo zu Ställen / dürfften aber vor Zeiten wohl zu weit andern Gebrauch aptiret geweſen ſeyn. Ich habe dieſe Rudera, zum Andencken des Geſtifftes und weil ſie doch vielleicht mit der Zeit bald gar verfallen möchten / wie ſie in gegenwärtiger Schrifft erſcheinen / abzeichnen laſſen.

§. 8.

Und hiermit leitet uns die Ordnung auf die Dotation des Kloſters und deſſen in der Fundation erlangete Güter und Zubehörungen. Wiewohl / es iſt zu bedauren / daß der erſte Fundation-Brief verlohren gegangen iſt. Wir werden es alſo bey derjenigen Päbſtl. Confirmation müſſen bewenden laſſen / welche zwar erſt An. 1227. und alſo zu einer Zeit datiret iſt / da das Kloſter ſchon über ein Seculum geſtanden hatte. a) Weil uns aber auch die erſtere nicht zu Geſichte kommen / ſo kan man doch immittelſt hieraus erſehen / was um die geſetzte Zeit zu dem Kloſter gehöret habe / es mag nun von der erſten Stiffterin herrühren / oder durch bekannte damalig er Zeiten gewöhnliche Mittel / wie leicht zu erachten / dazu gezogen ſeyn. Gnug / daß ſolche Pertinentien ſehr anſehnlich geweſen.

a) Dieſelbe hat ertheilet Pabſt Gregorius IX. Sie ſtehet in *Menken.* Script. Sax. T. 1. f. 617. und weil dergleichen gröſſeres Hiſtoriſches Werck nicht in eines jeden Leſers Händen iſt/ werden wir genöthiget/ daſſelbige hier völlig einzurücken/ wie es folgenden Inhalts iſt:

GREGORIVS *Epiſcopus ſervus ſervorum Dei*, *dilectis filiis Abbati Menaſterii* Oldeslebnn *ejusque fratribus tam prrſentibus quam futuris, regularem vitam profesſis, in perpetuum. Religioſam vitam eligentibus Apoſtolicum convenit adeſſe preſidium, ne forte cujuslibet temeritatis incurſus a. eos à propoſito revocet, a. robur, quod abſit, ſacre religionis infringat. Ea propter dilecti in Domino filii, veſtris juſtis poſtulacionibus clementer annuimus, et prefatum monaſterium de* Oldisleibe, *in quo divino eſtis obſequio mancipati, ſub B. Petri et noſtra protectione ſuscipimus & preſentis ſcripti privilegio communimus, inprimis ſiquidem ſtatuentes, ut ordo monaſticus, qui ſecundum Deum & B.* Benedicti regulam in eodem loco inſtitutus eſſe *dinoſcitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter obſervetur, preterea quascunque poſſeſſiones, quecunque bona idem monaſterium inpreſenciarum juſte ac canonice poſſidet, a. in futurum conceſſione* Pontificum, *largicione* Regum *vel* Principum,*oblatione fidelium ſive aliis juſtis modis preſtante domino poteritis adipiſci, firma vobis veſtris ſucceſſoribus & illibata permaneant in quibus hec propria duximus exprimenda vocabulis.*

Locum ipſum in quo prefatum monaſterium ſitum eſt cum omnibus pertinenciis ſuis in Predam *capellam & quatuordecim manſos in* Horbesleibin *capellam & decem manſos cum poſſeſſionibus, pratis, terris & ſilvis in* Goſſerſteten *capellam & viginti tres manſos in* Walterslcivenn *capellam & ſedecim manſos in* Heylſteten, *capellam & triginta ſex manſos in* Silgenſtad, *capellam & viginti quatuor manſos in* Oldesleibe, *quatuor molendina & ſeptem manſos cum pratis poſſeſſionibus & ſylvis. In* Sehuſen *quindecim manſos. In* Capplendorff *quatuor manſos. In* Rinkeleibin *ſex curias & duodecim manſos. In* Bendelebinn *decem & octo manſos. In* Hochſtete *duodecim manſos. In* Wunrislebin *decem manſos. In* Wiwnnichſtete *viginti manſos. In* Hameleinen *decem & octo manſos. In* Huſen *tres manſos. In* Swanessdorpp *duodecim manſos. In* Taldorff *quadraginta manſos. In*

Heihu-

Heihuſen *quatuor manſos.* *In* Helvessleiven *quatuor manſos.* *In* Hollhuſen *decem & octo manſos.* *In* Habfeilſtetin *tres manſos.* *In* Moholssleiben *novem manſos.* *In* Helrenslemmen *qvatuor manſos.* *In* Heldrungen *tres manſos.* *In* Pousfreslciven *tres manſos ac aliis poſſeſſiones cum pratis, vineis, terris, nemoribus, uſuagiis & paſcuis, in* voſco *& plano, in aqvis & molendinis, in viis & ſemitis, & omnibus aliis libertatibus & immunitatibus ſuis; ſane novalium veſtrorum, que propriis manibus a. ſumptibus colitis, vel de nutrimentis animalium veſtrorum nullus a vobis decimas exigere a. extorqvere preſumat. Liceat quoqve vobis clericos vel laicos liberos & abſolutos e ſeculo fugientes ad converſionem recipere & eos absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus inſuper, ut nulli fratrum veſtrorum poſt factam in monaſterio veſtro profeſſionem, fas ſit ſine Abbatis ſui licentia de eodem loco, niſi arcioris religionis obtentu, diſcedere, diſcedentem absque communium literarum veſtrarum cautione, nullus audeat retinere. Criſma vero, oleum ſanctum, conſecrationes altarium ſ. baſilicarum, ordinaciones clericorum, qui ad ſacros ordines fuerint promovendi à dioceſano ſuſcipietis Epiſcopo, ſiquidem Catholicus fuerit, & gratiam & communionem SSanctæ Romane ſedis habuerit, & ea vobis voluerit ſine aliqva pravitate exhibere. Prohibemus inſuper, ut infra fines Parochie veſtre nullus ſine aſſenſione Dioceſani Epiſcopi & veſtro capellam ſ. oratorium conſtruere audeat ſalvis privilegiis Pontificum Romanorum.* Sepulturam *quoque ipſius loci liberam eſſe decernimus, ut eorum devocioni & extreme voluntati, qui ſe illic ſepelire deliberaverint, niſi forte excommunicati vel interdicti ſint, nullus obſiſtat. Salva tamen juſtitia illarum Eccleſiarum, à quibus mortuorum corpora aſſumuntur.* Decimas *quoque ad jus Eccleſiarum veſtrarum ſpectantes, que à laicis detinentur, redimendi & legitimè liberandi libera ſit vobis de noſtra permiſſione facultas. Obeunte v. te nunc ejusdem loci Abbate vel tuorum quolibet ſucceſſorum nullus ibi qualibet ſurrepcionis aſtutia ſ. violencia proponatur, niſi quem fratres communi conſenſu vel pars fratrum majoris & ſanioris conſilii ſecundum Deum & beati* Benedicti *regulam provideat eligendum. Paci quoque & tranquillitati veſtre paterna impoſterum ſollicitudine providere volentes, autoritate Apoſtolica prohibemus, ut infra clauſuras locorum ſ. grangiarum veſtrarum nullus rapinam ſ.*

furtum facere, ignem apponere, ſanguinem profundere, hominem temere capere vel interficere ſ. violenciam audeat exercere. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatum monaſterium temere perturbare a. ejus poſſeſſiones auferre, vel oblatos retinere, minuere ſ. quibuslibet vexationibus fatigare. Sed omnia integra conſerventur eorum, pro quorum gubernacione ac ſuſtentatione conceſſa ſunt, uſibus omnimodis profutura. Salva ſedis Apoſtolice auctoritate & Dioceſani Epiſcopi canonica juſticia. Si qua igitur in futurum Eccleſiaſtica ſecularis ve perſona hanc noſtræ Conſtitutionis paginam ſciens contra eam temere contraire temptaverit, ſecundo terciove commonita, niſi reatum ſuum congrua ſatisfactione correxerit, poteſtatis honorisque ſui careat dignitate, reamque ſe divino judicio exiſtere de perpetrata iniquitate cognoſcat & à ſacratiſſimo corpore ac ſangvine Dei & Domini Redemptoris noſtri, Jeſu Chriſti aliena fiat, atque in extremo examine diſtricte ſubjaceat ulcioni. Cunctis a. eidem loco ſua jura ſervantibus ſit pax Domini noſtri Jeſu Chriſti, qvatinus hic fructum bone actionis percipiant & apud diſtrictum judicem premia eterne pacis inveniant. Amen. Datum Laterani *per manum Magiſtri* Sinibaldi *auditoris literarum ſupradictarum In Papa XIII. XI. Maji. Indictionis XV. Incarnacionis Dominice anno M. CC. XXVII. Pontificatus vero Domini* Gregorii *Papæ noni anno primo.*

§. 9.

Doch wir müſſen nach einiger Zeit-Ordnung anführen/ welche Stücke/ Felder/ oder Zinßen etwa durch Vermächtnüſſe und Schenckungen dem Kloſter angediehen ſeyn. Da wir denn Weitläufftigkeit zu vermeiden uns bey jedem Seculo nur an einer ſolchen Donation oder Geſchencke und darüber vorhandenen Urkunden genügen laſſen. Und ſo fielen nun An. 1124. unſerm **Oldisleben** in die 21. Hufen Landes zu/ worüber das Diploma (wie es erſtlich in den Unſch. Nachr. 1723. p. 853. nun aber in *Menken.* Script. Sax. T. 1. f. 613. publiciret worden) alſo lautet:

§. 10. An.

In nomine S. & indiv. Trinit. Ego ADELBERTUS Dei gratia Mogentinus Archi-Epiſcopus & Apoſtolicæ ſedis legatus. Notum facio omnibus Chriſti fidelibus tam poſteris, quam preſentibus, qualiter quidam REGINBODO a) Naturalis Francus & liberis ortus natalibus *pro remedio anime ſue & Parentum ſuorum B. Vito in* Adessleve *de proprio patrimonio ſuo* novem manſos *donavit, octo in* Svavahuſen & *VIII.* Gounreslive, *hoc paciſcens cum Abbate predicte Eccleſie venerabili viro* Hilſino, *ut eorundem manſorum reditus donec viveret, ad ipſum reſpiceret. Ipſe v. in teſtimonium proprie poſſeſſionis annuatim ſuper altare S. Viti in feſto ipſius aureum* b) *biſancium perſolveret. Poſtquam a. viam univerſe carnis ingreſſus fuerit, Eccleſia obtineret omnimodos uſus prefate poſſeſſionis. Præterea in* Helbrehdesdorff *quatuor manſos addidit, duos ſolidos annuatim perſolventes de ſingulis. Ita tamen ut diximus, ut poſt ejus obitum integre ad eandem Eccleſiam pertineat omnis eorum uſus. Hujus preſentis pagine teſtimonium ſigilli noſtri impreſſione ſignavimus, auctoritate Dei omnipotentis & beati Petri ac noſtro ſub perpetuo anathemate inter dicentes omnibus Chriſtianis, ne quis eam* (contra) *venire impetere ſ. infringere preſumſerit, qui vero eam manutenere fovere ac protegere ſtuduerit, recipiat in diſtricto ſupremi judicii examine premium eterne beatitudinis. Teſtes a. qui ſupradicte donationi inter fuere, hi ſunt, de* Bigowo *Abbas* Windolffus, *Advocatus Eccleſie, Marchio* Wibertus, Thilmarus *de* Roslan & *quam plures alii. Acta ſunt hæc anno Domin. Incarnac. milleſimo C. XXIIII. Indictione ſecunda regnante Romanorum Imperatore* Heinrico *hujus nominis III. data per manum* Heinrici *notarii, Gneburgenſis Prepoſiti III. Idus Februarii.*

a) Das Wort: *Francus naturalis*, iſt nicht zu verſtehen als ein nomen gentile, als wäre dieſer Reginbod aus der Nation der Francken geweſen / ſondern er war ein Thüringer. Das muß man erkennen / theils aus dem Kloſter / wohin er das ſeinige vermacht / theils aus den Orthen / die er vermachte und in Thüringen gelegen waren. Wenn es ferner heiſſet: *liberis ortus natalibus*, ſo bedeutet die Redens-Art einen Freyen des Landes / dahero auch das vorher gehende Wort *Francus* in ſenſu generaliori ſo viel bedeutet / als einen der von Natur Franck / d. i. frey

iſt/ alſo daß die letztere Redens-Art: *liberis ortus natalibus*, jene erſtere erkläret. Solche freye aber waren diejenigen von Adel/ die von aller erblichen und Dienſt-Pflicht ledig waren/ und ihre väterlichen Güter gebrauchten jure allodiali. Dahero waren ſie entgegen geſetzet den **Dienſtmannen**/ miniſterialibus, oder ſolchen Edel-Leuten/ welche von Stifften/ Fürſten oder Grafen dependireten und gewiſſe Miniſterialia præſtiren muſten. Wiewohl ſie mit denen ietzo ſo genannten **Frey-Herren** nicht können in eine Claße geſetzet werden. Hiervon iſt weitläufftiger zu leſen **Horns** Hand-Biblioth. 1. Th. p. 21. ſqq. und *Eſtor*. Comment. de Miniſterialibus. Und weil die Grafen von **Beichlingen** ſolche Franci, oder **Freye** genennet worden/ v. *Horn*. ibid. ſo wird dahin geſtellet/ ob der angeregte Reginbodo nicht etwa aus dieſen Geſchlechte geweſen ſeyn mag. Conf. W. F. *Piſtorii* Anmerckungen von des Röm. Reichs-Grafen. P. 2. p. 215.

b) Dieweil die Käyſer vor Zeiten zu Conſtantinopel oder Byzantz reſidireten/ ſo bekam die güldne Müntze von dieſer Reſidentz den obigen Namen/ alſo daß aureus ein güldner Pfennig/ oder Ducaten/ und Byzantius einerley bedeutet. Siehe du *Freſne* Gloſſar. Med. latt ſub voc. *Byzantius* f. 738. woſelbſt aus des *Trithemii* Chron. Hirſaug. eben ſo eine Paſſage von einem gezinſſeten güldenen Pfennig/ oder Ducaten citiret wird.

§. 10.

An. 1284. verehrete Land-Graf Albrecht in Thüringen dem Kloſter eine Hufe bey **Kanwerffen** gelegen. Der Donations-Brief iſt auf der Leipzig. Academiſchen Bibliothec anzutreffen/ und nebſt andern des *Menkenii* Script. Sax. inſeriret/ woſelbſt ſolcher No. 18. f. 778. lautet/ wie folget:

§. 11. An.

Nos Albertus *Dei gratia* Thur. *Landgravius & Saxonie Comes Palent. Recognoſcimus & univerſis Chriſti fidelibus preſentibus & futuris, quibus oſtenſum fuerit preſens ſcriptum cupimus fore notum, quod unum manſum in pago ville* Kanewerfen *ſitum, quem* Heinricus, Eckehardus &

& ipſorum fratres, filii Eckehardi *militis de* Kanewerfen *bone memorie a nobis actenus in feodo tenuerunt & ad manus noſtras libere reſignarunt, Eccleſie in* Oldesleiben *in proprium erogamus perpetuo poſſidendum. Nolentes eandem Eccleſiam à nobis a. noſtris heredibus in ipſo manſo in poſterum aliqualiter impediri. Super quo preſentem literam noſtram conſcribi fecimus, Sigilli noſtri robore communitam ſub teſtimonio horum, quorum nomina ſubſeqvuntur*, Hermanni *de* Tulleſtede *dicti* Stranz. Hermanni *&* Wezelonis *fratrum de* Myla, Guntheri *de* Slatheim Hermanni *Camerarii de* Vanre Friderici *de* Wangeheim Ottonis *de* Wechmar *&* Mathie *Curie noſtre Prothonot. Datum & actum* Wizenſe *anno Dni milleſimo CC. LXXX. IX. XVI. Kalend Decembris.*

§. 11.

An. 1349. bekam das Kloſter einen Hof zu Franckenhauſen/ weswegen der Röm. König *Guntherus* die Confirmation ertheilete/ und befindet ſich das Diploma gleichermaſſen auf nur gedachter Leipziger Academ. Bibliothec bey *Menken* l. c. No. 25. f. 783. folgenden Inhalts:

§. 12. Hier-

Nos Guntherus a) *Dei gracia Romanor. Rex. Semper Auguſtus. Notum facimus preſencium inſpectoribus univerſis. quod ob noſtre ac progenitorum noſtrorum nec non heredum animarum remedium & ſalutem ac eciam ut oppidum noſtrum in* Franckenhuſen *in edificiis & impenſarum copiis forcius muniatur* vendicionem *qvam* Syffridus *de* Bendeleibin *miles ſuo & omnium heredum ſuorum nomine de* curia *quadam dictorum de* Kollede *in opido noſtro* Franckinhuſin *ſituatam a nobis in feodum deſcendente fecit religioſis viris Abbati & Conventui Monaſterii in* Oldysleibin *ordinis Sancti Benedicti ſuo & ipſius Monaſterii nomine ementibus. prout in literis deſuper confectis plenius dicitur contineri, ratam habemus atque gratam eandemque curiam ad ſupplieacionem predictorum Abbatis & conventus appropriamus eisdem Abbati & Conventui & eorum Monaſterio ac eisdem irrevocabiliter eandem curiam preſentibus ſcriptis tradimus & donamus, ac in ipſos Jus proprietatis*

& pos-

& poſſeſſionis transferimus omni jure, modo & forma. qvibus hoc melius fieri poterit & valere. In cujus rei evidentiam & perpetuam firmitatem ſigillum noſtre regie majeſtatis apponi fecimus ad preſentes. Datum Fredeberg *IIII. Kalend. Aprilis. Anno Domini M. CCC. XLIX. Regni noſtri anno primo.*

a) Dieſer Guntherus war ein Graf von Schwartzburg / geb. An. 1304. wurde zwar An. 1349. am N. Jahrs-Tage zum Röm. Könige erwehlet / ſtehet aber nicht unter den andern Käyſern / dieweil er nicht von allen Ständen war erwehlet worden / auch ſich mit ſeinem Gegner Carolo IV. zu ſetzen gehalten ſahe. Starb nach etwa ſechs Monatlicher getragenen Dignität eod. anno d. 1. Aug. Von ihm iſt zu leſen A. *Fritſchii* Disc. Hiſtor. de *Gunthero* Schwarzburg. nov. edit. 1720. in Notis p. 48. & 54. Das hier eingerückte Diploma ſtehet pag. 66. und iſt auch ſonſt bereits in *Struv.* Polit. Arch. P. 1. p. 45 publiciret worden.

§. 12.

Hiernechſt gaben An. 1360. die Herrn Grafen von Beichlingen eine Hufe zu Capellndorff gelegen / ſo ihnen zu Lehn gegangen / an das Kloſter / worüber dieſer Donation-Brief vorhanden.

Nos Heinricus & Hermannus *fratres Dei gracia Comites de* Bichlingen *univerſis - - quod de pleno conſenſu & bona voluntate omnium heredum noſtrorum, donamus & appropriamus Eccleſie* Oldissleiben *unum manſum ſitum in campis ville* Cappellendorff, *cum omni jure, quem ſtrenuus miles*, Theodoricus *de* Wolframshuſen *& ſui heredes a nobis tenebant titulo feodali - - - Acta ſunt hec anno Domini M. CCC. LX. feria ſexta* a) *poſt Invocavit, preſentibus ſtrenuo milite Hermanno de* Kollede *& aliis quam plurimis.*

a) Vor weniger Zeit hat mit löblichen Fleiß der Herr *Haltuſius* zu Leipzig ein Calendarium Medii ævi Germanicum aus denen alten Diplomatibus eruiret und publiciret / da denn p. 11. vermeldet wird / was die Scriptores dieſer Zeiten durch das Wort feria ver-

verſtanden haben/ nemlich: Omnes dies hebdomadis vocant ferias & numerant primam, ſecundam, tertiam &c. à ſolis inchoando. Alſo wäre nun in obigen Diplomate *feria ſexta poſt Invocavit*, der Freytag nach Invocavit/ als dem erſten Sonntag in der Faſte.

§. 13.

Eben dergleichen geſchahe An. 1363. mit einer halben Hufe zu a) Kanwerffen/ worüber ein Diploma vorhanden mit dem Titel:

Conſenſus Comitum de BICHLINGEN ſuper dimidio manſo.

Nos Heinricus *&* Hermannus *Dei gracia Comites de* Bichlingen *& in* Sachſenborg *recognoſcimus, tenore preſencium publice proteſtantes, quod ob reverenciam omnipotentis Dei ejusque Genitricis Virginis Marie ac Sancti Viti Martiris & ad ſalutem omnium animarum predeceſſorum noſtrorum Dominorum de* Bichlingen *felicis recordacionis & proprie ſalutis in augmentum, cum conſenſu omnium heredum noſtrorum dimidium manſum in campis ville* Kanwerffen *ſituatum --- libere appropriæmus Venerabili Viro Domino* Nicolao *Abbati in Oldisleb. totoque Conventui Ord. S. Benedicti Mogunt. Dioces. Teſtes hujus rei ſunt Dns.* Heinricus *Plebanus Eccleſie Sancti Nicolai in* Kanwerff, *Heinricus* Riche *armiger, Henricus* Mor, *Conr. de* Tunna *& quamplures alii fide digni. Datum & actum anno Domini 1363. in die Mauri Abbatis.*

a) Kanwerffen iſt ein bekanntes Dorff/ unweit Sachſenburg gelegen.

§. 14.

Dergleichen Vermächtniße wären zwar mehrere anzubringen/ allein wir ſchreiten nunmehro zu denen Advocatis, Schutz-Herren und Voigten des Kloſters. Davon haben wir bereits etwas in der Roßlebiſchen Hiſtorie p. 109. angeführet/ doch müſſen wir ferner gedencken/ daß unter denen

denen Schutz-Herrn / oder gröſſern Advocatis, und unter den Voigten / oder kleinern Advocatis, die etwa denen ietzigen Gerichts-Verwaltern gegleichet / ein gewaltiger Unterſcheid geweſen ſey. Wovon in W. F. *Piſtorii* Anmerckungen von Grafen 2. St. p. 171. und 181. gar feine Nachricht zuſammen getragen iſt. Dieſemnach iſt zu erinnern / daß in den Urkunden des Oldeslebiſchen Kloſters Advocati angegeben werden / ſo aber wohl nicht von einerley Anſehen geweſen ſeyn. Unter denſelben können etwa folgende namhafftig gemachet werden. Wir haben nemlich in §. 9. einen Donation-Brief von An. 1124. und alſo aus den erſten Zeiten des Kloſters angeführet. In demſelbigen ſtehet mit Namen: Advocatus Eccleſie, Marchio *Wibertus*. Da nun neben demſelben der Pegauiſche Abt *Windolffus* zugleich angegeben wird / ſo ſcheinet es / *Wibertus* ſoll ſo viel ſeyn als *Wipertus*, oder *Wiprechtus*. So aber hieß der berühmte Graf *Wipertus* zu Groitzſch / welcher eben dieſen Windulffum zum Abte des von ihm geſtiffteten Kloſters zu Pegau aus dem Kloſter zu Corbey bekommen. Wie denn in Vita Wiperti bey dem *Hoffmanno* in Script. Luſat. c. 12. §. 2. f. 27. ohnediß geſchrieben ſtehet: In villa *Halle*, ubi advocatiæ cauſas adminiſtrabat: wodurch deutlich angezeiget wird / daß dieſer Graf *Wiprecht* auch anderweit Advocatus geweſen. Dieweil aber das Diploma III. Jd. Febr. A. 1124. datiret iſt / muß alles kurtz vor Wiperti Todte vorgegangen ſeyn / als welcher in eben dieſem Jahre den 22. May verſtorben. v. Vit. Wipert. l. c. Doch iſt daſelbſt aus c. 9. f. 22. offenbahr / daß weil Wipertus des Cunonis von Beichlingen Wittwe / Cunegundam, zu ſeiner andern Gemahlin genommen / dieſe Gerechtigkeit ihm mit ihr zugleich zugefallen ſey. So lauten die Worte des Pegauiſchen Mönchs l. c. Habebat (*Cunegunda*) inter coetera

tera prædia ſua *Abbatiam* in confinio Saxoniæ & Turingiæ *Oldesleben* dictam, quam præ omnibus ſpecialiter Domini *Wigberti*, mariti ſui, *curæ dominioque* commendavit. Iſt geſchehen Anno 1110. Von dieſer Cunegunda aber ſehe man *Schwarzii* Not. in *Albini* Geneal. Com. Leisn. in *Menk.* T. 3. Scrippt. f. 862. woſelbſt eben üm des willen der Beſitz von Oldisleben der Adelheit abgeſprochen / mithin ſie nicht als Stiffterin des Kloſters geachtet wird.

Die Herrn Grafen von Beichlingen haben ohne Zweifel dieſes Schutz- und Voigt-Amt gute Zeit bey dem Kloſter geführet. Unter den erſten befinden ſich Graf Reinbod und Fridericus, als welche in einem Donation-Brief a) Marggraff Dietrichs vorkommen / wie denn ein Fridericus b) gleicher geſtalt in einem Vergleich zwiſchen dem Abt und Albrechten von Schellingſtadt unter An. 1245. als Advocatus angegeben wird.

§. 15. Und

a) Der Titel darüber lautet alſo:

Super Vinea prope Monaſterium & quodam ſalicto.

In nomine Sancte & individue Trinitatis. Ego *Theodericus Alberti* Marchionis filius, in honore Dei & Sancte Genitricis ſue, nec non & glorioſi Martiris Viti, conlaudantibus in hac coheredibus meis, ob remedium anime mee videlicet & parentum meorum, Eccleſie prædicti Martiris ſancti Viti in Oldeslebin ad ſuſtentationem fratrum inibi Deo militancium * *vineam unam* nec non & *ſalictum* quoddam in ejusdem cenobii confinio contulimus. Verum ne quis temerario auſu huic donacioni contraire ipſam in irritum ducere, pervaleret, ejus temporis Epiſcopi & predicti Cenobii Abbatis *Conradi* banno confirmari inſtituimus. Facta ſunt hæc idoneis teſtibus, preſentibus *Advocatis* prefate Eccleſie ** *Reinbodone* & *Friderico*, nec

non & prefecto *Meinhero*, *Herico*, *Erneſto* & Miniſterialibus meis preſentibus *Friderico Wernero*, *Siffrido Henrico*, *Alverico*, *Chriſtiano*, *Scumpo*, ***

* Bey **Gorißleben** und um **Oldisleben** ſiehet man dergleichen Weinberge und Weidicht noch heutiges Tages / wie denn der allhie erzielte Wein zu den Communionen mit verbrauchet wird.

** Reinbod und Friedrich waren Gebrüdere / und wird Fridericus II. genennet / welcher An. 1220. verſtorben. v. *Leukfeld.* Beſchreib. des St. Georgen Kloſters vor **Kelbra** p. 49.

*** An dieſen Diplomate ſtehet kein Jahr / ſondern in des *Menk*. T. 1. Script. f. 619. nur in margine: Circa annum 12 - - Es iſt aber zu vermuthen / daß dieſe Donation gar bald zu Anfang des 13ten Seculi geſchehen ſeyn müſſe / in Anſehung / daß Graf Friderich / wie gedacht / A. 1220. verſtorben / Abt **Cunrad** aber welcher zugleich angezogen wird / ſchon A. 1168. dieſe Stelle bekleidet / wie bey *Menk*. l. c. f. 617. zu erſehen / auch in meiner **Roßleb.** Hiſtorie p. 64. ein Diploma fürkommt / da dieſes Abts An. 1177. gedacht wird. Nu iſt faſt zu zweifeln / ob dieſer Abt ſollte über die 50. Jahr biß 1220. regieret haben: doch ſo iſt es / dieweil das Chron. Sampetrin. in *Menk*. T. 3. f. 254. klar bezeuget / daß er An. 1228. verſtorben ſey.

b) Uber dieſen Vergleich ſteht folgender Titel:

Super duobus manſis in Schillingſtad, & quibusdam cenſibus.

In N. S. & indiv. Trin. *Fridericus* a) Dei gracia Comes *de Bichlingen*, Advocatus Eccleſie *Oldeslebin* omnibus præſentem paginam inſpecturis ſalutem in vero ſalutari. Cum etate labili geſtorum temporalium deletur memoria, niſi ſcripto autentico fuerint commendata. Noverint igitur tam preſentes quam futuri, quod cum pro diſcordia que inter Abbatem *Oldeslеb.* & Albertum de *Schillingſtad*, qui dicitur *Neuziman*, interciderat, quam plurimi probi & honeſti viri conveniſſent, reſcindenda, cum res diutius volutaretur, tandem

dem ſtatutis arbitris & conſenſu utriusque partis talis intervenit compoſicio, quod idem *Alb.* duos manſos, qui dicuntur *Rideshuve in Sckillgenſtadt*, qui vulgo *Hertunde* nuncupatur, damnum illatum Eccleſie reſarciens, in manus Dn. Abbatis abſolute Eccleſie reſignaret, paciſcensſe Eccleſiam nunquam de cetero gravaturum. Verum ſi de reliquo ipſam aliquo contrarietatis ſcrupulo impetere reſumpſerit, & infra dies quatuordecim, id quod exceſſit, in irritum non revocaverit, Dns. *Albertus* de *Oderſt.* & Dns. Erckenbertus de *Walehuſen* milites pro eo fidejubentes in manus Dni. Abbatis & Dni. Friderici de *Tunzenhuſin* vice noſtra delegati compromiſerunt, ſe *Franckenhuſen* intraturos & inde nunquam egreſſuros, niſi diſcordia renovata mediante juſticia ſopiatur. Teſtes a. qui huic ordinacioni intererant, hy ſunt, quos in robor debile compoſicionis cenſuimus ſubſcribendos Dni. ejusdem cenobii venerabilis Abbas *Theodericus*, Dominus *Ulricus* Prior, *Otto* Cuſtos, *Erckenbertus*, *Theodericus* plebanus ejusdem civitatis. Laici v. & milites Dns. Fridericus de *Tuntzenhuſin*, Dns. Albertus dictus *Slegel*, Dns. Eckehardus de *Canwerſſe* Fridericus de *Oderslebin* & filius ejus Albertus, Heinricus dictus *Picus*, Heinricus dictus *Liepin*, Fridericus de *Rothenberk*, Albertus dictus *Dives*. Erkenwertus de *Walehuſen*, Heinricus de *Oldeslebin*, Dn. Herwordo de *Eſpinſtete* & Bertoldus filius ejus & alii quam plures. Acta ſunt hæc anno Domini Incarnat. *milleſ. ducenteſimo quadrageſimo quinto*. Indict. III. Ut ætatis ordinacio omnino inconvulſa permaneat, paginam preſentem Sigilli noſtri impreſſione dedimus roborandam.

a) Durch dieſen Graf von Beichlingen iſt Fridericus III. zu verſtehen/ deſſen Grab mit einem Epitaphio in der Haupt- oder ehemaligen Kloſter-Kirche zu Franckenhauſen zu ſehen geweſen/ nemlich ſein Bild/ in der Rechten ein Buch haltend/ nach alter Art mit Linien eingehauen, mit den Worten:

ANO DNI M CC LXXV. KL. AUGUSTI. O. FRIDERICVS DE BICHLINGEN HUIUS NOMINIS TERCIUS.

v. Leukf. Beſchreib. St. Georg-Kloſters vor Kelbra p. 117. und 53. und *Tenzel.* Typ. Geneal. Beichling. §. App. ed. Jen. 1702. in 4to.

§. 15.

Und alſo ware nun der Abt zu Oldisleben mit ſeinen Kloſter lange Zeit unter dem Schutz dieſer Herren Grafen/ er hatte auch an ihnen ſehr groſſe a) Wohlthäter/ es will aber faſt das Anſehen gewinnen/ ob hätten Sie ſich dieſes Rechts An. 1320. begeben/ zum wenigſten mögen Tractaten b) mit denen Herrn Grafen von Hohnſtein vorgegangen ſeyn/ wovon die alten Briefe Meldung thun. Weiter hinaus iſt wohl zu glauben/ daß die Advocatie und Schutz des Kloſters an die Herrn Land-Grafen von Düringen gediehen iſt/ doch blieben die Beichlingiſche Grafen immer in ſonderbaren c) Andencken/ allermaſſen davon unten weiter bey denen Begräbnüßen und ſonſt zu handeln ſeyn wird.

§. 16. Un-

a) conf. *Struvs* Polit. Archiv. P. 3. p. 216.

b) Darüber findet ſich nachſtehendes Diploma:

Nos Henricus *&* Theodericus *fratres Dei gracia Comites in* Honſtein *publice recognoſcimus tenore preſencium literarum & ad notitiam omnium cupimus quod accedat, quod avunculus noſter Dns. Comes* Bernardus *Princeps in* Anhalt *& nos dedimus ducentas marcas examinati argenti Nobilibus Dominis Heinrico, Friderico & Gerhardo, Comitibus in* Bichlingen, *pro eo, quod ipſi & eorum heredes in perpetuum* abrenunciaverunt advocacia *ſeu* jurisdictioni, *quam progenitores ipſorum contra ipſius Eccleſie libertatem & ſtatuta Canonica in clauſtrum* Oldesslebn, *nec non in bonis ipſius uſurparunt.---- Hujus rei teſtes ſunt Henricus* Marſchalcus *in* Bruckin, *Borchardus de* Osczederode, *milites, Dns. Eckehardus dictus* Lorebodin, *plebanus in* Oldinsl. *Dns. Heluicus de* Northuſin *Sacerdotes & alii quam plures fide digni. Ad cujus rei evidentiam preſentem cartulam dedimus ſigillis noſtris*

noſtris firmiter roboratam. Datum anno Domini M. CCC. XX. Sabbatho poſt diem beati Boniſacii. v. *Menk.* T. 1. f. 638.

c) Merckwürdig iſt hierbey, was folgendes Diploma bey *Menken.* l. c. f. 652. berichtet:

Super Advocacia III. manſi in Hwſen.

Illuſtri Domino ſuo S. Thuringie Landgravio Comiti Palatino Saxonie univerſisque preſentis ſeriem inſpecturis F. *Dei gracia Comes de* Bichelingen *paratum ſue poſſibilitatis famulatum. Relatu vobis preſentium innoteſcat, quod Abbas* Oldeslebnn. *Eccleſie & Conventus de licentia Patris mei in* Hwſen *Advocaciam tertii dimidii manſi redemerunt, qvam contra juſticiam ſibi Dominus Rudolphus de* Huſen *uſurpat, & unum ſalictum & qvasdam curtes. Ego igitur dolens conceſſionem Patris mei in irritum revocari, & cum* memoratum monaſterium ratione advocaciæ meæ ſit debitum tuicioni, *rogo qvatinus juſticie intuitu meique ſervitii reſpectu jam dictum R. compeſcatis &c.*

Allein es ſtehet allhier keine Jahr-Zahl, iſt auch nicht ſo leicht zu ermeſſen, welcher Fridericus durch das bezeichnete F. zu verſtehen ſey, inmaſſen den Namen *Friderici* ſo viele Beichlingiſche Herren Grafen geführet haben.

§. 16.

Unter denen geringern Voigten des Kloſters wird einer Namens Heinrich Scheczla a) angeführet, geſtalt in einem Diplomate von An. 1498. ſuper bonis feudalibus in Tronſtet & Wunderslebin die Formalia alſo lauten: Das ſein die Güter die Kerſtan von Wiczleben von unſerm Cloſter zu lehen hatt. In Beywesſn der Erbarn u. Vheſten Jobſte von Gehoffen, Volkmar von Bendelebn u. Heinrich Scheczla uff die Zeit unſer Voydt. v. *Menk.* l. c. f. 667.

§. 17. Die

a) Einer aus dieſer Familie, Theodorus Scheczel war Advocatus in Kloſter Capellendorff. v. *Menk.* l. c. f. 738. Ich finde auch dergleichen in Diplom. 140. f. 745. Dipl. 133. f. 743. Dahero es ſchei-

ſcheinet / daß dieſe Schetzel ſonderlich in denen Klöſtern müſſen bekannt geweſen ſeyn. Ob *Mütherus*, Advocatus in Dipl. 1. f. 613. hieher gehöre / will nicht entſcheiden.

§. 17.

Die Lehens-Leute nebſt denen ſämtlichen Lehens-Gütern können nach ihrer Anzahl und Ordnung wegen Ermanglung der alleràlteſten Zinß-Regiſter und Rechnungen des Kloſters nicht ſo eigentlich ſpecificiret werden. Nur etwas zu gedencken / ſo findet ſich in den alten Kloſter-Briefen / daß die Parochie zu Oldisleben dem Kloſter a) einverleibet geweſen: Es gehöret auch hieher das Pfarr-Lehn zu Hechelheim b) und was andre mehr geweſen ſeyn. Zu Kannewurf / oder Kanwerffen c) war ein Hof / jenſeit der Wipper / welcher der Mönche-Hof genennet wurde / dieweil derſelbe unter die alten Oldislebiſchen Lehen gehörete. Alſo kömt Hanß von Beringen als ein Belehnter für / d) wegen gewiſſer Stücke in Lofeld und in Rockſteter Feld / welche jedoch hernach dem Kloſter ſind vermachet worden. Desgleichen hatte Melchior Hemelebn e) eine Wieſe bey Bretla und 13. Aecker in Lehn / welche An. 1499. mit des Abts Conſens verkaufft wurden / a quo in feodo habuit, wie das Diploma ſaget.

§. 18. Nicht

a) Das etwas weitläufftige Diploma hat dieſe Uberſchrifft:

Incorporatio Parochie Oldesleben, Monaſterio ab Epiſcopo Moguntino facta.

Der Anfang lautet alſo: *In nomine Sancte & individue Trinitatis. Ego* Albertus *Dei gracia Maguntin. Archiepiſcopus & Apoſtolice ſedis legatus notum facio tam futuris quam preſentibus Chriſti fidelibus pro dilectione nobilis vidue Domine* Cunigundis de Bichlingen *intervenientibus quoque pleriſque fidelibus noſtris, tam Clericis quam laicis conſenſu quoque*

quoque fratris Hennrici, *Jekeburgenſis* a) *Prepoſiti, Parrochialem Eccleſiam, que eſt in* Aldeſsleve, *pre ceteris Parrochialibus Eccleſiis que ſunt in* Archi-Diaconatu Jecheburgenſi *quadam me libertate donaſſe. Videlicet, ut quociens ejus Parrochiarius Presbiter obierit, Succeſſor illius, qui* inveſtitus à loci Abbate *fuerit, preter dominium altaris, quod ſicut ceteri Presbiteri parrochiarii de manu Jexeburgenſis Archi-Diaconi recipiet. - - - Hujus actionis teſtes ſunt* Henricus *Prepoſitus Jekeburgenſis* Godeboldus *Prepoſitus Frideslarienſis*, Wernerus *Abbas Sancti Petri de* Aldesleve *Abbas* Hillinus, *Cappellani* Werengerus, Rodolphus *Presbiter*, Henricus Giſelbertus, Fridericus Mezzelinus, *Comites*, Erneſtus, Sizzo, Hermannus *de* Godenesberch, *Dittmarus de* Roslar, *miniſteriales*, Luardus, Rodolphus, Wernerus, Gernodus. *Facta ſunt hec anno Incarnacionis dominice M. C. XXXIII. Indict. XI. regnante Romanorum Rege* Lothario *ſecundo, anno regni ejus octavo. Data per manum* Henrici *Prepoſiti Jechenburgenſ. in* Erphorth. *XII. Kl. Jul.* v. *Menck.* l. c. f. 616.

a) Jechenburg war vor Alters ein Canonicat-Stifft nahe bey Sondershaußen. Heutiges Tages iſt nichts davon zu ſehen als eine kleine Kirche und ein geringes Dorff. v. Leukf. St. Georgen-Kloſter vor Kelbra p. 68.

b) Davon iſt folgend Deutſches Diploma vorhanden:

Super collacione parrochialis Eccleſie in *Heichelheim.*

Zu wiſſen nachdem und als zwiſchen dem Erwirdigen in Gott Herrn Heinrich, Abt zu Oldesl. von ſeines Cloſters wegen an einem, und der erbarn vheſten Ditterich und Hanſen Wormen, Glattern zu Heichelheim vor ſich und ihre Brüder Ulrich und Michel am andern Theil des Kirch-Lehens doſelbſt zu Heichelheim Irrung und Spenn gehalten, ſo haben wir Hans Monnich, Ritter und Herman von Pogk zu Wymar, Wyſſenſee und Sachſenburg Hewbtleute zwiſchen obgemelten Partien uff heute Montag nach Reminiſcere anno xvc qvarto mit ihrem Wiſſen und Willen beredt, daß die Belehnung ſolcher Pfarr-Kirchen vorgemelt als bemelter Herr von Oldeslebn dem Wirdigen Hern, Herrn Gerhardo Krewps in getrawe Hant

an ſtatt und von wegen Conradi Lengelen hat gelihen ; ; ; ; Deß zu Urkunde Ich Hans Monich Ritter und Ich Herman von Pogk ꝛc. haben unſer yder ſein Inſigell an dieſen Receß thun hengen. Am Tage und Jaren oben berurt. v. Menk. l. c. fol. 671.

c) Siehe darüber *Struv.* Hiſt Arch. P. 3. p. 222. Denn wenn daſelbſt derer von Bendeleben Güter erzehlet werden und darunter dieſer Mönch-Hof/ ſo ſtehet in der untern Nota: So alt Oldislebiſch Kloſter-Lehen.

d) Die Nachricht und der Inhalt davon iſt zu finden in Menk, l. c. f. 663. Das Vermächtniß geſchahe An. 1488.

e) Ibid. f. 669.

§. 18.

Nicht zu zweifeln iſt/ daß bey dieſem wohl-dotirten Kloſter ſich nicht auch beſondere Gerechtigkeiten und Freyheiten ſolten gefunden haben. Die Unſtrut/ Wipper und Teiche gaben Anlaß zu einer groſſen Fiſcherey/ davon aber keine Urkunde vorhanden/ wie weit ſich ſolche mag erſtrecket haben/ wie dann auch unbewuſt/ auf was maſſe die Jagden in den angelegenen Waldungen mögen ſeyn angeſtellet worden. Von Müntzen a) oder Müntz-Recht habe auch nichts auffſpüren können/ ungeachtet doch von andern hieherum gelegenen Klöſtern annoch gewiſſe Denckmale vorhanden ſeyn/ und zu verwundern wäre/ wie Oldisleben ſich dergleichen Freyheit gar nicht hätte rühmen ſollen. Immittelſt bekame ſolches den Erlaß von allen oneribus derjenigen Güter/ welche aus dem Ambte Sachſenburg durch Kauf dazu kommen waren/ und zwar von Hertzog Georgen zu Sachſen/ wie denn das darüber ertheilte Diploma von An. 1509. ausdrücklich ſaget:

Und

Und ſo uns dann dieſelben Güter mit dinſten / Folge / uberbete und Stewer uß Obrikeyt uncerworffen und alſo in Ubung herkomen / ſagen wir den itzigen und zukünfftigen Apt und Convent bemelts Cloſters derſelbin Dinſte / Volge / Uberbete und Stewer von berurten Gütern in gemelt Ampt gehörig / ganz frybe und ledig ꝛc. Geben zu Liptczick am Sonnabend der heiligen dreyer Könige Tage Anno XVC. nono. v. Menk. *fol.* 673.

a) Dergleichen hat ſich von Kloſter Burßfeld gefunden. v. Leukfeld. Antiqq. Burſf. p. 12. Und in der Nachbarſchafft zu Sittichenbach / wie anderweit zu gedencken.

§. 19.

Gleich wie aber ehemals die Klöſter meiſtentheils unter einander in Brüderſchafften geſtanden haben / alſo geſchahe es auch mit Oldisleben. Sonderlich findet ſich die mit denen Brüdern zu Walckenried / als welche Krafft dieſer Brüderſchafft denen Oldenslebern alle ihre gethanene Kloſter-Wercke mittheileten / ſich derſelben in Leben und Sterben zu bedienen / nach dem Stylo der disfals ausgefertigten a) Briefe. Zwar hatte ſich zu Zeiten des Walckenriediſchen Abts / Johannis VI. (ſonſt M. Joh. von Brackeln genannt / welcher An. 1466. ſelbſt abdanckte) zwiſchen denen Oldersle-bern und Walckenriedern b) eine Zwieſpalt und Unwille ereignet / indem jene Johann Meigern / einen Ciſtercienſer (der aus dieſen ihren Kloſter gegangen war) in ihren Benedictiner-Orden aufgenommen hatten: Allein durch Unterhandlung Graf Hanßens von Hohnſtein / Ottens von Wernrode / Heinrich Mitzgefals und Apeln von Wechſungen wurden ſie endlich wiederum verglichen. Geſtalt auch ihre Brüderſchafft in eben bemeldeten Jahre iſt geſchloſſen

worden. Und dergleichen Brůderſchafft wird auch zwiſchen denen nåher gelegenen und unſern Kloſter zu Oldisleben geweſen ſeyn. Hiernechſt trate auch Oldisleben An. 1483. in die berůhmte Burßfeldiſche Union, welche auf eine Verbeſſerung der verfallenen Kloſter-Zucht ankam. Der Auguſtiner Probſt zu Sulta bey Hildesheim Joh. Bruſchius hat ein Regiſter ůber die uniirten Klöſter c) ausgeſtellet/ darinne ſich auch das unſrige ausdrůcklich befindet.

---

a) Alſo lauten die Worte in der zwiſchen dem Kloſter Jlefeld und **Walckenried** errichteten Brůderſchafft in dem ertheilten Verſicherungs-Briefe: Univerſæ veſtræ Congregationi *Ylveldenſi* communionem omnium bonorum donorumque ſpiritualium largiter damus & concedimus, ut omnium orationum noſtrarum, jejuniorum, Miſſarum, abſtinentiarum, meditationum, caſtigationum & omnium in univerſum operum laborumque noſtrorum ſpiritualium quæ per Patres noſtros nunc & in æternum in monaſterio noſtro operari dignabitur gratia & miſericordia Domini, Vos & quisque ex vobis veſtrisque ſucceſſoribus particeps fiat.-- Datum in Monaſterio noſtro *Walckenred* in Hercynia Anno Domini M.CCC.VI. v. *Leukfeld*. Antiqq. Walckenr. P. 1. p. 186. und meine Beſchreibung von Salfeld. pag. 165.

b) v. *Leukf.* l. c. p. 230. allwo auch eine wiewohl nicht allzu richtige Nachricht von Oldisleben gegeben wird. it. in P. 2. p. 85.

c) Dieſer Catalogus ſtehet in *Leibniz.* T. 2. Script. Brunſw. am Ende der Bůcher des *Bruſchii* de Reformatione Monaſteriorum und wird f 975. Oldisleben mit dieſen Worten berůhret:

In Ducatu Brunſuicenſi
In *Oldensleven* Diœceſ. Moguntinæ.

conf. *Leukf.* Antiqq. Bursf. p. 122. & 174. beſonders *Trithemium* in Chron. Hirſaug.

§.20. Die

§. 20.

Die Aebte/ welche das Kloſter regieret haben/ werden guten theils in denjenigen Kloſter-Briefen angetroffen/ welche ehemals der emſige Hiſtoricus zu Jena/ *Sagittarius*, aus dem Copial-Buche zu Gotha abgeſchrieben hat/ nunmehro aber aus der Leyſeriſchen Bibliothec zu Helmſtädt dem erſten Tomo der Menckenianiſchen Scriptorum einverleibet ſeyn. Wiewohl noch eins und das andere dabey anzumercken iſt/ wie nachfolgende Ordnung zeiget:

I. *Liutbertus.* Dieſen finde ich in den erſten Diplomate. Geſtalt als Cunegundis, eine Gemahlin Cunonis Graf von Beichlingen (an welche oben §. 14. gedacht worden) An. 1101. einige Zinſen zu dem Altare St. Viti in Oldisleben verſchaffete/ dieſer Liutbertus, oder Luipertus, unter den Zeugen a) nebſt dem Pegauiſchen Abte Windolffo angeführet wird. Er muß alſo alsbald von An. 1089. und der erſten Stifftung her Abt geweſen ſeyn/ hat aber in der Hiſtorie ein ſchlechtes Gedächtnüß hinterlaſſen. Allermaſſen der b) Autor Vitæ *Wiperti* bezeuget/ daß ſo wohl der Gottesdienſt/ als auch die Kloſter-Güter unter denſelben in groſſes Abnehmen kommen (wie Reineccius c) dollmetſchet) dahero er auch abgeſetzet worden.

II. *Win-*

a) v. *Menk.* T. I. f. 613.

b) So lauten die Worte c. 9. §. 3. f. 22. in Hoffm. Script. Luſ. Ejus enim res (Abbatiæ ſcil. Oldisleb.) valde dilapidatæ fuerant religioque deſtructa ſub regimine Luperti Abbatis ejusdem cœnobii, cujus irreligioſitas jam Domino Wigberto innotuerat. Quo merito depoſito induſtriæ Domini *Windolffi* Abbatis idem locus deſignatur.

c) Reinerus Reineccius hat dieſes Buch teutſch unter dem Titel: *Chronica* Graf *Wiprechts* heraus gegeben An. 1582. Sie folget nach

 Ditmari

Ditmari Merſeburg. Chron. in dem von Georg Hahnen An. 1606. edirten Wercke. Angeführter locus aber iſt zu leſen f. 328.

II. *Windolffus*, kam nach ihm durch Vorſorge a) Graf *Wiperti*, dem Kloſter wieder aufzuhelffen/ welches auch geſchehen. Dieweil er aber zweyen b) Klöſtern (dem Pegauiſchen und Oldislebiſchen) c) zugleich nicht vorſtehen kunte/ hat er einen andern hieher beſtellet, und dieſer war:

a) Wir beziehen uns abermahl auf die Worte des Autoris Vitæ *Wiperti* unter dem vorher gehenden Abte ſub Not. b.

b) Denn *Windolffus* war Abt des Benedictiner-Kloſters St. Jacobi zu Pegau und ſtarb An. 1157. v. *Menk*. T. 2. f. 104. & 107. Er wird ſonſt vor den erſten Pegauiſchen Abt gehalten/ worüber eine Anmerckung zu finden/ ibid. in Not. conf. A.Vit. Wipert. c. 6. §. 23. f. 19.

c) Nur gedachter Aut. Vit. Wiperti ſchreibet alſo: Cui loco *(Oldisleben)* cum aliquandiu pro poſſe ſuo utiliter providiſſet, pertæſus tandem duplicis laboris penſansque ex ejus loci proſpectu Bigavienſis coenobii defectum, commodius viſum eſt, ut aliqvem ibi præficeret &c. c. 9. §. 4. f. 22. in *Hoffm.* Script. Luſ. *Reineccius* verdeutſchets alſo: Der (Windolffus nemlich) ließ ihm ſolchs (die Verbeſſerung des Kloſters **Oldesleben**) nach allem Vermögen angelegen ſeyn/ **ſtunde auch dem Kloſter wohl für. Als er aber der zweyfachen Mühe überdrüßig worden/ und befunden/ daß an dem/ was dieſem Kloſter zugienge/ dem Pegauiſchen entzogen würde/ hat er für rathſamer erachtet/ daß er ein ſondern Abt dahin ordnete und dadurch ſeine Mühe leichterte ꝛc.**

III. *Ludiger*, welchen offtgedachter Autor des Lebens VViperti a) angiebet. Es ſcheinet aber wohl ein Fehler zu ſeyn/ dieweil/ was von dieſem Ludiger ſonſt gemeldet wird/ wider dieſe Hiſtorie zu ſtreiten ſcheinet. Er ſoll ein Mönch zu Corvey/ dann Prior b) zu Pegau geweſen/ endlich Abt in Kloſter Reinſtorff worden/ und nach dem c) Heerzuge ins heil. Land verſtorben ſeyn. Nun aber wurde er An. 1110. oder

in

in eben dem Jahre / da *Lintbertus* zu Oldisleben abgienge/ d) Abt zu gedachten Reinſtorff/ wie kan er denn dem *Liutberto* ſuccediret haben? Nicht zu ſagen/ daß die Annales des Corbeyiſchen Kloſters e) daran gar nicht gedencken/ und mehr angeführter Reineccius dieſen Fehler auch f) bemercket. Es folget alſo mit mehrerer Gewißheit in der Ordnung:

IV. *Hil-*

a) Seine Worte ſind dieſe: Quapropter Dominum *Ludigerum* apud Corbeiam impetravit, cujus induſtriam jam pridem expertus fuerat; c. 9. §. 4. f. 22.

b) Obgedachter Autor fähret l. c. fort: Cujus induſtriam - - - quia ſibi præſtitus *prioratum* apud Bigaviam ſtrenue ſatis adminiſtraverat. ib.

c) Das erweiſen die Worte: In Jeroſolymitana profectione, *Conrado* rege Chriſtianorum exercitum ducente, in comitatu Domini Bernhardi, Comitis de Plozeka II. Jd. Martii feliciter obiit. Ibid. §. 5.

d) Dieſer Umſtand wird in folgenden vermeldet: Cui ſatisfacere per omnia ſagaciter Abbas *(Windulffus)* ſtudens, Dominum Ludigerum, fratrem venerabilem, de quo ſupra retulimus, quod in priorem ſibi datus, ſed denuo receptus, decaniam apud Corbeiam adminiſtrabat. Hunc igitur in Abbatem ſibi dari obtinuit, quem eidem cœnobio *(Reinersdorff)* præficere cogitabat. ibid. §. 10. Daß aber dieſes An. 1110. geſchehen ſey/ zeigen die Worte in §. 7. Eodem tempore nun aber ſtehet dieſe Jahr-Zahl gleich oben an in gedachten Cap. 9. Müſte alſo zugleich an beyden Orten Abt geweſen ſeyn/ wider obige Worte.

e) Darauf wir bald uns beruffen werden: Denn daſelbſt wird nur allein gemeldet: *Liudigerus* noſter Abba deſignatur in Reinsdorp ad Unſtrut, ad A. MCX. v. *Paullin.* Synt. p. 391. Auch wird des *Ludigeri* in dem Calendario Pegavienſ. bey II. Jd. Mart. gar nicht gedacht. Sonſt aber bey II. Id. Januar.

f) Denn wenn er obige Worte des Autoris (die wir nur vorher Num. 2. ſub Not. c. wiederhohlet) überſetzet hat/ thut er f. 324. dieſe Notam hin-

hinzu: Daß an dieſen Namen und was darauf alhier angezogen / ein Mangel ſey / erweiſet voriger Bericht aufs Jahr 1101. und was zu Ende auf diß Jahr 1110. folget. Uberall / nemlich c. 6. §. 21. f. 19. ad An. 1101. als auch c. 9. ſelbſt §. 10. fol. 23. ſaget der Autor nur / daß Ludiger Abt zu Reinsdorff worden ſey / ohne mit einer Sylbe an Oldisleben zu gedencken.

IV. *Hillinus*, oder Hildilinus. Er lebte erſtlich in dem Kloſter Corvey und kam von dannen / vermöge der nur vorher gedachten Umſtände An. 1110. zu der Abtey Oldisleben. a) Als einer von Adel / mit Namen Reginbodo An. 1124. dem Altar St. Viti, oder Kloſter Oldisleben / gewiſſe Felder zu Schwabhaußen und Gorißleben vermachte / ſo wird dieſes Abts in dem Diplomate des Mayntziſ. b) Ertz-Biſchoffs gedacht: Wie er denn auch in einer Donation c) der Gräfin Cunegundis von An. 1126. ſtehet / und in einem Vermächtnüße eines Adelichen Landſaſſens mit Namen d) Boro von An. 1128. In dem Calendario Pegav. ſtehet ſein Todes-Tag mit dieſen Worten: II. Jd. Mart. *Hillinus* frater noſter e). Woraus ſich zugleich ergiebet / daß er mit dem Kloſter Pegau in geiſtlicher Brüderſchafft geſtanden.

a) *Hillinus* fit Abba in Oldensleven, ſagen die Annal. Corbej. bey dem *Paullin.* Syntagm. p. 391.

b) Nemlich des Adelberti, mit dieſen Worten: Cum Abbate prediɫte Eccleſie venerabili viro *Hilino*. Siehe das Diploma oben §. 9.

c) Dieſer Gräfin haben wir §. 14. bereits gedacht. Der Brief ſelbſt betrifft predium viginti manſorum und noch andre Stücke / welche dem Kloſter Oldisleben überlaſſen worden / dabey Abbas *Hildilinus* ſich unter den Zeugen befindet. v. Menk. Script. T. 1. f. 614.

d) Dabey ſtehet dieſe Unterſchrifft:

Sit Pax ſcribenti. Sit Pax & percipienti
HILLINVS Abbas juſſit BRUNONIS dextera ſcripſit.

v. ibid. f. 616.

e) v. Menk. T. 2. f. 124.

V. *Wer-*

V. *VVernerus.* Dieſen finde ich in dem oben §. 17. eingebrachten Diplomate mit dieſen Titel: *VVernerus,* Abbas Sancti Petri de Aldesleve. Nun kan zwar dieſes Aldesleve von unſern Oldisleben verſtanden werden / wie denn in eben dieſem Diplomate gleich Anfangs parochialis Eccleſia, quæ eſt in *Aldesleve* angeführet / und anderweit *Aldeslevenſe* Cœnobium geſchrieben wird: Allein warum Wernerus Abbas S. Petri und nicht vielmehr S. Viti auf dieſe Weiſe heiſſen ſoll / iſt erſtlich zu unterſuchen. Siehe obiges Diploma oben § 17. not. a. Es iſt datiret: 1133.

VI. *Cunradus,* kömmt vor als Abt im Jahr 1168. und zwar in dem Privilegio, welches Marggraf Dietrich dem Kloſter a) ertheilet hat. So finde ich auch denſelben unter den Zeugen in dem b) Confirmations-Briefe des Halberſtädtiſchen Biſchoffs *Ulrici,* ſo er dem Kloſter Roßleben An. 1177. ertheilet hat mit den Worten: *Conradus* Abbas de Aldessleve. Seinen Todtes-Tag VI. Kal. Aug. ſiehe in dem Calendario Pegav. bey *Menk,* T. 2. f. 139. und in dem Chron. Sampetrin. T. 3. f. 254. lieſet man: A. M. CC. XXVIII. IV. Cal. Aug. obiit *Erphordiæ* apud S. Andream *Cunradus* Abbas S. Viti in *Oldesleiben,* cui ſucceſſit *Ditericus* Hospitalarius ejusdem loci.

VII. *Theo-*

a) In dieſem Privilegio ſtehen bald nach dem Eingange folgende Worte: Proin fideles omnes tam poſteros quam preſentes noſſe volumus, *Aldeslevenſe* Cœnobium, quemadmodum patet, veraciter à nobiliſſimis Principibus Preceſſoribus meis fundatum & vite neceſſariis ſufficienter procuratum. Sed quia ex longo temporum decurſu tam per quorundam Prelatorum induſtriam, tam eorum quorundam ignaviam ab ſtatu ſuo quedam minus ſufficiant, expedit, ut oculo providentiæ ne deinceps elabantur, in cautelam hanc precaveamus, beneficium aliquod ſive per nos ſive per Abbatem ſive per veſtrum forte

forte monaſterium manſum, a. plures nulli prorſus concedatur, Sigilli noſtri impreſſione taliter confirmamus & in perpetuum inter me & Abbatem *Aldeslevienſem* & inter quemlibet futurum mihi heredem firmiſſimum maneat hoc pactum inviolatum & inconcuſſum. Et nequis transgreſſione preſumtiva preſumat ſtatutum hoc infringere teſtes adhibuimus *Cunradum* Abbatem loci ejusdem & *Hermannum* Priorem & Conventum omnem, & Henricum de *Cuſeſte*, *Ditthelmum* parrochitam & *Dittelmum* Vicarium ejus, Fridricum & Henricum de *Batkendorff* fratres. Et de miniſterialibus meis quam plures. Si quis tamen - - - - Acta ſunt hec anno Incarnacionis Dominice M. C. LXVIII. ſub Indictione regnante *Friderico* Imperatore Amen. v. *Menk*. T. I. f. 617.

In der Uberſchrifft dieſes Diplomatis wird dieſer *Ditericus* genennet Marchio de *Luſiz*, iſt alſo *Dietericus III.* des *Cunradi* Sohn, welcher das Kloſter Doberlug in der Nieder-Lauſitz fundiret, ſich auch anfänglich Marchionem de Luſiz geſchrieben hat und An. 1184. oder 1185. verſtorben iſt. Siehe *Manlii* l. 4. c. 16. f. 256. in *Hoffm.* Script. Luſat. it. *Ludwig*. Reliqq. MS. T. I. p. 15. und in der Præf. §. 45. Groſſer Lauſʒn. Merckwürd. P. 3. f. 63. *Leibniz*. Cod. Gent. Diplom. Prodrom. No. 3. f. 2. (allwo vor Luſitz irrig Suſitz geſetzet wird.) *Hübner*. Tabb. Geneal. 154. Wenn auch unſer *Ditericus* in obigen Diplomate ſich nennet Dei gracia Principem; ſo iſt bekannt, daß damaliger Zeit Graf und Fürſt Titul waren, die man ſo genau noch nicht unterſchieden hat. v. Horns Bericht von Landsberg. pag. 16. und 28.

b) Siehe meine Beſchreib. von Roßleben pag. 64. Wie auch was oben §. 14. Not. a. ** von dieſem Abte gemeldet worden.

** Ein ungenannter Abt de *Holdesleve* kömmt in Jahr 1183. als Zeuge für in einem Diplomate bey *Menk*. Script. T. I. f. 772.

VII. *Theodoricus II.* kömmt als Abt für An. 1239. Weil nun oben §. 14. Not. a. erwieſen worden, daß der Abt Cunrad gegen Anfang dieſes Seculi vermuthlich geſtorben ſey, ſo iſt hieraus zu ſchlieſſen, daß zwiſchen ihm und dieſen Theodorico, noch ein andrer, oder auch mehrere das Kloſter regieret haben.

ben. Und ſo iſt es. Denn eben dieſes Jahr ſtarb *Dietericus I.* Eodem anno, ſagt das Chron. Sampetrin. in *Menk.* T. 3. f. 258. d. i. An. 1239. obiit *Ditericus* Abbas *S. Viti* in *Oldesleiben.* Von welchen aber wenig gemeldet werden kan. Immittelſt hat es dieſer Abt ſo weit gebracht/ daß er zu ſeinen gröſſern Anſehen die Infulam, a) oder Biſchoffs-Mütze tragen dürffen/ welcher Pracht b) ſonderlich in 12. und 13ten Seculo affectiret worden iſt. Als Graf Friedrich von Beichlingen durch einen Vergleich gewiſſe Hufen Feld zu Schillingſtad/ wie auch einige Zinſen dem Kloſter Oldisleben zubrachte/ wurde unſers Theodorici, als eines Zeugen gedacht/ mit c) dieſen Worten: Ejusdem cenobii venerabilis Abbas *Theodericus*, Dns. *Ulricus*, Prior, *Otto* Cuſtos, &c. Dergleichen d) auch in einen Diplomate des Kloſters Hirßfeld geſchicht. Es ſchriebe ſich ſonſt e) auch der Abt/ wie damahls eingeführet war/ von GOttes Gnaden in einem Diplomate von An. 1266. Sein Todtes-Tag iſt aufgezeichnet in dem Calendario Pegavienſi, f) ob wohl das Jahr unbekannt. Man ſchreibet ihm viel gutes g) nach.

IIX. *Chri-*

a) Das Privilegium des Mayntziſchen Ertz-Biſchoffs lautet alſo: *Siffridus* Dei gratia Maguntinenſis ſedis Archiepiſcopus ſacri Imperii per *Germaniam* Archi-Cancellarius dilecto in Chriſto filio *Theodorico* Abbati de *Oldeslebin* Maguntin. Dioceſ. ac ejus ſucceſſoribus in perpetuum. Univerſis, qvibus domus Domini valeat adornari & Prelatorum noſtre ſollicitudinis creſcere poſſit honor, divino nobis favente conſilio pro viribus ſemper intendere cupientes, ad preces tuas ac amicorum tuorum, qui Nos ſedulis ſuis obſequiis venerantur, Tibi ac ſucceſſoribus tuis in perpetuum duximus concedendum, ut ſecundum conſvetudinem *Abbatum noſtre provincie infulis munitorum* utanimi infulis ad honorem Dei & Eccleſie veſtre decoris

 augmen-

augmentum, *preſertim cum in decore domus ſue Dominus delectetur.* Datum Maguncie anno Domini M. CC. XXXVIIII. XVI. Kl. Novembr. pontificatus noſtri anno X.

b) Siehe meine Hiſtorie von St. Georgen-Kloſter c. 8. p. 62. 64.

c) v. *Menk.* Script. T. 1. f. 620. Das Datum iſt: 1245. Ind. III.

d) v. ibid. f. 622. iſt datiret von An. 1262. V. Jd. Decemb.

e) Alſo lautet ein Diploma über einen gewiſſen Kauff:

In n. D. Amen. Nos Theodericus *Dei gracia Abbas monaſterii in* Oldisl. - - *Acta ſunt hec in villa* Kanwerff *anno Dni. M.CC.LXVI. ibid. f. 623.*

Lieſe weiter meine Hiſtorie von St. Georgen-Kloſter p. 39.50.57. und von Memleben p. 128. Allwo Exempel ſolcher Titulatur zu finden. Wenn ich aber in meiner Hiſtorie von St. Moritz-Kloſter p. 8. erinnere/ daß man ſich in 15ten Seculo dieſes Styli wegen beſſer beſcheiden lernen/ ſo kan gleichwohl nicht bergen/ daß ſich noch An. 1447. Abt Martinus zu St. Georgen/ ja auch der letzte Abt Thomas annoch 1511. ſolchen Titel zugeſchrieben. S. Hiſt. von St. Georgen p. 50. 57.

f) Alſo lauten die Worte: IV. Kal. Auguſt. *Theodericus* abbas in Oldisleibin. v. *Menk.* T. 2. f. 139.

g) Chron. Sampetr. l. c. ſagt: Succeſſit *Ditericus* Cappellanus ejusdem (*Dieterici I.*) juvenis quidem ætate, ſed ſenſu maturum moribus ornatus, factis diſcretus. Factus enim Abbas multa in ædificiis Eccleſiæ ſuæ, in quibus Anteceſſores ſui minus laboraverant, & ideo diſſipata & deſtruacta, *ſicut coram poſiti vidimus,* magno ſumtu renovavit.

IIX. *Chriſtianus.* Deſſen geſchicht Meldung in einem a) Diplomate, welches An. 1268. am Tage Gereonis datiret iſt. Dieweil nun der vorher gehende *Theodoricus* annoch An. 1266. gelebet hat/ ſolcher Tag Gereonis b) aber erſt gegen Ende des Jahres am 10 Octobr. gefällig iſt/ ſo kan man nicht eigentlich ſagen/ zumahl bey Ermangelung gewiſſer weiterer Urkunden/ ob dieſer *Theodoricus* entweder An. 1267. oder ſo gar in Anfang des Jahres 1268. verſtorben ſey. Es ſtehet aber

Abt

Abt *Chriſtianus* in einem c) Donation-Briefe von 6. Maltern Getraide von Bernhardo Graf. von Anhalt an unſer Kloſter / wie auch in einem andern / betreffend einen Bauer-Hof und Morgen Land zu Stusforde d) von An. 1267. Er ſelbſt / der Abt / traff An. 1280. e) einen Kauff mit Gr. Joh. von Anhalt (der ſeinen Advocatum dazumahl zu Sachſenburg hatte) und erhandelte vor 25. Marck Silber de Stendal ein Holtz zu Altenhayn: ingleichen f) mit Graf Bernhardo und deſſen Sohn Johanne von Anhalt An. 1285. über einige Höfe und einen alten Hopf-Garten am Holtze / vor 25. Marck dergleichen Silber. Uber dieſes beziehen ſich auf dieſen g) *Chriſtianum* Henning und Ywanus, Gebrüdere de Heinrichsberge, in einem wegen eines Stück Landes zu Oldisleben gefertigten Diplomate von An. 1290. Endlich h) leſe ich auch noch einen unter dieſen Abte vorgegangenen Kauff von einer Morgen Land in Priſendorff unter dem Graf Otten von Anhalt gelegen im Jahr 1293.

IX. *Her-*

a) Solches betraff die Advocatiam oder das Voigtey-Amt zu Goſſerſtedt / darüber die Gebrüdere Eilher, Rüdiger und Albertus, Advoti von Arnſtadt mit dem Abt einen Streit erreget haben. Der Schluß davon lautet alſo: Acta ſunt hec *Molletorff* anno Domini MCCLXVIII. in die beati Gereonis martiris. v. Menk. Tom. 1. f. 624. So lebten auch Heinrich von Marſchalc allda gewiſſer Zinſen halben mit dem Abt in Streit. ib. f. 626.

b) Der Tag b. Gereonis fält ein VI. Jd. Octobr. oder den 10 Octobr. Man kan nachſehen das alte bereits im Xten Seculo geſchriebene Martyrologium, welches Matth. Fridericus *Beckius* zu Augſpurg An. 1687. in 4. heraus gegeben hat / wie er denn p. 141. gedencket / daß dieſer Gereon unter dem *Maximiano* An. 305. den Märtyr-Todt erlitten habe. In des *Bedæ* Martyrologio (welches T. 3. ſeiner Opp. f. 340.

340. zu finden) leſe ich / daß dieſer Gereon nebſt dem H. Mauritio unter denen 318. Chriſten geweſen / welche gedachter Tyrann um Chriſti willen unweit dem Rhein mit dem Schwerd hat hinrichten laſſen. Doch in des *Bedæ* Ephemeridibus T. 1. f. 108. iſt dieſer Märtyrer nicht zu finden. Siehe was *Beckius* l. c. p. 17. von des *Bedæ* Martyrologio geurtheilet hat:

c) Gegeben An. 1271. S. Menk. l. c. f. 624.

d) ibid. f. 625.

e) ib. f. 626. In der Nachricht von Sachſenburg ſtehet in *Struvs* Polit. Archiv. P. 3. p. 214. von dieſen Herrn keine Meldung. Sonſt ſoll das Wort **Voigt** herkommen von dem Griech. *βοηθὸς* d. i. Curator oder Helffer / wie *Aventinus* urtheilet l. 6. Annal. f. 370. Wie denn auch *Höpffn.* in Saxon. Evang. p. 467. allerley hievon colligiret hat.

f) Das Diploma iſt datiret in **Sachſenburg** ib. f. 627.

g) Iſt datiret d. VI. Id. Aug. ib. f. 628.

h) Abt Chriſtianus kauffte dieſes Stück von Rüdigern und Otten / Gebrüdern de *Nuſsler*, deren jener des Fürſten Caſtellanus genennet wird: Datiret d. XIV. Kal. Jul. ib.

IX. *Hermannus*. Dieſer hatte einen Streit mit Graf Otten von Anhalt ſuper ligneto Indagnis, oder wegen des Geheges an Gehöltze / darüber iſt An. 1299. IV. Non. Jul. ein Vergleich getroffen worden / der ſich anhebet: Nos *Hermannus* Dei gracia Abbas, *Hermannus* Prior totusque conventus Monaſterii in Oldisleben recognoſcimus &c. *Menk.* l. c. f. 630. Die Gebrüdere *Fridericus* & *Fridericus* Dei gracia nobiles in *Heldrungen* verehreten An. 1304. am H. Pfingſt-Abend an unſer Kloſter 2 Hufen Landes in den Feldern des Dorffs Dechebeche gelegen / welche vorhero Eckehardus de *Gruzin* von ihnen zu Lehn getragen hatte / davon dieſe bewegende Urſache angegeben wird: pro gravi damno per nos & noſtros eidem Eccleſie inlato incendiis & rapinis; Es müſſen alſo dieſe Herrn gar ſchlimme Nachbarn geweſen ſeyn. Als ein gewiſſer Prie-

ſter /

ſter/ welcher von dem Abte *Erneſtus* Sacerdos noſter Capellanus in *Melindorff* genennet wird/ nebſt ſeiner Magd Jutten de *Gebeſe* dem Kloſter eine Curiam, oder Hof zu Erffurt vertestireten/ überließ ihnen ſolches der Abt auf ihre Lebens-Zeit/ worüber das An. 1307. Non. Decembr. errichtete Diploma alſo anfähet: Nos *Hermannus* Dei gracia Abbas, *Heinricus* Prior, *Heinricus* Cellarius totusqve conventus Monaſterii Sancti Viti in Oldislebin, v. ibid. f. 632.

Bernhardus, Graf zu Anhalt/ traf An. 1317. am Tage Sixti d. i. den 6. Aug. einen Wiederkauf über die Zinſen von einer Mühle bey Oldisleben/ in der Gegend der Genßvort genannt/ gelegen/ welche ſonſt an den Grafen muſten entrichtet werden/ ingleichen über die Advocatiam der Kloſter-Güter zu Bretla vor 60. Marck Nordhäuß. Silbers. ibid. f. 637. So gab auch Abt *Hermann* ſeinen Conſens zum Verkauf gewiſſer Huſen und Wieſen/ welche die von *Beringen* dem Decano und Capitel zu Jechenburg a) vor 180. Gülden überlieſſen/ doch iſt unbekannt in welchen Jahre. ibid. f. 648.

a) Jechenburg war vor Alters ein berühmtes Canonicat-Stifft unweit Sondershauſen. S. oben p. 33.

X. *Bertramus:* Kommt für An. 1321. da eine halbe Hufe Landes zu Kanwerffen vor 6. Marck Silbers Nordhäuſiſcher Währe a) verkauffet wurde. Das Diploma hebt ſich an: Nos *Bertramus* Dei gracia Abbas, *Hugo* Prior totusque conventus Monaſterii St. Viti in Oldislebin &c. Dat. X. Kal. Jun. v. *Menk.* l. c. f. 639.

Ein andrer dieſes Jahr geſchloßner Kauf mit Henrico von Gotts Gnaden Grafen von Beichlingen wegen eines Weinbergs/

340. zu finden) leſe ich / daß dieſer Gereon nebſt dem H. Mauritio unter denen 318. Chriſten geweſen / welche gedachter Tyrann um Chriſti willen unweit dem Rhein mit dem Schwerd hat hinrichten laſſen. Doch in des *Bedæ* Ephemeridibus T. 1. f. 108. iſt dieſer Märtyrer nicht zu finden. Siehe was *Beckius* l. c. p. 17. von des *Bedæ* Martyrologio geurtheilet hat:

c) Gegeben An. 1271. S. Menk. l. c. f. 624.

d) ibid. f. 625.

e) ib. f 626. In der Nachricht von Sachſenburg ſtehet in *Struvs* Polit. Archiv. P. 3. p. 214. von dieſen Herrn keine Meldung. Sonſt ſoll das Wort **Voigt** herkommen von dem Griech. βοηθὸς d. i. Curator oder Helffer / wie *Aventinus* urtheilet l. 6. Annal. f. 370. Wie denn auch *Höpffn.* in Saxon. Evang. p. 467. allerley hievon colligiret hat.

f) Das Diploma iſt datiret in Sachſenburg ib. f. 627.

g) Iſt datiret d. VI. Id Aug. ib. f. 628.

h) Abt Chriſtianus kauffte dieſes Stück von Rüdigern und Otten / Gebrüdern de *Nuſsler*, deren jener des Fürſten Caſtellanus genennet wird: Datiret d. XIV. Kal. Jul. ib.

IX. *Hermannus*. **Dieſer hatte einen Streit mit Graf Otten von Anhalt** ſuper ligneto Indagnis, **oder wegen des Geheges an Gehöltze / darüber iſt** An. 1299. IV. Non. Jul. **ein Vergleich getroffen worden / der ſich anhebet:** Nos *Hermannus* Dei gracia Abbas, *Hermannus* Prior totusque conventus Monaſterii in Oldisleben recognoſcimus &c. *Menk.* l. c. f. 630. **Die Gebrüdere** *Fridericus* & *Fridericus* Dei gracia nobiles in *Heldrungen* **verehreten** An. 1304. **am H. Pfingſt-Abend an unſer Kloſter 2 Hufen Landes in den Feldern des Dorffs Dechebeche gelegen / welche vorhero** Eckehardus de *Gruzin* **von ihnen zu Lehn getragen hatte / davon dieſe bewegende Urſache angegeben wird:** pro gravi damno per nos & noſtros eidem Eccleſie inlato incendiis & rapinis: **Es müſſen alſo dieſe Herrn gar ſchlimme Nachbarn geweſen ſeyn. Als ein gewiſſer Prie-**

ſter /

ſter/ welcher von dem Abte *Erneſtus* Sacerdos noſter Capellanus in *Melindorff* genennet wird/ nebſt ſeiner Magd Jutten de *Gebeſe* dem Kloſter eine Curiam, oder Hof zu Erffurt vertestiren/ überließ ihnen ſolches der Abt auf ihre Lebens-Zeit/ worüber das An. 1307. Non. Decembr. errichtete Diploma alſo anfähet: Nos *Hermannus* Dei gracia Abbas, *Heinricus* Prior, *Heinricus* Cellarius totusqve conventus Monaſterii Sancti Viti in Oldislebin, v. ibid. f. 632.

Bernhardus, Graf zu Anhalt/ traf An. 1317. am Tage Sixti d. i. den 6. Aug. einen Wiederkauf über die Zinſen von einer Mühle bey Oldisleben/ in der Gegend der Genßvort genannt/ gelegen/ welche ſonſt an den Grafen muſten entrichtet werden/ ingleichen über die Advocatiam der Kloſter-Güter zu Bretla vor 60. Marck Nordhäuß. Silbers. ibid. f. 637. So gab auch Abt *Hermann* ſeinen Conſens zum Verkauf gewiſſer Huſen und Wieſen/ welche die von *Beringen* dem Decano und Capitel zu Jechenburg a) vor 180. Gülden überlieſſen/ doch iſt unbekannt in welchen Jahre. ibid. f. 648.

a) Jechenburg war vor Alters ein berühmtes Canonicat-Stifft unweit Sondershauſen. S. oben p. 33.

X. *Bertramus:* Kommt für An. 1321. da eine halbe Hufe Landes zu Kanwerffen vor 6. Marck Silbers Nordhäuſiſcher Währe a) verkauffet wurde. Das Diploma hebt ſich an: Nos *Bertramus* Dei gracia Abbas, *Hugo* Prior totusque conventus Monaſterii St. Viti in Oldislebin &c. Dat. X. Kal. Jun. v. *Menk.* l. c. f. 639.

Ein andrer dieſes Jahr geſchloßner Kauf mit Henrico von Gotts Gnaden Grafen von Beichlingen wegen eines Weinbergs/

bergs/ halben Hufen und Hopf-Garten zu Hemmeleibin brauchet dabey die Worte: Venerandus Dominus *Bertramus*, Dei gracia Abbas, *Hugo* Prior totusque conventus cenobii S. Viti in *Oldislebin*, Dat. Prid. Kal. Aug. v. ib. f. 648.

Ich finde auch dieſen Abt in einem Diplomate da Heinrich und Dietrich/ Gebrüder Grafen von Hohnſtein gegen 2. Hufen Landes zu Priſendorff einen Tauſch mit 2 Hufen und Gehöltze zu Trebra getroffen. Des Abts wird mit dieſen Worten gedacht: Libero conſenſu venerabilis Domini *Bertrami* Abbatis, *Heinrici* Prioris totiusque conventus dicte Eccleſie An. 1322. d. XII. Kal. Febr. v. ibid. f. 640.

a) Von dergleichen Müntzen hat *Schlegelius* eine gantze Exerc. de Nummis antiqvis Iſenac. Mulhuſ. Northuſ. & Weiſſenſeenſ. ediret zu Jena An. 1703. in 4. Woraus die von denen Aebtißinnen daſelbſt gemüntzeten mit anführet Bindervater in der Feuer-Chronic. pag. 110.

XI. *Sibote*: Lebte An. 1327. wie er denn in ſolchen Jahre dem Kloſter einen Weinberg überlieſſe/ in Hemmeleibin gelegen/ und des Abtes Weingarten genannt/ als es bey denen Officiis an heil. Feſten am Wein ermangeln wolte. Das Diploma iſt nachſtehenden Inhalts;

XII. *Ecke-*

Nos Sibote *Dei gracia Abbas monaſterii Sancti* Viti *in* Oldeslebin *recognoſcimus & ad notitiam univerſorum preſentes intuencium deducimus publice in his ſcriptis, quod unanimi conſenſu noſtri Conventus accedente, ob defectum vini, quem noſtre* a) *cuſtodie patitur officium, vineam in* Hemmelebin *ſitam* des Abtes Wingarthen *dictam vulgariter, officio dicte cuſtodie noſtre anime ac ſucceſſorum noſtrorum animarum, in remedium donavimus, tradidimus & appropriamus perpetuis temporibus pacifice poſſidendam. In cujus rei teſtimonium & perpetui roboris firmitatem noſtrum Sigillum una cum ſigillo dicti noſtri Conventus*

ventus preſentibus duximus appendendum. Datum Anno Domini M. CCC. XXVII. in craſtino ſancti Jacobi Apoſtoli. v. *Menk. l. c. f.* 641.

a) Ich verſtehe durch das officium cuſtodie das Meß-Amt an gewiſſen Feyertagen/ weil das Diploma ſaget: Ob defectum vini: Siehe du *Freſne* Gloſſar. ſub hac voc. f. 1450. Sonſt findet ſich in denen Stifftern auch officium cuſtodie und iſt ein gewiſſes Amt oder Stelle der Capitularen. Darauf beziehet ſich ein Diploma von An. 1317. darinnen *Johannes*, Probſt zu Aſchaffenburg/ ſeinen Conſens ertheilet/ da dieſes Officium zu einer Prælatur war gemachet worden/ in Herr *Joannis* Spicileg. Tabb. pag. 268.

b) in craſtino S. Jacobi iſt ſo viel/ als der Tag/ der nach dem Tage Jacobi folget/ oder der 25. Jul. v. Beck. Martyrol. pag. 51. und *Haltaus*. Calend. Med. Æv. p. 17.

XII. *Eckehardus*. Von dieſem Abte findet ſich in dem Diplomatario (ſo von uns aus des *Menken*. Script. allegiret wird) nur in einem einigen Diplomate Nachricht. Geſtalt derſelbe An. 1332. in octava Epiph. Domini mit Heinrichen Graf von Hohnſtein wegen eines Gehöltzes hinter Mellendorff tractiret hat. Es wird darinnen ſeiner mit dieſen Worten gedacht: Religioſi viri *Eckehardus* Abbas, *Chriſtianus* Prior totusque conventus Monaſterii S. Viti in Oldisleb. &c. *Menk.* loc. cit.

XIII. *Sibolo:* Dieſer muß der andre ſolches Namens/ beyde aber nicht allzu lange bey dem Kloſter geweſen ſeyn/ wie die Chronologie klärlich zeiget. Er bekam von denen Herrn Gebrüdern Friedrichen und Gerharden/ ſo ſich von GOttes Gnaden Grafen von Beichlingen/ a) Herrn in Rothenburg ſchreiben An. 1338. am Tage Mauritii (d. i. den 22 Sept.) Gorisleben über der Mühle/ ein feines Dorf/ und wird ſeiner in dem Diplomate mit dieſen Worten gedacht: Cum honorabilibus

bilibus viris Domino *Sibolone*, Abbate, *Ulrico* de *Kaſſelo*, priore, totoque Capitulo ---- in *Oldesleben*. .. v. *Menk*. f. 642.

a) Von dieſen Beichlingiſchen Grafen / Rothenburgiſcher Linie / ſiehe Leukfeld. St. Georgen-Kloſter vor Kelbra c. 2. §. 24. p. 77.

XIV. *Henricus I.* Dieweil das Diploma von dem vorher gehenden Abt Sibolone in Jahr 1338. datiret iſt / mitler weile aber auſſer dieſem Henrico ſich kein andrer Abt findet / ſo iſt zweifelhafftig / ob er eben unmittelbar des Sibolonis Nachfolger geweſen. Von ſeinem Geſchlechte findet ſich in denen Kloſter-Briefen ſo viel Nachricht / daß er meiſtentheils a) von Vocſtete / oder auch von b) Artern geſchrieben wird. Seine Mutter hieß c) Sophia / und unter den Brüdern kömmt d) für Fridericus, Eckehardus und Albertus.

Ich finde dieſen Abt zuerſt in einem e) Diplomate, darinnen Eckart von *Sebeleibin* mit ſeinen Erben eine Hufe Art Landes in dem Flure zu Capellndorff gelegen / dem Abt und ſeinem Gottes-Hauſe überlaſſen hat An. 1348. Und f) An. 1352. überließ dieſer Abt ſelbſt einige Rechte an den Rath zu Erffurt. An. 1354. g) beſiegelte er einen Contract über verſchiedene Güter und Zinßen zu Hemmelebin: Und in eben dieſen h) Jahre pfloge er einen Tractat mit Henrico *Richen*, famulo, Domino in Karpenhowe wegen der Stadt Franckenhaußen: Uber dieſes findet ſich auf dieſes Jahr ein Diploma i) über eine Hufe Land zu Schillingſtat Freytags in der Creutz-Woche gegeben. An. 1355. ſtifftete er gewiſſe Seel-Meſſen k) vor ſich / ſeine Mutter und Freunde. Er bekam auch in dieſem Jahre l) von denen Grafen von Beichlingen einen Hof zu Borgsleben: Jngleichen traf er mit Henrichen Graf von Beichlingen An. 1357. m) einen Tauſch über eine halbe Hufe Land am *Vtensberg*, desgleichen überließ ihm

ihm dieſes n) Jahr Henricus Pfarr zu Mulburg das Jus advocatiæ in Potzendorf und einen Hof nebſt gewiſſen Weydicht und 4. Aeckern zu Elxleben / dagegen ihn der Abt an Einkünfften 4. talenta denariorum cum 8. ſolidis denar. Erffurt. aſſignirete. An. 1359. o) erkauffte unſer Abt von Eckharden von *Sebeleibin* einen Hof zu Oldisleben vor eilff Schock Zayl-Groſchen/ je eilf Heller vor den Groſchen. Endlich finde ich auch/ daß Bertold von Wittirde p) An. 1360. dem Abte in Namen der Herrn von Gleichen eine Hofſtatt und andere Güter zu Elxleben übergeben. [Aus Zuſammenhaltung aber dieſer Actorum veroffenbahret ſich ſo viel/ daß dieſer Abt Henricus ein guter Haußhälter geweſen ſey. Wenn er verſtorben / davon kan der eigentliche Tag nicht angegeben werden. Weil aber nur gedachtes Diploma An. 1360. in der Faſte gefertiget iſt / und das erſte Diploma von ſeinen Nachfolger auf An. 1361. d. 14. Febr. fället/ ſo muß wohl auch Henricus im Jahr 1360. verſtorben ſeyn. Doch es findet ſich eine Regiſtratur q) von An. 1498. in welcher vermeldet] wird / daß dieſer Abt vorhero und vor ſeinem Ende reſigniret habe.

XV. *Ni-*

a) Zum Exempel kan angeführet werden ein Conſens des Abts über eine Hufe in Schillingſtedt, welche ſich alſo anfähet: **Wir *HEINRICH* von G. G. genant von Vocſtet / Apt / und ein Vormund des Cloſters zu Oldesl. bekeñen** ꝛc. *A.* 1354. **Dinſtag in der Creutzwochen** (d. i. wie wir ietzo reden/ die Marterwoche.) v. I. A. *Schmid.* Hiſtor. Feſtor. p. 117. *Haltaus.* Calend. Med. Æv. pag. 80. Das Diploma ſtehet in *Menk.* Script. T. 1. fol. 647. anderer zu geſchweigen.

b) Alſo wird er geſchrieben in einen Kauf-Briefe über gewiſſe Zinſen in **Banwerffen** und Kindelbrücken: **Dem Erſamen Mann Hein-**

 rich

rich von Artern und ſeinen *Convent* zu Oldisl. An. XIIIC. LIII. Jar. anSante Bartolomæus Tage. *Menk.* l. c. f. 646.

c) So wohl von dieſer Mutter als denen Brüdern lautet ein Diploma, darinnen der Abt 6. Hufen zu Rinckleben und 5. in Elxleben, ſo jährlich gegen die 20. Scheffel Geträyde abgeworffen und mit einem Geld-Zuſchuß ſeiner Mutter erſtanden worden, dem Kloſter vermachet zu beſſerer Verſorgung des 1.) refectorii, dagegen aber ſolches vor dieſe ſeine Freundſchafft und andre Wohlthäter gewiſſe Seel-Meſſen zu halten ſchuldig ſeyn ſoll, in dem Anfang alſo: *Quoniam ea, que geruntur in tempore --- Hinc eſt quod nos* Heinricus de Vocſtete *Dei gracia Abbas monaſterii S. Viti in* Oldesl. *Ord. S. Benedicti de conſenſu & conſilio* Theod. *Prioris*, Eberhardi, *Cellarii & totius conventus monaſterii noſtri predicti quinque manſos ſitos in campis ville* Elxlebin, *quos ex ſpeciali juvamine matris noſtre* Sophie *pie memorie ab* Hartungo *de* Ervordia *Iohanne* Gerwig, *Johanne* Somering *& à* Theod. *dicto* Aldevoyt *emimus & comparavimus cum pecunia noſtre matris predicte --- Anno Domini MCCCLV. in die ſanctorum Philippi & Jacobi Apoſtolorum.* v. *Menk.* l. c. f. 648.

1) *refectorium* iſt das Cœnakel, oder Speiſe-Saal der Mönche. v. *Schmid.* Lexic. Eccleſ. Min. p. 208. *Knaut.* Altzell. Chron. P. 8. p. 656. heiſſet auch *Reventer, Remptor.*

d) Fridericus wird angegeben in einem von ihm errichteten Teſtament über 2. Hufen in Sehaußen, worauf ſich ein Diploma beziehet nachfolgenden Inhalts: *Nos* Heinricus *Dei gracia Abbas*, Theod. *Prior totusque Conventus monaſterii in* Oldisl. *recognoſcimus ---- Quomodo* Fridericus *de* Arttern *Plebanus in* Vocſtete *frater noſtri Abbatis, dum adhuc viveret, diſpoſuerit & ordinaverit ſuum teſtamentum---- Anno Dni M CCC LI in die Matthei Apoſtoli & Evangeliſte.* v. *Menk.* l. c. f. 644.

Die andern Brüder hieſſen *Eckehardus* und *Albertus* und kommen für in dem bereits in voriger Not. c. berührten Diplomate, mit den Worten: *Quorum manſorum majorem partem germani noſtri videlicet* Eckehardus 1.) *miles &* Albertus 2.) *armiger dict. de* Artern *nomine noſtri monaſterii tenent jure feodali & manu fideli*, -- Auch wird Eckehardus als Zeuge angeführet in einer Donation, da die Grafen

Albrecht

Albrecht und Gerhard von Beichlingen dem Kloſter einen Hof und halbe Hufe zu Borgsleben überlaſſen / wenn es heiſſet: appropriamus venerabili Viro Domino *Henrico* de *Voxſtete* Abbati - - - Teſtes hujus rei ſunt ſtrenui viri Heinricus *Hacke*, Johannes Dictus *Knut*, Eckehardus de *Artern* Milites - - - Datum Anno M CCC LV. in die S. Michaëlis Archangeli i. e. 29. Sept. Abermahl in einem gewiſſen Vergleich wegen Franckenhauſſen. Das Diploma lautet unter andern alſo: *In nomine Domini Amen. Ego Heinricus de* Collede *armiger* 3.) *caſtrenſis in Sachſenborg recognoſco - - - Teſtes ſunt diſcreti viri Dns. Albertus dictus* Knut, *Cuſtos in* Bibera, *Eckehardus de* Artern, *Miles - - - Datum anno Domini MCCCLVII. in die - - - virginis glorioſe.* *Menk.* l. c. f. 650.

1.) Miles, iſt ſo viel / als ein gemeiner Edelmann.

2.) armiger, cui arma nobilium ſuperioris ordinis ferre licuit.

3.) armiger Caſtrenſis. Ein Edelmann auf einer Burg / oder veſten Schloſſe. v. *Horn.* Henr. Illuſtr. p. 143.

e) Das Diploma drücket Jahr und Tag auf folgende Weiſe aus: Gegeben iſt dieſer Brief nach Chriſti Geburt XIIIC Jar XLVIII an dem Donnerſtage am Sante Walpurg Tag. v. Menk. fol. 642.

f) Das weitläufftige Diploma ſtehet wie die übrigen von uns hier eingebrachten in offt gedachten Scipt. *Menk.* f. 644. davon wir nur allein den Eingang und den Schluß zu wiederhohlen vor nöthig achten. Es hebt ſich aber an: Wir Heinrich von Gots Gnaden Apt / Ditterich Prior und der gantze Convent des Gotteshuſe zu Oldesleben Sante Benedicti Ordens bekennen offentlich / daß wir eintrechtiglich mit wolbedachtem Mute / durch redlicher Sache willen die Hollzmarck ganz beye Goßerſtede gelegen / als ferne das Holz wendet / die Voythie u. Gerichte / die wir auch haben zu Elxleben über die Gaße genant des Abtsgaße / und auch über die Hoffe und Gute / die zu ſelbigen zweyen Gaßen gehören / bie unſern Vorwerckinn / die unſe und unſers Convents recht eygen bißher geweſt und noch ſinth / den Erbarn / Wyßen Lüten den Ratßmeiſtern / dem Rathe / dem Bur-

Burgern gemeyniglichin in der Stadt zu Erffordt gelaſen und gelegen haben/ laßen und leyhen recht und redelich zu eynen rechten Erbe - - - - nach Chriſtus Geburdt tauſent jar drehundert jar in den zwey und funffzigſten jar - - - an dem nechſten Freytag an unſer Frawen Tag 1.) Wortzen-Wyhe.

1.) Wortzen-Wyhe.) Was das vor ein Marien-Feſt ſey/ kan ich nicht ſagen/ und werde dem verbunden ſeyn/ der mir es entdecken wird/ ſchreibt Schöttgen in der Wurtzen. Hiſt. p. 805. allwo er eines alten Decreti von An. 1348. und dieſer Worte daraus gedencket: ſoll zu den vier geziten yn deme Jore Oſtern/ Pfingſten unſer lieben Frawen tage Wortzeweynuge und Wynachten ꝛc. Weñ dieſe Worte in *Haltaus*. Cal. Med. Æv. p. 116. wiederhohlet werden/ ſtehet aus verſchiedenen Scriptoribus die Nachricht dabey/ daß es der Tag Mariä Himmelfarth/ d. i. der 15. Aug. ſey. Und ſo iſts. Denn daß wir etwas hinzu ſetzen/ ſo hat der ſel. Abt *Schmidius* dieſes Feſt vorlängſt in ſeinen Proluſionibus Marianis Proluſ. 7. No. 7. beſchrieben/ mit dieſen beygefügten Worten: Eodem die benedicuntur herbæ ex ea ratione, quia Maria roſæ & liliis comparatur. Er führet hierauf des *Witekindi* Computum Eccleſ. an/ der da ſchreibet: ferre ſolent mulieres in templa faſciculos herbarum, in quibus conſecratione ſacerdotis immitti vis fugandi ſpectra, veneficia & prohibendi fulmina aliaque noxia creditur, ſi ſuffitus ex iis fiat. Hinc *feſtum herbarum* vocatur. Hieraus kan corrigiret werden *Knaut.* in Altzell. Chron. P. 8. pag. 651. woſelbſt durch Marien Würtz-Wyhe das große Neue Jahr verſtanden wird.

g) Die Uberſchrifft des Diplomatis iſt dieſe: *Super IIII. manſis & curia allodiali & vineis cum humelario & quibusdam cenſibus in Hemmelebin.* Und weil auch im Anfang die Conventualen benennet werden/ als ſind auch ſolche hiermit anzufügen: Wir Heinrich von Gots Gnadin Abt/ *Th.* Prior, *Th.* Kellner und der gemeine Convent des Monſters Sente Vitis zu Oldesl. bekennen - - - An. 1354. in unſer Frauen Abent 1.) Lichtwie. v. Menk. f. 647.

1.) Lichtwie/ feſtum Candelarum, oder Lichtmeß/ heiſſet auch in denen Urkunden Kertzweihe. v. *Haltauſ.* Calend. p. 46.

h) Siehe

h) Siehe das Diploma in Menk. l. c. Henricus *Riche* wird darinnen gennennet famulus, Dominus in Karpenhowe. Famuli aber waren geringere Edelleute/ von militibus unterſchieden. Es finden ſich auch ſtrenui famuli, v. *Knaut.* Altzell. Chron. P. 8. p. 648. *Horns* Henr. Ill. p. 143. In des du *Freſne* Gloſſar. Lat. ſub voc. *famulus* wird aus des *Fabricii* Chron. Miſn. folgender locus citiret: Illo tempore non amplior nobilium virorum titulus fuit, quam ut ſtrenui famuli nominarentur &c.

i) Siehe das Diploma unter Not. a) oben.

k) Siehe zurück ſub Not. c)

l) Siehe unter Not. d)

m) Wir führen dieſe Worte an aus dem Diplomate: **Das dorche unſere bete Willen die geiſtlichen Manne Herrn/ Herr Heinrich von Vocſtete/ Apt/ Dietrich von Herßfelde/ Kelner und der gantze Convent des Monſters S. Viti zue Oldesl. einen Wechſel mit uns gethan haben ‥‥ Geben nach Chriſti Geburt XIIIC Jar in dem LVII Jar an der Mitwoche nach dem 1.) zwelfften Tage unſers Herrn. v. Menk. f. 649.**

1.) d. i. nach Weynachten. v. *Haltaus.* l. c. p. 39.

n) v. Menk. f. 649. wobey aus dem Diplomate zu gedencken/ was dieſe Advocatia abgeworffen habe: *Donavit nobis libere jus advocacie in* Potzendorff *valens annuatim unam marcam argenti, nec non unam curiam in* Elxlebin *ſitam cum ſalicibus & quatuor agris adiacentibus, &c.*

o) Wir bemercken aus dem Diplomate bey Menk. f. 650. das Kauff-Pretium, da es heiſt: **haben Im den gegeben für Eilf Schock 1) Zayl-Groſchen/ je eilf Heller 2) vor den Groſchen ‥‥ Dieſer Brief iſt gegeben nach C. Geburt XIIICLIX Jar am Donerſtag vor unſer lieben 3.) Frauen-Tag.**

1.) Zayl-Groſchen: Man hat Zahl-Groſchen/ bey dem Anon. in der **Nachr. von Groſchen und Schock Groſchen**, ed. Wittenb. 1728. in 4. und zwar c. 1. §. 5. p. 17. 37. und in einem Diplomate von An. 1340. werden dieſe Groſchen mit folgenden Worten angegeben: in ſeptem ſexagenis groſſorum *communis pegamenti* ibidem in *Jhene* qui dicuntur *Zal-Groſchen &c.* v. *Menk.* Script. T. 1. fol. 731.

2.) Hel-

2.) Heller. Es kan dieſe Rechnung und Müntze conferiret werden mit dem/ was in Struvens Reichs-Archiv P. 1. p. 88. und 101. aus einem MS. *Schubarti* angeführet wird. Ingleichen *Schlegel* de Numm. Goth. p. 18.

3.) Dieſer Tag kan nicht wohl angezeiget werden / dieweil in denen Urkunden nichts gewiſſes dabey ſtehet. v. *Haltaus* l. c. p. 77.

p) Das Diploma bey Menk. f. 651. iſt datiret mit folgenden Worten: **Des gebe ich an dieſen Brief verſiegelt zu eyme Orkunde / indeme alſo man ſchreibet nach Gottes Geburt** MCCC **Jar in dem** LX **Jar / als man** X **Tag** 1.) **gefaſt hatt.**

1.) Die Faſte fienge an mit Aſcher-Mitwoch. v. *Haltaus* loc. cit. pag. 49. 57.

q) Dieſe ſtehet unter einem weitläufftigen Vergleich mit denen Inwohnern zu Elxleben von An. 1498. und gehören ſonderlich aus demſelbigen dieſe Worte hieher: **Dan vor hundert Jaren / da Herr Heinrich Apt** *reſigniret* / **hatt Elxleben angenommen und hatt uff dem Hoffe daſelbſt** = = = = **Desgleichen Herrn Bertold Tupchelauben / der auch den Hof zu Elxleben nach ſeiner** *Reſignation* **angenommen / desgleichen auch die Herren von Sant Peter zu Erffort** = = = = = v. Menk. f. 666. Dieweil hier einer mit Namen *Bertold* unter denen Aebten allegiret wird / und wir oben bemercket haben / daß zwiſchen Abt *Sibolone* (der An. 1338. vorkömmt) und unſern *Henrico* (von welchen das erſte Diploma von An. 1348. lautet) ein ziemlicher Raum der Zeit mangele / wenn ſie einander unmittelbar ſuccediret hätten / ſo dürffte faſt zu muthmaſſen ſeyn / daß dieſer *Bertold* mitten inne unter den Aebten ſtehen müſſe.

XV. *Nicolaus*. **Findet ſich zuerſt in einem** An. 1361. **vorgegangnen** a) **Kauf / in welchem er Henrichen von Collede eine halbe Hufe abgekauffet hat:** An. 1363. **ſchenckten ihm** b) **Heinrich und Herman Grafen von Beichlingen eine halbe Hüfe zu Kanwerffen. Und** An. 1370. c) **verkaufften ihm mit** Conſens **eben dieſer Herren Grafen** 2. **Hufen gelegen in dem**

Felde

Velde und in der Marck Hemmeleben/ Friedrich/ Pferner zu Bottilſtete/ und Herr Herman von Hemmelebn/ Gebrüder/ Friedrich und Hug ihre Vettern: Wie denn auch dieſer Abt An. 1378. wiederum d) etliche Hufen und Wieſen erkauffte. Wenn er geſtorben ſey/ iſt unbekandt.

a) Der Verkäuffer heiſſet in dem Diplomate: **Borgkman zu der Sachſenborg.** Der Kauf wird mit dieſen Worten angegeben: **Daß ich recht und redelich verkaufft habe dem Erwirdigen Herrn Abt *Niclauſſe* und ſeinem Gotshuß zu Oldesl. = = Gegeben nach Gottes Gebort M CCC LXI. Jar am Sant Valentins Tage des heilgn Märters. Menk. f. 652.**

b) Die Herrn Grafen ſchreiben ſich: Nos *Heinricus* & *Hermannus* Dei gracia Comites de *Bichlingen* & in *Sachſenborg* -- Datum & actum anno Domini 1363. in die Mauri Abbatis. Dieſe Donation erkennet der Abt in einem Diplomate, deſſen Inhalt ungefehr iſt: Nos *Nicolaus* Dei gracia Abbas, *Heinricus* Prior -- monaſterii S. Viti in Oldisl. --- Et à generoſis Comitibus de *Bichlingen* - - - nobis pure propter Deum appropriatum. Anno Domini M CCC LXIIII. In * craſtino S. Martini Confeſſoris glorioſi. v. *Menck.* f. 652.

* *Craſtinus* i. e. ſeqvens der Tag nach Martini / oder den 11 Nov. v. *Haltaus.* Calend. p. 17.

c) Der Brief lautet: **Dem geiſtlichen Herren/ Herrn *Niclaus*, Abt zu Oldesl. = = = vor 26. lötige Marck = = = in dem Jar als man ſchreibet drizehundert Jar in dem ſibenzigiſten Jar an der neſten Mitwoche nach Simonis & Jude.** v. **Menk.** f. 654.

d) Und zwar vermöge dieſes Briefes: **Wir Niclaus von G. Gn. Apt des Gotshuß zu Oldisl. bekennen offentlich = = = um zwenzig Pfunt Lant-Pfennig = =** 1378. **an dem Dinſtag zu Ußgehn der * Gemeynt Wochen.** v. **Menk.** f. 655.

* **Gemeynt Wochen**/ die den andern Sontag nach Michaelis einfällt. v. *Haltaus.* l. c. p. 132.

XVI. *Cunradus II.* Dieweil innerhalb 23 Jahren weder von dem vorigen/ noch dieſem Abte etwas vorhanden/ ſo kan man

nicht ſagen/ ob dieſer *Cunradus* jenem unmittelbar ſuccediret habe. Das erſte Diploma, ſo an ihn gedencket/ iſt von a) An. 1403. da die Ritter/ *Richen* genannt/ in Stifftung eines Seelen-Geräths an ihn gedencken. Sein Todes-Tag ſtehet in dem Calendar. Pegavienſ. auf den VI. Kal. Aug. aber ohne Anzeige des Jahres.

a) Wir werden an das Diploma anderweit zu gedencken haben/ in ſeiner beſondern Stelle.

b) Die Worte ſind: *Cunradus* abbas in Oldisleybin. vid. Menk. T. 2 fol. 139.

XVII. *Fridericus*. Lebte An. 1406. in welchen Jahre er Kurt Haken a) eine Hufe abgekauffet hat. Weiter iſt nichts von ihm vorhanden.

a) Darüber findet ſich dieſes Diploma: Ich Kurdt Hacke/ geſeßin zu Gehofen/ Hedewig/ myn eeliche Wertin/ Bekennen ... und verkauffen dem erbern Herrn/ Er Friedrich/ Apt zu Oldisl. Ern Reinhard/ Prior und dem gantzen Convent .... und wol bezalt haben 55. Schock * guter Kreutz-Groſchen. Datum anno 1406. an dem Abend unſer Frauen ** Lichtwye. vid. Menk. fol. 657.

* Kreutzgroſchen/ heiſſen auch Cronichte Groſchen/ waren bereits gegen 1308. gänge. v. Anon. Nachr. von Groſchen und Schock-Groſchen/ p. 34. 49.

** Lichtwye/ oder Mariä Lichtmeß. Heiſſet ſonſt auch unſer Frauen Tag Kertzweyhe/ auch unſer Frauen Kertzmeße. v. *Haltaus*. Calend. p. 46.

XIIX. *Johannes*. Dieſer Abt wird angeführet in einem Kauf von a) gewiſſen Zinſen/ welcher An. 1437. iſt getroffen worden: Ingleichen in der Confirmation b) da der edel Hanß Graf und Herr zu Bichlingen/ dem edlen Hanß Graf von Hon-

Honſtein eine Wieſe zwiſchen Pryſendorff und Bretla/ die dem Abt zu Lehn gienge/ vor 400. gute Rheiniſche Gulden verpfändet hat. Wiederum c) da der Abt mit Hertzog Wilhelm von Sachſen/ wegen einer Schäferey und drey Hufen zu Bretla An. 1449. Handlung traf. Weiter iſt nichts von ihm zu finden.

a) Das Diploma hebt ſich an: Wir Johann/ Apt des Stiffts zu Oldisl. Niclaus Pferſing/ Prior, bekennen ꞵ ꞵ An. 1437. am Suntag unſer lieben Frauen-Tag Nativitatis d. i. d. 8 Sept. In einer angeführten Regiſtratur wird gemeldet, daß die Herrn von Molhuſen/ von welchen dieſe Zinſen her rühreten, ausgeſtorben ſeyn. (omnes de prædicta progenie defuncti ſunt.)

b) Der Abt nennet ſich darinnen: Wir Johann von G. Gn. Apt des heiligen Cloſters zu Oldeßleben ꞵ ꞵ ꞵ ꞵ

c) Die Unterſchrifft in dieſem Diplomate iſt merckwürdig: Wymar auf Suntag * der zehintuſent Ritter-tag nach Chriſti Geburt 1449. v. Menk. f. 658.

* In des *Haltauſii* Calendario wird dieſer Tag nicht berühret: Er ſtehet aber in des *Bedæ* Martyrologio T. 3. Opp. fol. 315. auf X. Kal. Jul. oder 22 Jun. mit dieſen Worten: Et paſſio Sanctorum X. millium martyrum. Wenn *Voëtius* in Diſp. Sel. P. 3. p. 528. de ſanctis Chimæricis handelt und an die bekante 11000 Jungfrauen gedencket/ ſaget er/ die Zahle der h. gehaltnen Soldaten/ oder Märtyrer ſey kaum zu begreiffen. conf. Horns Hand-Biblioth. P. 4. p. 422. ſq.

** Dafern der in einem gewiſſen a) Vergleich mit Ern Rudolff Marſchalk v. Goſſerſtede angeführte Abt Johannes der unſrige bißher gedachte iſt/ muß er etliche 40. Jahr regieret haben.

a) Denn er lautet von Wymar uff Freytag Gregorii Anno Domini 1479. (iſt der 12. Mart.) *Menk.* f. 660.

XIX. *Nicolaus II.* Erſcheinet in einem a) Revers von An. 1479. an eine ungenannte Familie/ darinnen er Verſicherung

gegeben hat/ derſelben das b) Anniverſarium treulich zu leiſten. Weiter iſt von ihm nichts zu finden.

a) Dieſes Reverſes Anfang und Ende iſt alſo abgefaſſet: **Wir** *Nicolaus*, **von Gotts Gnaden Abt**/ *Cunradus* * **von Talheym** / Prior, **Henrich von Raßinberck/ Groß-Kellner und die gantze Sammung des Monſters** Sti Viti **zu Oldisl. Ordens** S. Benedicti - - - Anno Domini M. CCCC. LXXIX. Sabato poſt ** Jeronimi.

* Dieſer Prior kommt auch für in einem Diplomate von An. 1481. v. Menk. f. 660.

** Der Tag Hieronymi iſt der 30. Sept. Weil nun der vorher gehende Abt *Johannes* annoch in Früh-Jahre 1479. gelebet hat/ ſo muß dieſer Nicolaus jenem ſo gleich dieſes Jahr gefolget ſeyn.

b) Das Anniverſarium bedeutet die Seel-Meße/ welche gewiſſen Perſonen bey jährig einfallenden dero Sterbe-Tage gehalten und durch beſondere legata, oder Vermächtniße erkauffet wurde. v. *Schmid.* Lexic. Eccleſ. p. 47. und mit mehrern *Carpzov.* Iſag. in Libb. Symb. pag. 796.

XX. *Henricus II. Wyman* genannt/ hat viel zu dem Kloſter gebracht/ und zwar erkauffte er An. 1486. von Hanßen von Trebra 6. Hufen Arthafftig Land. v. *Menk.* f. 663. Wiederum An. 1494. von Melchior von Sondershaußen eine Wieſe zu Priſendorff von 6. Ackern. ibid. Zwiſchen ihm und Hanßen von Harras wurde An. 1496. ein Vergleich wegen einer in Lehn gegangenen Mühle getroffen/ dabey Johannes Hilt als Prior vorkömmt (welcher auch in einen Diplomate von An. 1499. ſtehet/ ib. f. 668.) und bekam der Abt 100. fl. ib. f. 665. Abermahl ward ein Vergleich wegen einer Stuterey-Trifft zu Elxleben An. 1498. errichtet. ibid. Dieſes Jahr erkauffte auch Abt Henrich einen jährlichen Zinß zu 6. fl. von

Hanß von Harras zu Gehoffen. ib. f. 667. Auch wurden ihm durch eine von Hertzog Georgen verordnete Commiſſion, gewiſſe Lehen / ſo die von Witzleben beſaſſen / zugeſprochen. ibid. Eingangs des Jahres 1499. bekam er die Freyheit von a) gewiſſen Frohnen. l. c. f. 668. und einen Hof zu Oldisleben von Hertzog Georgen. Er erhandelte dieſes Jahr von Hanß Dornfelden die ſo genannte Kriegs-wieſe. ibid. f. 669. Wiederum von Melchior Hemmeleben eine Wieſe von 13. Ackern zu Bretla. l. c. An. 1500. erkauffte er von denen von Harras vor 220. Rheiniſche Gold-Gülden verſchiedene Güter. l. c. An. 1502. ertheilte ihm der Cardinal Raymundus ein Privilegium, oder die Macht ſuper portatili b) Meße zu halten. ib. f. 674. Und An. 1504. wurde ein Vergleich getroffen mit denen von Worm wegen des Pfarr-Lehns zu Heichelheim. ib. f. 671. Endlich finde ich daß er An. 1505. von denen Grafen zu Beichlingen 4. Hufen / 7. Höfe / 2. Aecker Holtz und 5. Acker Weinberg bey Gorsleben gelegen / erkaufft / dabey der Prior *Eberhard* angegeben wird. ibid. fol. 672. Wie nun aus dem allen erſcheinet / daß dieſer Abt ein guter Haußwirth müſſe geweſen ſeyn / alſo ſiehet man auch biß dieſe Stunde in dem alten Kloſter-Gebäude c) einige Steine / an welchen ſein Name bezeuget / daß er ſie geführet und alſo auch das Kloſter in guten Bau und Stande erhalten habe.

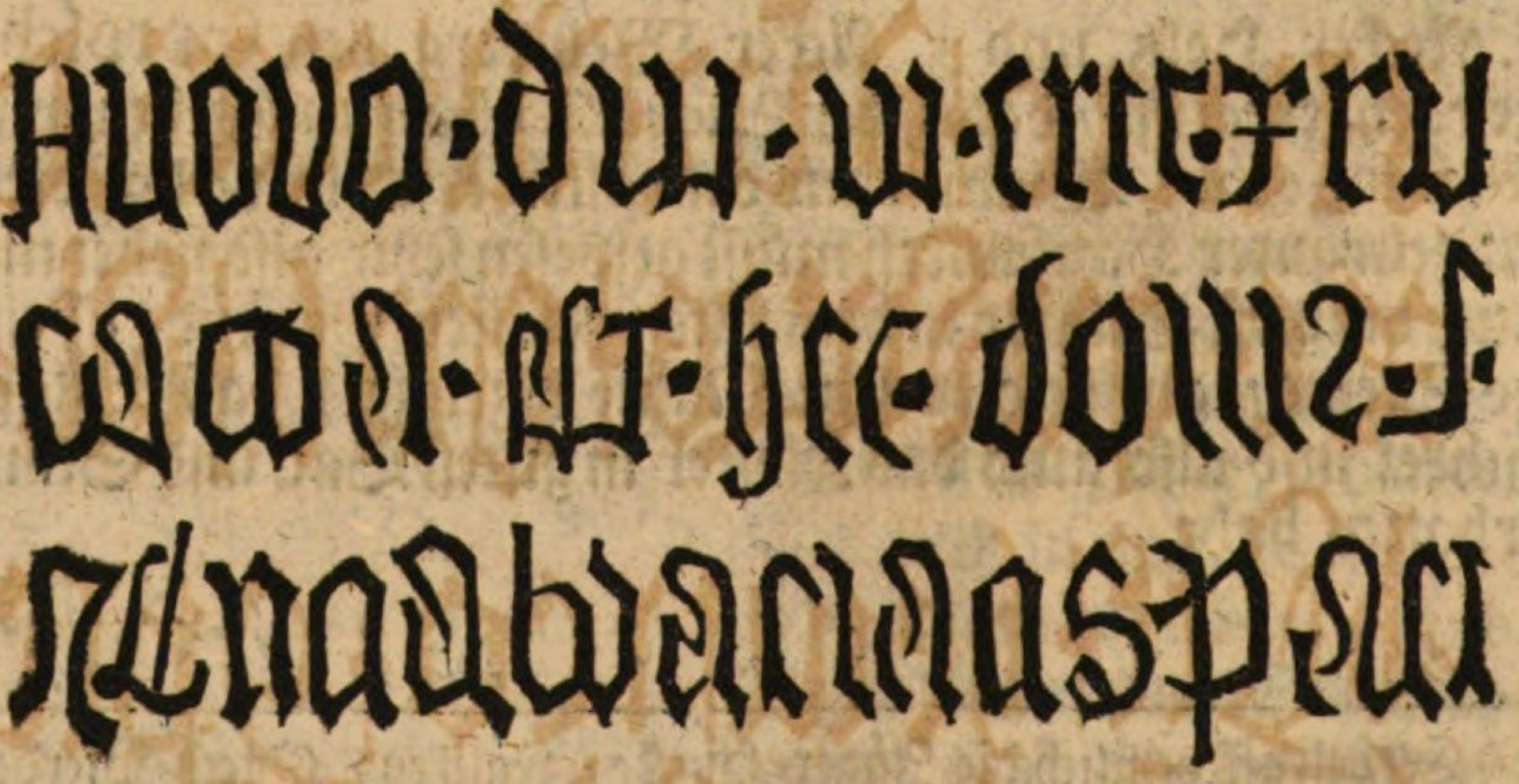
XXII. *Jo-*

a) Es betraff nemlich die Jäger-Hunde / Falcken / Stech-Pferde ꝛc. Denn es war in den alten Zeiten Herkommens / daß die Klöſter denen Landes-Herren / Jagd-Hunde / Pferde zu kämpffen / Falcken und der-

dergleichen liefern müſſen, vielleicht zur Erſtattung der Ritter-dienſte, welche ſonſt auf den Gütern hafteten, ſo an die Klöſter verfallen waren. Davon hat der Herr *Haltuſius* in den 3ten Tom. Menken. fol. 2054. aus verſchiedenen Scribenten Zeugnüße bey-gebracht.

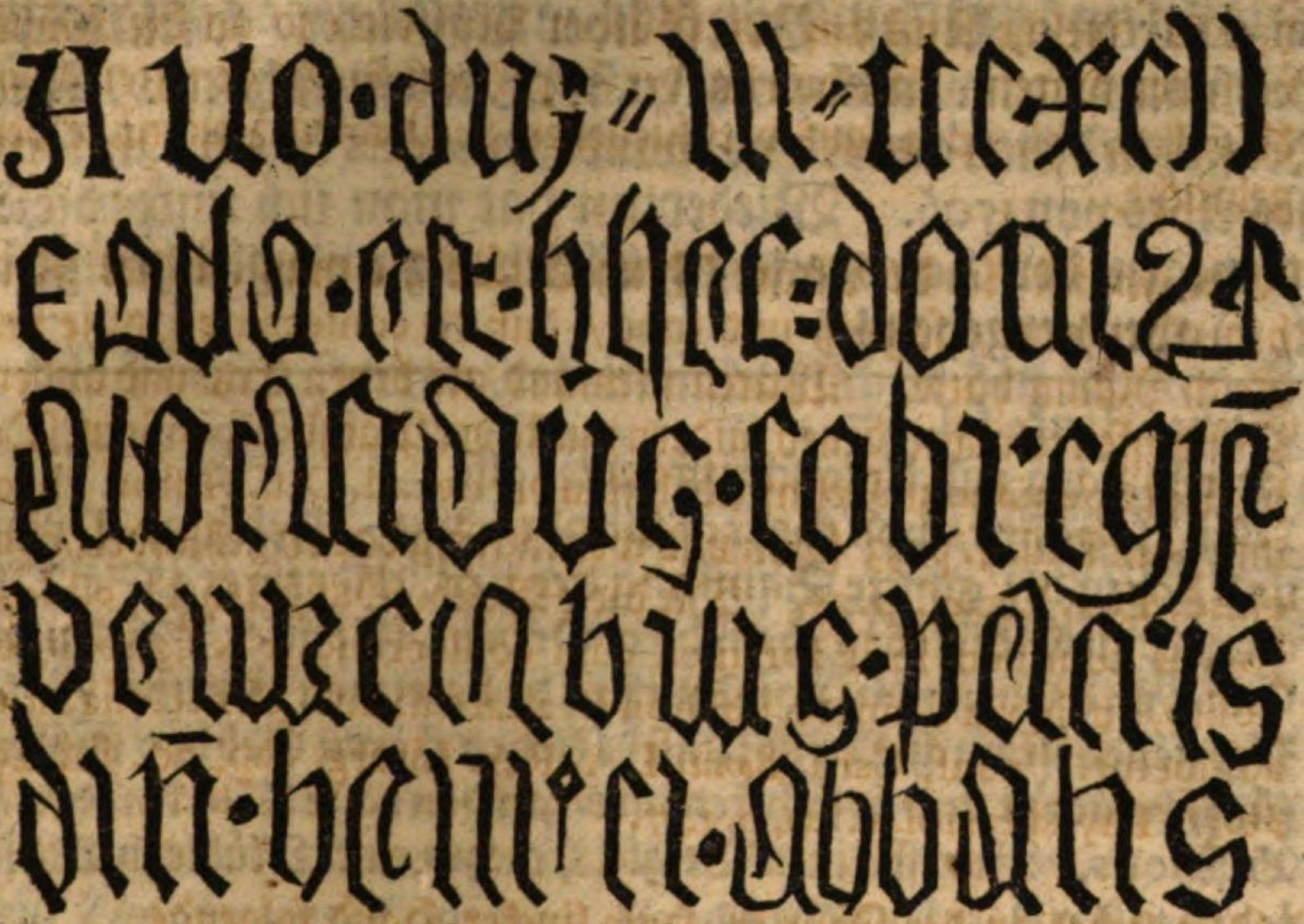
b) Eine gewiſſe Art der Altäre (Trag-Altäre) die man auf der Reiſe brauchen kunte, ſo groß und lang, daß die conſecrirte Hoſtie und Kelch Raum hatte. Waren niemand als denen Ertz- und andern Biſchöffen erlaubet, denen andern muſte der Pabſt diſpenſiren. Der ſel. Abt *Schmidius* zu Helmſtädt hat in der decad. Diſſ. Hiſtor. Theol. und zwar Diſſ. 2. p. 33. ſchön und weitläufftig davon gehandelt, conf. ejusd. Lex. Eccleſ. p. 35. Da dieſe Beſchreibung ſtehet: eſt lapis parvus continens in ſe foramen cum conſecratione & ſigno ſuper-poſito, qui in via ſ. itinere, ubi non eſt altare fixum, ab eccleſia latina adhibetur. conf. Card. *Bona*. L. 1. Rer. Liturg. cap. 20. fol. 251. *Voigt*. Thyſiaſteriol. c. 10. p. 147.

c) Alſo ſtehet an der Thür in Hofe lincker Hand folgende Schrifft:

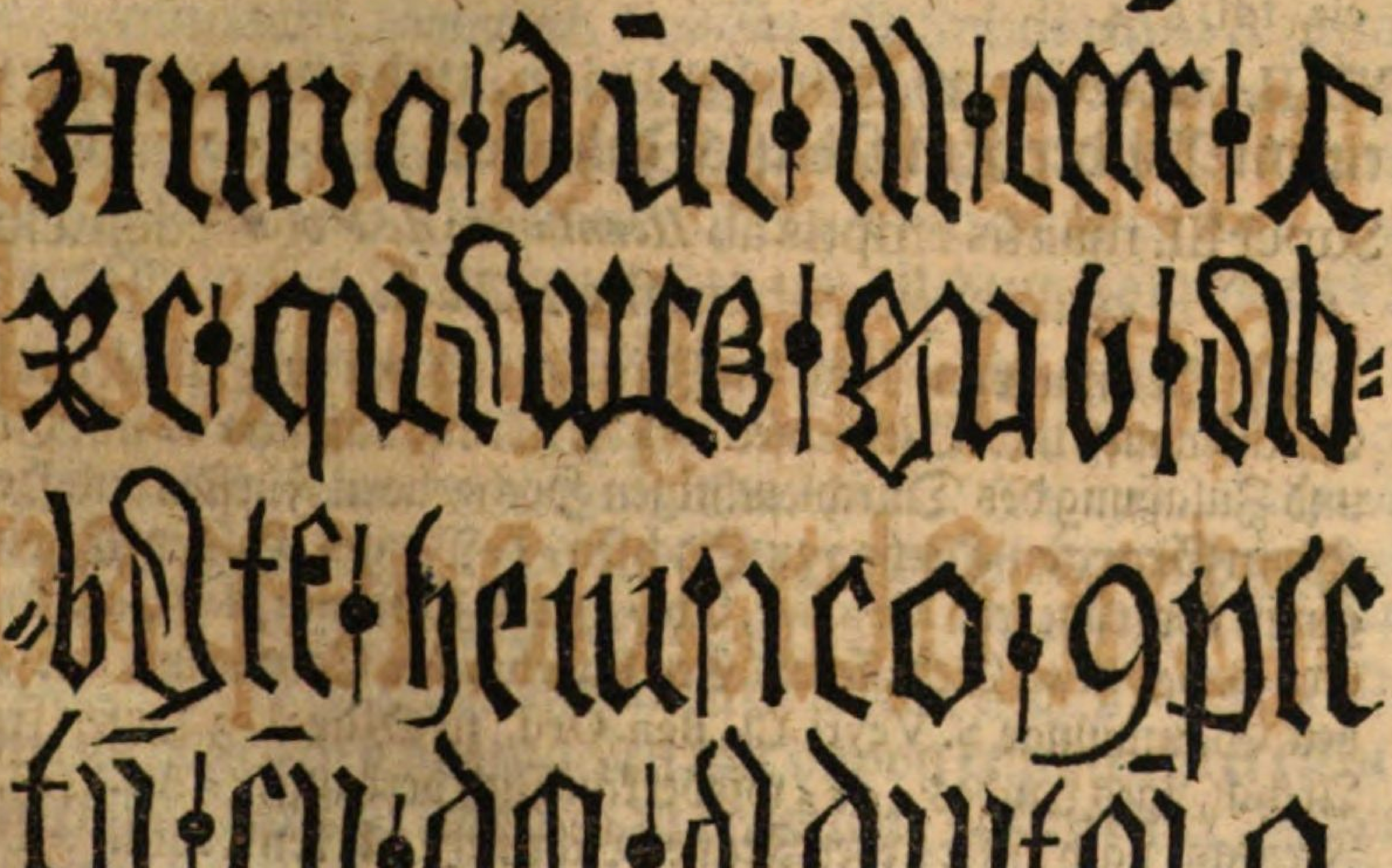


An

An der Scheune in Hofe:



An der Mauer in Hofe;



XXI. Jo-

XXI. *Johannes II.* erſcheinet in dem An. 1507. am Tage Matthæi datirten a) Uflaß-Briefe über die Güter/ ſo ſein Anteceſſor von denen von Harras An. 1505. erkaufft hatte. Auch findet ſich in denen annoch vorhandenen Actis b) ein Diploma dieſes Abts von 1506. Wiederum hat man ſich unter dieſen Abt wegen der Advocatie zu Elxleben zu vergleichen geſuchet/ c) aber vergebens.

a) Siehe Menk. fol. 672.

b) Der Anfang und Unterſchrifft lautet alſo:
Wir Johannes von Gottes Gnaden Abt/ Melchior/ Prior/ und darzu die gantze Samlung des heil. Merterers St. Viti Cloſter zu Oldisleben Benedicti Ordens/ Mentzer Bißthums/ Union und Obſervantz von Burßfelde bekennen für uns ꝛc. Der geben iſt nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburt tauſent fünff hundert und in ſechſten jare/ an den tage Martini des H. Biſchovs. Betrifft einen Vergleich wegen einer Mühle zu Oldisleben und einiger Ländereyen.

c) Das geſchahe An. 1508. durch gewiſſe Deputirte. v. Menk. loc. cit. fol. 674.

XXII. *Melchior*, war vorher Prior, und kommt zuletzt für in einem Wieder-Kauf/ dieſes Inhalts:

Super III. manſis emptis ab *Hermanno de Pogk* redemcionaliter jacent in flore *Oldesleben*.

Ich Herman von Pogk/ die Zeit Amptmann zu Sangerhaußen/ Sachſenburg und Weiſſenſee ꝛc. Bekenne daß ich ꝛc. mit Gunſt und Zulaßung des Durchleuchtigen Hochgeborn Fürſten und Herrn Herrn Georgen Hertzog zu Sachſen ꝛc. M. gn. H. dem Erwirdigen in Gott Herren Melcher, Abt/ Herrn Johannes Hatſtadt, Prior/ Ern Gangolffus, Scheffener/ Ern Eberhardus Cantor und der gantzen Sammunge S. Veyti Cl. Ben. Ord. zu Oldesl. 3 Hufen freyes Arthafftiges Landes ꝛc. wiederkäufflich verkaufft ꝛc. An. 1518. am Freytage nach unſer lieben Frauen Lichtmeße. Menk. ibid.

Dieſer

Dieſer Abt hat alſo die Reformation des ſel. Lutheri erlebet. Wie er ſich dabey bezeiget / und ob er nicht bey dem bekannten Bauren-Kriege das Kloſter / wie andre / a) mit dem Rücken anſehen müſſen / davon findet ſich keine vollſtändige Verzeichnüß.

a) Siehe was wir unten anführen werden §. 29.

§. 21.

Nach denen Herren Aebten finden ſich in den Kloſter-Brieſen andre geiſtliche Perſonen / z. E. An. 1354. Andreas *de Ilmena*, Rector Scholarium monaſterii, oder der jungen Mönche / zumal aber ſtehen in dem Calendario Pegavienſi (welches A. 1303. geſchrieben iſt) unterſchiedene Ordens-Leute dieſes Kloſters / welche mit jenen in geiſtlicher Brüderſchafft müſſen geſtanden haben / wie ſich denn darunter befinden als presbyteri & monachi, *Henricus*, *Stephanus*, *Syffridus*, *Fridericus*, *Ulricus*, als Sacerdotes & monachi, *Cunradus*, *Bernhardus*, *Arminoldus*, *Theodericus*, *Einfridus*, *Hermannus*, *Otto*, *Kirſtanus*, *Helivicus*, *Wolpertus*, *Gerhardus*, *Vitigo*, *Ulricus*, *Albertus*, als Diaconi & monachi, *Henricus*, *Eilolfus*, als Subdiaconi & monachi, *Kunemundus*, *Theodericus*, *Berchtoldus*, *Nortmannus*, *Reinhardus*, als monachus incluſus, *Albero*, als acoluthus & monachus, *Winradus*, als conventualis & monachus, *Nentherus*, als ein Münch. Daneben lieſet man auch von folgenden Plebanis, oder Pfarrern zu Oldisleben. An. 1262. war Plebanus M. *Henricus*, ſo biß gegen 1290. vorkömmt. An. 1290. war es *Hekehardus*, An. 1304. *Cunradus*. An. 1312. *Ekehardus* Lancus, Lorboni, Lorebodin (wie er verſchiedentlich geſchrieben wird.) An. 1356. war Guntherus de *Grunſted*, Vice-Plebanus. Doch weil von ihnen allen weiter nichts / als die Namen überblieben ſeyn / machen wir davon keine mehrere Weitläufftigkeit / geſtalt leichtlich zu erachten / daß in einer Zeit von

5. biß 6 Seculis mancher Münch allhie ſeine Ruhe und gute Subſiſtentz werde angetroffen haben.

§. 22.

Indem wir aber bey angeführten Kloſter-Brüdern ihrer Verbindung oder Brüderſchafft mit dem Kloſter zu Pegau gedacht haben / ſo können wir auſſer dem / was bereits §. 19. vermeldet worden / nochmals nicht übergehen / die groſſen Brüderſchafften / darinnen das Oldislebiſche Kloſter ehemahls ſich befunden hat. Und zwar kam es mit dem zu Walckenried a) dazu An. 1466. Es begab ſich auch das Kloſter in die Union von b) Burßfeld An. 1483. von welcher wir ſonſt etwas erinnert haben. Iſt auch nicht zu zweifeln / daß nicht noch mehrere mit demſelben in der c) Gemeinſchafft der guten Wercke ſollen geſtanden ſeyn. Nachdem auch das Kloſter Oldisleben unterſchiedene ſchöne Gehöltze beſeſſen / ſo werden ſich die Aebte des Jagd-Rechts ziemlich zu ihrer Diverſion gebrauchet haben. Geſtalt der Streit mit Graf Otten von Anhalt wegen des Geheges / an welchen wir pag. 46. unter Abt Hermanno gedacht haben / ein klares Zeugniß iſt / daß ſie ſich hierinnen von niemand haben beeinträchtigen laſſen. Siehe auch unter Eckehardo dergleichen p. 49.

§. 23. Und

a) Davon giebt Nachricht Leukf. in Chron. Walckenr. P. 1. pag. 229. mit dieſen Worten: Die Brüderſchafft iſt An. 1466. aufgerichtet worden / als Abt *Johannes VI.* durch Vermittelung Graf Hanßen von Hohnſtein / Otten von Wernrode / Heinrich Mitzchefall und Apeln von Wechſungen ſich wieder mit denen Ollerslebiſchen Mönchen vereiniget / nachdem er einige Zeit um des willen mit ihnen geſtritten / daß ſie Johann Meigern / einen Ciſtercienſer Mönch / ſo aus dem Walckenriediſchen Kloſter ausgegangen / aufgenommen hatten. b) Auch

b) Auch hiervon handelt nur allegirter Leukf. in Antiqq. Bursfeld. pag. 122. und machet zugleich eine kurtze Beſchreibung von dem Kloſter Oldisleben folgenden Inhalts: Oldersleben, ein Ort in Thüringen, eine Meile unter Franckenhaußen gegen der alten Sachſenburg an einem Berge, worunter die Unſtrut vorbey flieſſet, liegend, woſelbſt auf der Höhe die *rudera* des daſelbſt geſtandenen herrlichen Kloſters noch zu ſehen ... Von dieſem Kloſter findet man, daß es An. 1483. zur Burßfeldiſchen *Union* kommen. ... Ich habe die *rudera* davon bereits vor etliche 20 Jahren (A. 1689.) beſichtiget, und dabey bedauret, daß die Güter zu weltlichen Dingen gebrauchet werden ,,, Wir haben unter dem letztern Abt Melchior oben ein Diploma angeführet von An. 1506. darinnen ſich der Abt mit ſeinem Convent ausdrücklich nennet: der *Union* und *Obſervan*tz von Burßfelde.

c) Denn das intendireten ſonderlich dieſe Fraternitäten und Brüderſchafften, daß denen aufgenommenen Brüdern und Schweſtern die gethanen Kloſter-Wercke mitgetheilet würden, ſich derſelben in Leben und Sterben zu bedienen, worüber beſondere Briefe ausgefertiget zu werden pflegten. Dergleichen zu leſen ſeyn in Leukf. Antiqq. Walckenr. P. 1. p. 186. und in *Pertruch.* Chron. Port. P. 1. p. 283.

§. 23.

Und eben damit kommen wir auf die geſtifftete a) Seelen-Geräthe und Vermächtnüße, welche nach ehemaligen Päbſtiſchen Aberglauben zu dem Ende an die Klöſter ſind überlaſſen worden, damit durch Vigilien und Seelmeſſen die Seelen aus dem Feg-Feuer gerettet werden möchten. Dergleichen b) eins findet ſich von An. 1403. welches Balthaſar Riche, Ritter, Henrich und Friedrich ſeine Brüder jetzund Borgkmann zu Weiſſenſee und zu der Sachſenburg unter dem Abt *Cunrado* geſtifftet haben. Ein andres c) von 1479. unter dem Abt Nicolao, wovon der teſtator nicht bekandt iſt. Beſonders aber ſtiffteten An. 1484. ein ewiges Licht und dabey das Be-

gräbnüß die Grafen von Beichlingen. Das Diploma ſelbſt verdienet eingerücket zu werden:

Super miſſa ac lampade & ſepultura in eadem Capella electa à Dominis de *Bichlingen.*

Wir Hanß Grave und Herr zu Bichlingen / bekennen vor uns / unſre Erben / Erbnehmen / und thun kund offentlich allen den / die unſern Briff ſehen / oder hören leſen; Nachdem der edele und Wolgeborn Her Grave Herman von Bichlingen / dem GOtt gnedig ſey / für ſich ſyne Huesfrau und alle ſeine Erben mit guten Willen und wolbedachten Muth / ſeyner Selen und allen ſeinen Vorfarn uf der Herſchafft von Bichlingen verſtorben und nachkommen / zu Hülff und zu Troſt / etliche frie Zinße und Güter dem Erwirdigen Gotshuſe und Cloſter Santi Viti zu Oldisleben gegeben und geeygnet hadt und alsbalde ſeine und ſeiner Erben Begrebnüß und ein ewig Teſtament daſelbſt und beſchloßen Nach Luts eines verſigiltten Brives darüber gegeben / alſo / daß man in dem obgenanten Cloſter alle Tage eine ewige Meße in Sant Mertins Capelln / die do gelegen iſt als man uß dem ** Monſtir gehet / in den Kore zu der lincken Hand / und eyn Lampen Tag und Nacht ewiglich darinn brennende halten ſoll / des gnannten Hern Hermans Graven von Bichlings Vorfarn ſeyner und ſeyner Erben und allen Criſten Selen zu eym ewigen Selgereth. Demnach haben wir obgenannter Grav und Herr zu Bichlingen zu ſolchem ewigen Teſtament und Licht . . . ein Erffurter Viertel Rübeſamen geeynet und gegebin / eygen und geben das zu obgeſchrieben Licht und Gotshuß in und mit crafft dieſes Brieves / alſo daß wir alle unſer Erben und Nachkommen alle Jar ewiglich yedes Jars ein Viertel Rübeſamen von unſerm Schloß Bichlingen ſollen u. wollen reichen und geben gen Oldisl. uff Sant Michels Tag. U. wir Hans Grave und Herr zu Bichlingen biten durch Gote uff welche Zeit ſolchs begebe / und daß wir von der Weelt ſchieden / das man uns in der vorgenannten Cappelln ſoll begraben und des Abends in dem Kore in Genwertigkeit

tigkeit gemeyniglich des Convents mit Vigilien begehen und des morgens yeder Prieſter halten ſoll ein Selmeßé / als den unſer Vorfarn Gottſeliger obgenant geſtifft und ſein Brif, den er darüber gegeben hatt / clerlich ußwiſet. Zu Sicherheit und eyner ewigen Urkunde haben wir genannter Hans Grave und Herr zu Bichlingen unſer Inſigill vor uns unſer Erben, Erbnehmen und Nachkommen an dieſen Brief wiſſentlich thun hengen. Gegeben nach Gottes Geburt XIIIIC. LXXXIIII. uff Freytag Lamperti.

** Es ſtehet annoch eine verwüſtete Capelle gegen das Ende des Creutzgangs über. Sollte nun das Münſter / oder Stiffts-Kirche (wie zu vermuthen) daran geſtanden ſeyn / und der hier angegebne Ausgang / oder die Thür ſich gegen Mitternacht gekehret haben / (wie die Beſchaffenheit der annoch rings herum ſtehenden alten Cloſter-Gebäude anweiſet /) ſo träff dieſe Beſchreibung richtig zu / und wären die rudera nichts anders / als die benannte St. Martins-Capelle / davon wir zugleich hierbey den Abriß geben. Fig. 1.

a) Seelen-Geräthe hießen im Pabſtthum die Anſtalten der Leich-Beſtattung / dazu Seel-Meßen / Geläute / Kertzen und Spenden / zumahl aber auch Seelen-Bäder gehöreten / wie denn eine merckwürdige Copie ſo eines Geſtifftes vor das Kloſter St. Georgen zu Glauche bey Halle zu leſen iſt in *Carpzovii* Iſag. in Libb. Symb. p. 798. wozu die Anmerckungen in dem Regiſter ſub tit. *Balnea animarum* zu ſetzen. In Knauts Chron. Alt-Zell. P. 8. p. 657. iſt weiter nachzuſehen / ſonderlich wird P. 3. p. 166. ein Auszug derjenigen Unkoſten communiciret / welche die damals ſo genannten Seelen-Väter / oder Curatores funeris liquidiret haben / woraus wir unter andern extrahiren:

20. gl. vor Wax. 26. gl. vor Vigilien ehe der Cörper begraben.
2. gl. vor Weyrauch. 4. gl. zu opffern.
40. gl. vor das dreyßigſte (d. i. dreyßig Seel-Meßen / trigeſimæ.)
1. gl. das Seel-Bad in der Kirche abzukündigen.
8. gl. vor die Seel ein Jar zu bitten.
20. gl. in den Kaſten zu legen.

Unter den liquidirten läufft auch vieles auf eine Freßerey hinaus. Siehe meine Hiſtorie von Salfeld. p. 166. und Schöttgen. Hiſt. von Wurtzen/ p. 98.

b) S. *Menk*. Scriptt. Sax. T. 1. f. 656.

c) ibid. fol. 660.

§. 24.

Aus dem/ was wir nur vorher gemeldet haben/ iſt nun leicht zu erachten/ daß in den Oldeslebiſchen Kloſter noch mehrere Capellen/ wie auch viel vornehme Begräbnüße ehemals müſſen zu ſehen geweſen ſeyn: Allein ietziger Zeit iſt auch nicht eine Spur vorhanden/ es müſten denn dergleichen Antiquitäten in dem mit Schutt vertretenen Creutz-Gange verborgen liegen. Ein einiges Epitaphium, welches ſonſt darinnen ſoll geſtanden haben/ befindet ſich ietzo gegen über am Ende des Gebäudes in der Mauer. Die Schrifft daran iſt faſt nicht leſerlich und verblichen und verwettert/ aus dem Bilde aber muthmaße/ es ſey Graf Johannes von Beichlingen; denn der Schild/ ſo ſich darauf præſentiret/ iſt eben das Beichlingiſche Wapen/ welches in *Leukfelds* Hiſt. des St. Georgen-Kloſters vor Kelbra forn auf den Kupffer gezeichnet iſt/ und weil daſelbſt p. 100. erzehlet wird/ daß dieſer Herr A. 1485. verſtorben ſey/ ſo ſteht eben dieſe Jahrzahl gantz deutlich auf dem Steine: und ſo hätte er demnach das vorhin gedachte Seelen-Geräthe eben ein Jahr vor ſeinen Todte geſtifftet. Wir haben dieſe Antiquität hiebey in Abriß mitgetheilet/ laſſen aber dem gemeinen Pöbel ſeine Einfälle/ als ob dieſes Bild ſich nicht leicht ohne erfolgenden Schaden und Unfall antaſten und beleidigen laſſen ſolle. v. *Leukfeld* von Kloſter zu Kelbra/ p. 100. Fig. 2.

§. 25. Sonſt

Der Stein nicht weit in einer Mauer von der Capelle ſtehet.

§. 25.

Sonſt iſt auch eine Kirche St. Johanni gewidmet in Oldisleben / darinnen ein vergüldeter Altar mit dem Leiden Chriſti / als die einige aus dem Pabſtthum erhaltene Reliquie zu ſehen / welche biß ietzo zum Gottes-Dienſt gebrauchet wird. Ob ſie in den alten Zeiten nur etwa eine Capelle gewesen / kan nicht ſagen. Die Kirche / ſo in dem unterm Dorffe geſtanden und dem Kloſter (wie wir §. 17. bemercket) zu Lehn gegangen / iſt verſtöret / doch ihre Zinßen annoch gangbar. Die Kirchweyhe wurden vor Zeiten auf den Tag St. Galli angeſtellet / an welchen entweder dieſelbe / oder wohl gar das Münſter / oder Stiffts-Kirche in Kloſter annoch bey Leben der Stiffterin eingeweyhet worden.

§. 26.

Aus dem Kloſter iſt vormals ein gewiſſer Gang unter der Erden in dem Wein-Keller zu finden geweſen / welcher ſich biß an den Keller des ietzigen Collaboratoris Herr J. C. Lungershaußen / (als der nahe am Kloſter wohnet) erſtrecket / iſt aber nunmehro zugemauret. Kan inzwiſchen zu Bekräfftigung deſſen dienen / was wir in der Hiſtorie von den St. Georgen-Kloſter vor Naumburg pag. 21. von ſolchen a) unterirrdiſchen Gängen angeführet haben. Als vor etlichen Jahren des gedachten Collaboratoris Hauß erbauet wurde / und man den Füllmund abräumete / funden ſich unterſchiedene b) urnæ, oder Todten-Töpffe / denen irrdenen Fiſcher-Krügen ähnlich / darinnen Aſche und Erde / nebſt verbrannten Gebeingen verwahret waren / davon welche in dem Kloſter-Amte vorhanden. Man hat mir einen Abriß / nach den verjüngten Maß-Stabe zugeſendet / welcher hierbey eingerücket iſt /

iſt/ ⸗⸗ Fig. 3. Die Farbe iſt grau/ das Geſchirr war in der Erde weich/ wurde aber hart und dürre/ wenn es an die Lufft kam. Man mag darüber urtheilen/ ob ſolche urnæ nicht von den alten Sachſen und Francken herkommen/ ſo dieſe Gegend wohl gekannt haben.

a) *Wideman* in ſeinen Chron. Cur. (bey Menk. T. 3. Scriptt. f. 749.) erzehlet/ daß einige Mönche/ die An. 1529. das Kloſter-Leben verlaſſen, ausgeſaget: Se per occultum porticum fornicatum non ſemel ad moniales transiiſſe, cum iisdem laviſſe aliaque ludicra & obſcœna exercuiſſe.

b) Wie dergleichen urnæ und Todten-Töpffe in des *Becmanni* Hiſt. Anhalt. P. I. c. 5. §. 7. und anderweit von gewiſſen Autoribus abgezeichnet worden/ ſo haben wir es auch allhie beobachten wollen. Siehe *Hecht*, German. S. p. 26. ſonderlich auch ſeine Nachricht in *Thorſchmids*. Antiqq. Plocenſ. p. 66.

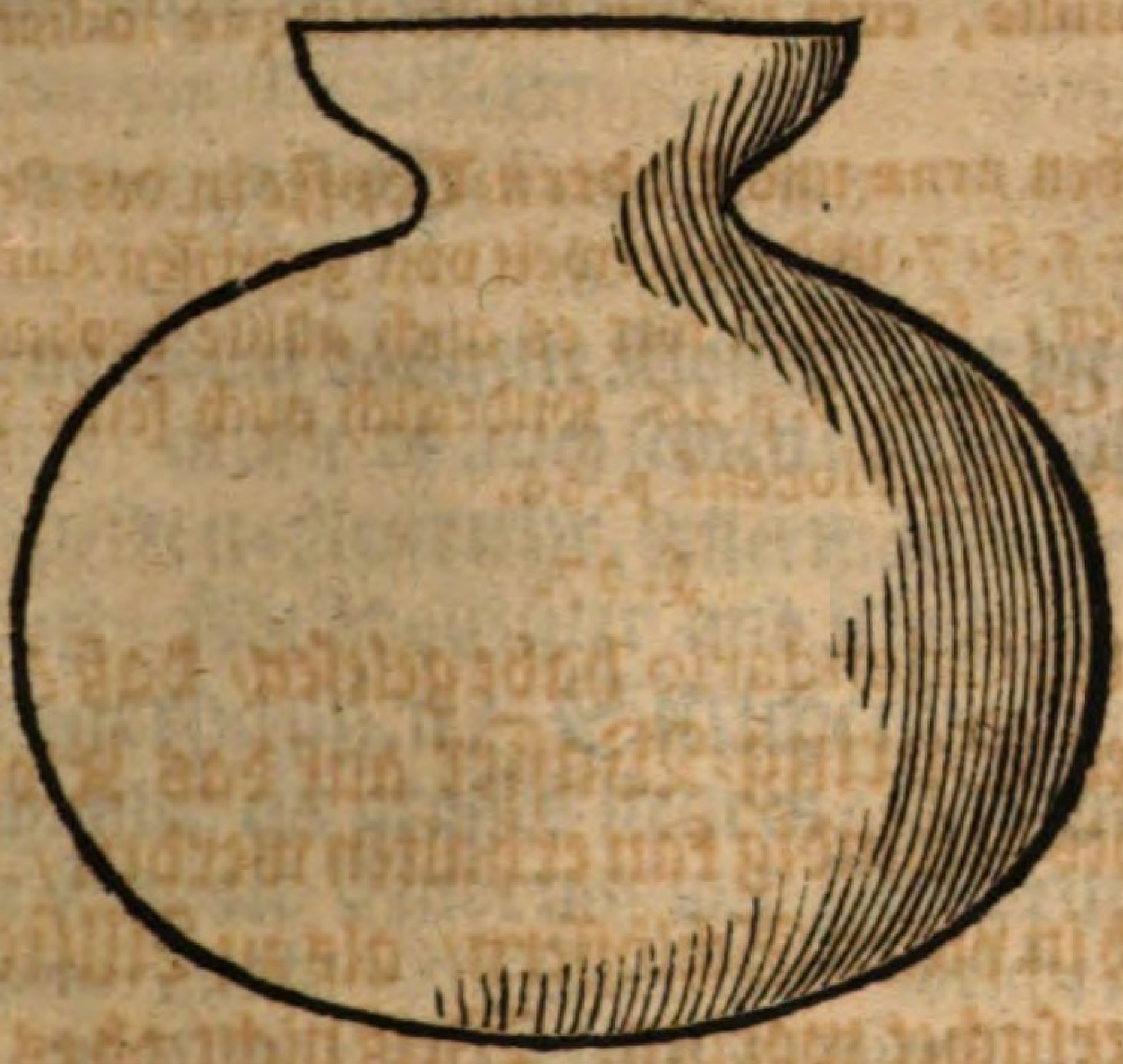
§. 27.

In einem alten Calendario habe geleſen/ daß An. 1546. den 23. Aug. ſchönes Spring-Waſſer auf das Kloſter geleitet worden/ welches beſtändig kan erhalten werden/ dergleichen dazumahl auch in vielen Schlöſſern/ als zu Allſtedt/ Stolberg u. a. iſt verſuchet worden. Weiß nicht/ ob es die Mönche an ſo einem ſchönen Pertinentz-Stücke vorhero haben mangeln laſſen.

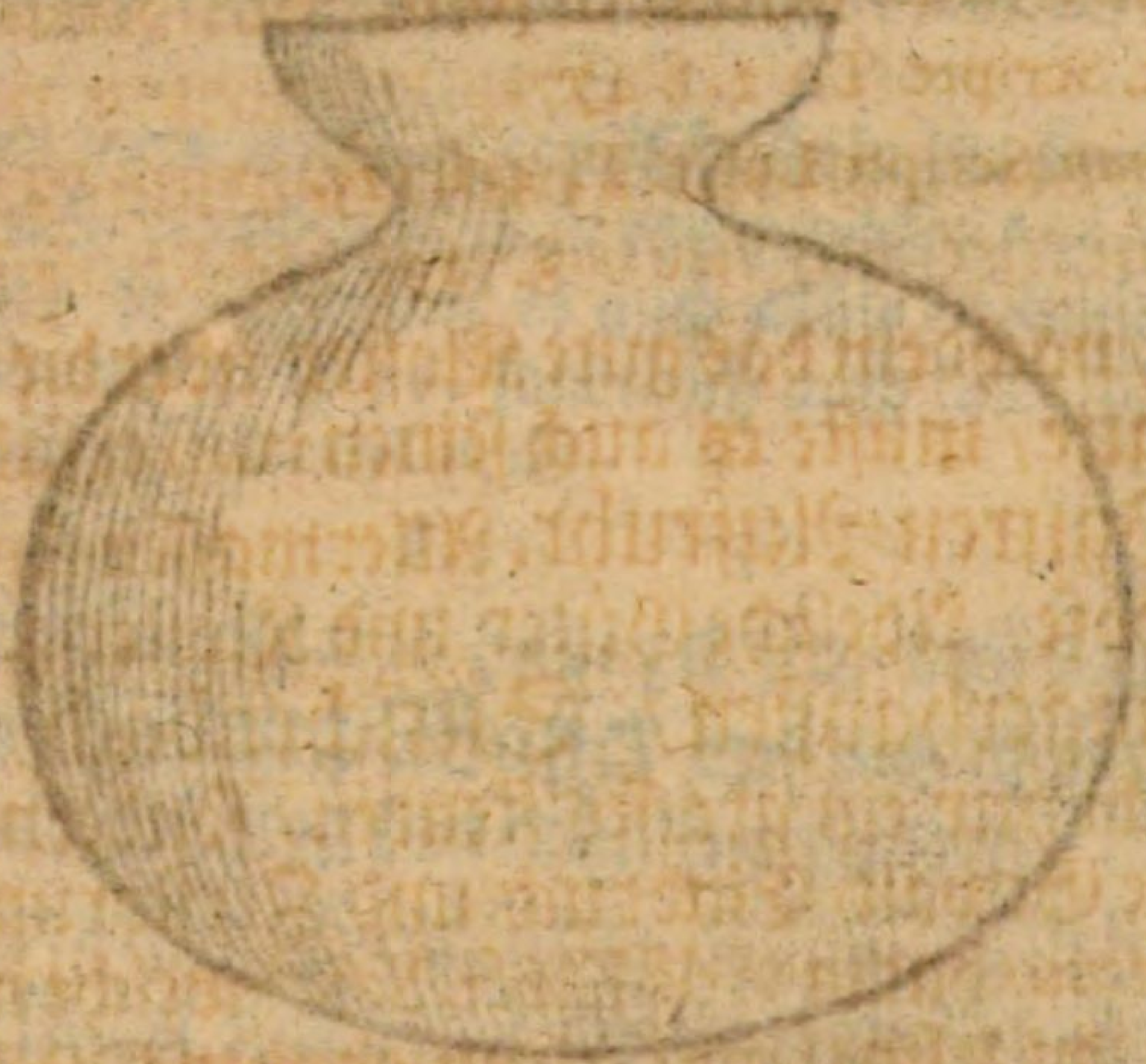
§. 28.

Doch es muß auch ein beſondrer Caſus berühret werden/ von einem Kopfs-groſſen Steine/ welcher An. 1136. aus den Wolcken alhier nieder gefallen iſt. *Erphurdianus Variloqvus* a) erzehlet ſolches mit dieſen Worten: An. M.C.XXXVI. lapis unus magnitudine capitis hominis unius juxta locum *Oldesleiben*, ubi eſt Abbatia, cecidit, qui & ibidem tunc temporis

1. und 1 halb Zoll das Ortificium.



9. und 1 halb Zoll die Weite.



poris diligenter cuſtodiebatur à fratribus. Eben dieſes faſt mit gleichen Worten ſaget der Autor der Hiſtorie *de fundatione Cœnobii Bigaug.* b) welche alſo lauten: Anno Domini M. C. XXXVI. lapis magnus ut caput hominis juxta *Oldensleben* cecidit de nubibus penes abbatiam, qui ibidem cuſtoditur a fratribus. Darauf noch mehr prodigia und Zeichen derſelben Zeiten erzehlet werden. *Trithemius* in Chron. Hirſaug. ad An. 1136. gedencket auch / daß dieſe Zeichen am Tage Simonis und Judæ geſchehen ſeyn.

a) in *Menk.* Scriptt. To. 2. f. 477.

b) in *Hoffman.* Scriptt. Luſat. T. 4. f. 125.

§. 29.

Endlich / nachdem das gute Kloſter über die fünf Secula geſtanden hatte / muſte es auch ſeinen ruin erfahren in dem bekannten Bauren-Aufruhr. Allermaſſen An. 1525. die Commentur-Höfe / Adeliche Güter und Klöſter z. E. das benachbarte Sangerhaußen / Sittichenbach / Roßleben / u. a. m. nicht nur ein groſſes ſteuren / ſondern auch noch gar die euſſerſte Gewalt / Einbruch und Zerſtörung erleiden muſten. *Spalatinus* hat in vitis Elect. Sax. (welche in *Menk.* Script. T. 2. f. 1112. zu leſen) f. 1134. einen gantzen Catalogum derjenigen Städte und Klöſter aufgezeichnet / welche die Bauern angegriffen / eingeriſſen und zerbrochen haben / wie denn dieſer Catalogus ſich auch teutſch in *Struvs* Polit. Archiv. P. 3. befindet / daſelbſt nun ſtehet pag. 155. oben an: Oldersleben. Dabey iſt aber ſehr zu zweifeln / daß die Mönche unter ſolchen Tumult in ihrem Kloſter werden verblieben ſeyn. Sie werden gleich denen Walckenriediſchen die Flucht ergriffen / und vermuthlich die retirade nach Erfurt / oder andern Ort genommen haben. conf. *Leukfeld.* Antiqq. Walckenr. P. 1. p. 454.

454.377. und deſſen Chron. Marienb. p. 103. Die Spuren der Verwüſtung ſind annoch vor Augen/ dahero auch Kirche und Kloſter damit ſeine Endſchafft erreichet: maßen denn auch die dazu gehörige Laß-Güter An. 1552. vor 1000. fl. verkaufft worden/ wovon unnöthig Briefſchaften aus dem Amts-Archiv beyzubringen.

§. 30.

Wie es mit der Reformation her gegangen/ und was die übrige Seculariſation anbelanget/ müſſen wir alhier übergehen/ dieweil die gegenwärtige Verfaßung und Verwandelung in ein ſo genanntes Seniorat-Ambt/ mehr als zu bekannt iſt/ geſtalt ſolches dem Seniori des Hauſes Sachſen/ Erneſtiniſcher Linie/ als ein emolumentum des zu führenden Directorii vorbehalten wird. Siehe den Fürſt-Brüderlichen Haupt-Erb-Vergleichs-Receß in *Glafey.* Geſchicht. des Hauſes Sachſen. p. 720. und 732.

Addenda.

Ad pag. 11. Ob Scheyplitz (oder wie es auch ſonſt heiſſet *Schipplitz, Sipplitz,*) ſo viel ſey als Supplicium, iſt eine zweiffelhaffte Critique. Sonſt war es zu einem Nonnen-Kloſter Benedictiner-Ordens errichtet in die Ehre des H. Martini. Von der Stifftung giebt der Boſauiſche Mönch P. *Langius* folgende Nachricht:

Anno Domini MLXV. *Ludvicus* Saltator, filius *Ludvici* cum barba, ſecundus Comes Doringorum, interfecit Comitem *Fridericum* palatinum, fundatorem monaſterii *Goſetzen*, qui habitabat in caſtro *Schipplitz*, propter uxorem ſuam venuſtiſſimam, quam amabat,

Ade-

Adelheidam - - - - *Ludvicus* pœnitentia ductus, fundavit inſigne valde cœnobium in nemore Doringiæ, *Reinharzbron*, in quo & in ultima ætate factus converſus, ſub habitu religioſo feliciter obdormivit in Domino. Similiter & ipſa *Adelheidis* fundavit pro ſatisfactione ſpontanee monaſterium noſtri ordinis *Oldersleven* prope *Saxiburgum*. Caſtrum quoque *Schipp liz*, ubi quondam cum viro interfecto habitarat in clauſtrum mutavit monialium, donans ei omnia, quæ ad caſtrum ſpectabant; ipſaque ſeculum linquens facta eſt ibi prima abbatiſſa circa annum Domini M LXXXIX. v. Chron. Citiz. f. 1142. in *Piſtor*. ed. Struv. Wiewohl in der Hiſtor. Landgr. Thur. c. 13. wird die Stifftung dem *Ludovico* allein / jedoch nicht gar zu richtig (wie in *Reinhardi* Comment. de *Ludov. II.* ſaltu fabuloſo pag. 40. behauptet wird) zugeſchrieben: *Ludovicus* pœnitentia ductus de homicidio, ædificavit monaſteria in *Reinharzborn*, in *Schypliz*, in *Sangerhuſin*. ibid. fol. 1308. In des Brotuffs Merßburg. Chron. l. 2. fol. 597. wird die Sache folgender maßen erzehlet: Als Ludovicus und ſein Gemahl alt / theten ſie von wegen ihrer begangenen Sünden Buß = = = und Ludovicus ſtifftete 3. Klöſter: Das 1. nach Todte ſeines Bruders Beringarii (welcher zu Sangerhaußen Hof gehalten) ſtifftet er zu Sangerhaußen, das Kloſter S. Udalrici. Das 2. zu Reinhartsbrunn im Jahr Chriſti 1089. daſelbſt in Dorffe Reinhartsbrunn genannt / Ordens S. Benedicti, welches Dorff ſein Vater anfänglichen laſſen bauen. Das 3. Kloſter auf die Weiſſenburg ein Jungfrau-Kloſter / und verwandelt ihm den Namen / und nennet es Zſcheiplitz / lieget zu Freyburg am Waſſer der Unſtrutt in Türingen. Solche Stifftung iſt geſchehen A. C. 1071. Worauf denn / daß die Adelheit in ihr Kloſter Oldeſchleben begraben ſey / hinzu geſetzet wird. Es heiſſet auch allda dieſelbe die Frau von Weiſſenburg in einem alten Gedichte in den Worten:

Des erſchrack die Frau von der Weiſſenburg
Faſt ein traurigen mut /
Verlaß mich holder Fürſte nicht
Mein edler Herr iſt todt.

Von dem Namen Weiſſenburg/ welchen alſo Scheiplitz zuvor geführet/ giebet Meliſſantes in ſeinen Berg-Schlöſſern p. 242. dieſe Urſache: Das Schloß ſoll vorhero Weiſſenburg/ entweder von den weiſſen Steinen/ oder weiſſen anſtreichen genennet worden ſeyn. Der Pirniſche Mönch hat gleichfals *Scheiplitz* nicht vergeſſen/ denn ſo ſchreibt er bey nahe eben wie Io. *Rohte* in Chron. Thuring. fol. 1679. *Menk.* T. 2.

Ludovicus II. erſtach MLXIII. phalczgrafen Friderichen zu Sachſen/ ſtiffteꝛn des cloſters Goſek/ auf *Schiplicz* ſeßhaftig ꝛc. Seine Fürſtin *Adelheit* ſtiffte eine ebtey und Cloſter Benedicter Ordens von Aderslöve bey Sachſenburg/ in verleipgedingt von irem erſten Herrn/ begabte daſſelb reichlich/ aber aus Schiplitz ein Frauen-Cloſter/ machte dar eine groſe ſamlunge der Juncfrauen/ wart eine ebtißchyn/ verliß die Welt und alle freuntſchafft/ gab viel güter daczu reichlich/ verordente vorſteer geiſtlich und weltlich MXCVI. Siehe Menk. T. 2. f. 1490. Eben dieſes ſtehet auch in *Urſini* Chron. Thur. bey *Menk*. T. 3. fol. 1260. Nur das fäſchlich die Schrifft ſo an dem Creutz geſtanden/ an dem Orte wo Pfaltzgr. Friderich erſtochen worden/ an die Kirch-Thüre zu Schyplitz geſchrieben zu ſeyn vorgegeben wird/ ſo auch Bange gemeinet hat. v. *Meliſſant*. Berg-Schlöß. p. 241. Scheiplitz war alſo vorher eine Reſidentz der Pfaltzgr. zu Sachſen/ nachdem ſie ihre vorige Reſidentz Goſeck zum Cloſter übergeben hatten.

Der geiſtlichen Jurisdiction nach gehörete dieſes Kloſter unter den weitläufftigen Kirchen-Sprengel des Biſchoffs zu Halberſtadt/ von welchen wir ſonſt gehandelt haben.

An. 1254. lebte in dieſem Kloſter die Priorisſin *Johanna*, von welcher *Heinricus*, Abt in der Pforta 21. Acker Holtz bey Untermellern erkaufft hat. Von dieſen Kauffe giebt uns *Pertuchius* in Chron. Port. P. 1. p. 110. dieſe Nachricht aus den alten Kauf-Briefe;

Johan-

Johannes præpoſitus, *Johanna*, prioriſſa totumque collegium ſanctimonialium Eccleſiæ S. *Martini* Epiſcopi & Confeſſoris in *Scheupliz* ordinis S. Benedicti *Halberſtadienſis* diœceſis vendiderunt *Henrico* pro 9½ marcis argenti jugera 21. in ſylva cædua juxta *Melleram* inferiorem cum conſenſu Abbatis in *Reinhartsborne* venditaque tradiderunt *Heinrico* cum omni dominio, proprietate & poſſeſſione Anno Domini 1254.

* Es erhellet hieraus/ welcher geſtalt der Reinhartsbronniſche Abt an dieſem Kloſter theil gehabt haben müſſe/ dahero wir eben vorher in der Oldislebiſchen Hiſtorie den Traditions-Brief vermiſſet haben. S. oben p. 9. Von der gantzen Tradition ſchreibet der Reinhardsbrunniſche Mönch in Hiſt. Landgr. Thur. fol. 1369. in *Piſtor*. ed. Struv. daß ſie An. 1110. an eben dem Tage geſchehen/ da die Adelheid verſtorben iſt. Eodem anno (MCX.) obiit *Adelheida* Comitiſſa XV. Kal. Nov. In die ſepulturæ pro remedio animæ illius *tradidit* (Ludovicus) ad cænobium *Reinhersborn* eccleſiam, quæ dicitur *Sippliz*, cum omnibus ad eam pertinentibus, & nemore ibi adjacente. conf. *Tenzel.* ſuppl. Hiſt. Goth. II. §. 206. p. 441. *Schlegel.* diſſ. de Numm. Iſenac. p. 22.

So findet ſich auch ein Kauf-Brief über ein Faß Wein/ welches aus den Freyburgiſchen Bergen auf Anrath des Probſts zu Scheiplitz an das Kloſter zum Neuen Werck vor Halle verlaſſen worden. Weil derſelbe zu einer Nachricht dienet/ haben wir den Inhalt gäntzlich hier einſchalten wollen:

Litera ſuper uno Vaſe vini in Friebergh vendito quotannis cœnobio NOVIOPERIS ſvaſu præpoſiti in *Scheipliz* An. 1442.

Ich Nickol Hayne Bürger zcu Friborg Gertrut myn Ehliche Wertynne Merziellus mein Eldeſter Sone/ alle unſe Erbin unnd Erbnemen bekennen eyntrechtichlichen in dißem uffin Brive/ daß wir mit wolbedachtin mute und guten willen und ſunderlichin mit rathe und gunſt des Erberen Herren/ Erinn

Niclaus etzund Probſt des Cloſters und Juncfrauen Schiplitz genandt vor Friborg gelegen / vorkauf habin recht und redelich jerlichin von eyme jare zcu dem andern eyn vaß Weins in eynem Berge de Schwithenberg gnant vor Friborg gelegen denn Erbern Herrn Erinn Nicclauß itzunt Probſt und dem Capelle deß Cloſters des Nuenwercks ußwendich der muren vor Halle gelegin / darum die Erbern vorſchriebene Herrn uns gegebin habin vier undritzig Rinſche Gulden / die ſie uns nutzlichin und wol betzalt habin / were abir ſache / daß ich vorſchrebender Nickel Hayne / Gertrut myn eliche Wertynne / Marcellus myn Eldeſter Son alle uns erbin und erbnemen ſulchin vorſchriebenden Wein widderkauffin wollen oder mochten / habin wir mit ſulchir gunſt und wille der vorgnanten erbarn Herrn / daß wir den widder von yn kauffin mogen welch Jar wir konnen und wollen um ſolche vorſchriebene vier und dritzig Gulden ane geverde. So daß mir on vor der betzalungge eyn virtel Jar uff ſagen ſollin und daß weg antworten mit dem zinße. Deß zu bekentniße drugke ich vorgeſchrebener Niclauß Probſt zcu Schipplitz myn Sigil unden an dißen uffin Briff / der gegebin iſt nach Chriſti geburt virtzehen hundert Jar darnach in dem XLII. Jahre in Vigilia ſante Andree Apoſtoli. v. *Ludwig.* Reliqq. MSS. T. 5. p. 214.

Was die letzte Veränderung nach der Reformation betrifft / ſo wurde das Kloſter unter Chur-Fürſt Auguſto zu Sachſen nach damals gehaltener Viſitation verkaufft. Davon Meliſſantes l. c. alſo ſchreibet: Wie aus der Burg und Schloße Weißenburg das Cloſter Tſcheiplitz erbauet worden / ſo iſt hernach aus dem Cloſter wieder ein Schloß worden. Beſitzer ſind geweſen / die von Neundorff / Kruch oder Grock Schreiber (wovon einer vor dem Altar in der Kirche begraben) Felgenhauer / die von Lützau / von Rheden.

ad

ad. p. 10. Ob zwar der Herr Prof. Schwartz in ſeinem App. ad *Albini* Geneal. Com. Leiſnic. f. 966. in *Men*k. T. 3. ſich beſonders auf das Chron. Gozec. in des Hoffm. Scriptt. Luſat. f. 110. beruffet / ſo iſt dennoch auch in demſelben noch nicht alles ſo gar richtig / ob es gleich ſonſt den allermeiſten Glauben hat. Fridericus, der Vater des entleibten Friderici ſchenckte das Dorff Niendorp an das Kloſter Goſeck. Nun gedenckt er in dem von Käyſer *Henrico IV.* confirmirten und An. 1085. datirten Donation-Briefe filii interfecti des entleibten Sohnes: Gleichwohl aber meldet der Autor kurtz vorher / daß der Mord An. 1087. geſchehen ſey. Das ſtimmet gantz nicht zuſammen. Dahero muß von denen Bücherſchreibern ehemals ein Fehler in der Jahr-Zahl vorgegangen und der Chronologie nicht gantz zu trauen ſeyn / wie ſolches ſchon der um die Hiſtorie ſo hochverdiente *Struv.* in ſeinen Not. ad Hiſt. Landgr. Thur. f. 1309. Not. a) und c) bemercket hat.

So ſoll auch ferner Cuno Graf von Beichlingen A. 1088. das Kloſter Oldesleben und alſo nicht die Adelheit beſeſſen haben / dieweil er nach Erzehlung obgedachten Chronici einen Abt mit Namen *Fridericum* dahin ſetzen wollen. Allein dieſer Graf *Cuno* bekam es nur durch Geſchencke von ſeines Bruders Graf Heinrichs von Nordheim des fetten Wittwe Gertraud (die es nach dem Todte ihres Bruders *Egberti II.* An. 1090. erſt geerbet hatte.) Da nun dieſer Graf Heinrich An. 1101. verſtorben und unſtrittig biß dahin alle Güter beſaß: So kan vors erſte An. 1088. noch nicht einmahl die Gertraud / geſchweige denn *Cuno* Theil an Oldesleben gehabt haben / ſondern es müſte dieſes noch An. 1101. geſchehen ſeyn. Das alles aber iſt wider die Erzehlung des Chronici.

Siehe

Siehe *Leuckfeld.* Antiqq. Northeim. pag. 33. 37. auch die Hiſtorie von Kloſter zu Kelbra/ worinnen die Genealogie der Beichlingiſchen Grafen pag. 35. Wiewohl eben daſelbſt pag. 32. in der Not. k. k.) mehrgemeldetes Chronicon mit dieſen Worten angeführet wird: Man findet von Graf Cunen von Beichlingen/ daß er An. 1088. ſeine gehabte Aptey Ollersleben unter Franckenhaußen dem Abt Friedrichen zu Goſeck anvertrauet und übergeben hat. Womit das Schwartziſche Dubium recurriret/ und was in den Antiqq. Walckenr. pag. 230. von der Adelheiden Stifftung von Oldisleben An. 1089. angenommen worden/ wiederum aufgehoben wird. Es bedarff alſo dieſes alles noch einer mehrern Unterſuchung.

ad pag. 22. Was von denen Byzantiern von uns bemercket worden/ dem entgegen wird in *Schlegel.* Diſſ. de Numm. Goth. pag. 10. und 80. vorgegeben/ die ehemals ſo genannte Byſanter hätten ihren Namen vielmehr ab urbe Biſuntio vel Veſontio, d. i. Beſancon einer Stadt/ ſo vor Zeiten zum Röm. Reich gehörig geweſen/ ietzo in der Franche Comte lieget. Doch es will Carl du *Fresne* dieſes nicht zu geſtehen/ und ſaget: Perperam *Miræus* à *Veſuntione* ſequanorum metropoli vulgò Bezançon, *Byzantios* dictos ſcripſit; in Gloſſar. Med. Lat. ſub voc. *Byzantius*, da er den Urſprung von Conſtantinopel herleitet. So wird auch in ſeiner Diſſert. de Imperatorum CPitanorum Numiſmatibus §. 83. weitläufftig von dieſer Müntze gehandelt. In dem Privilegio Käyſers *Heinrici IV.* an das Kloſter Hirſau von An. 1075. wird ſie auch angeführet in den Worten: conſtituit, ut unus aureus,

quem

quem *byzantium* dicimus, ſingulis annis ab abbate perſolvatur. Und in Pabſts *Gregorii VII.* ebenmäßigen Privilegio heiſſet es: data annuo aurei *Byzantii* penſione poſtulavit. S. *Trithem.* Chron. Hirſaug. ad A. MLXXV. f. 241. & 244.

ad pag. 33. In dem beygebrachten Diplomate iſt wegen der Jahr-Zahl zu gedencken/ daß wenn die Zahle fünff hundert/ funffzehen hundert u. ſ. f. geſetzet werden ſoll/ ſo ſtehet in den alten Briefen gemeiniglich die kleinere Zahl vorher und das C, oder die Zahl Hundert/ folget nach. So lautet das Datum in einem Diplomate das Kloſter Ichtershaußen anbetreffend in *Menk.* T. 1. fol. 579. *Datum Donnerſtag nach Dimiſſorum Apoſtolorum* An. XVC. i. e. 1500. Und wiederum: Gegeben zu Augſpurg uff Dienſtag nach Udalrici Anno XVC. Und in meiner Hiſtorie von Roßleben habe ich pag. 77. zwey Kloſter-Briefe eingerücket mit folgenden Dato: Sind geben Dienſtag Galli An. MXVCXV. d. i. 1515. Wiederum: Uff Jubilate M. XVCXVI. d. i. 1516. * Wobey ich Gelegenheit nehme eine Epiſtolam beyzufügen/ welche hievon Thom. *Reineſius* geſchrieben. Sie handelt zwar in Eingang von andern Dingen/ zumahl werden einige Erklärungen D. *Pretteni* (meines Anteceſſoris in Ambte) in deſſen Tr. de Siglis Antiquorum ed. Ciz. 1660. in 12. corrigiret/ will aber dennoch ſolchen gantz beyſammen laſſen:

Redeunt ad Te, quæ è Tuis mecum communia eſſe volueras, ita uti optima maxima venerunt: agnoſco gratificandi mihi voluntatem, eademque erga deſideria, ſi quæ fuerint, tua me futurum recipio. Manuſcriptus P. de *Vineis* in omnibus cum edit. Baſil. *Schardi* an. 1566. convenit. *Lapides Moguntinos* omnes jam ante excerpſit ex *Huttichio* & *Apiano* GRVTERVS, locis quæ

notata habes ad margines tuarum Schedarum. Abbreviationes Juris Canon. collectas ediderunt jam olim. Libellum tuum *de Siglis* exhibuit inſpiciendum mihi ille qui literas tuas ad ferebat; in eo qvas è Paulo producis interpretationes plurimæ fallunt. in GNRS litera quævis ſyllabam facit. GeNeRoſuS. ut in illo CPRBR τὸ comparaberunt. I. O. M. I. M. ** reddendæ ſunt Jovi Optimo Maximo Iunoni Minervæ: uti toties expreſſum in Saxis. Silexerius, quod monſtrum pepererunt Editiones Pauli, eſt Siremps Lex eis. KMN eſt Capitis minutio. H. A. C. hoc amplius cenſeo: formula in judiciis uſitata, nota eſt Plin. l. 2. ep. 11. τὸ C *nota eſt centenarii: additum ergo quinario notat qvingenta: eademque figura qvingenteſimum annum ſignari notavi aliqvando in campana ædis ad D. Barthol. Altenburgi: neque dubito qvin ſic in manuſcriptis ſeculi decimi qvarti & qvinti reperiatur.* Ita bene vale & ſalve

à REINESIO. Lipſ. 9. Jul. an. 1666.

* conf. oben p. 52. 53. 55. 69.

** Dieſe Figur ſtehet auch in dem Valerio *Probo* de literis antiquis, welchen Io. *Nicolai* ſeinem Buch de Siglis veterum ed. Lugd. 1703. in 4. pag. 34. inſeriret hat.

Ferner iſt in oben gedachten Diplomate das alte Wort Spenn angeführet. Es heiſſet aber ſo viel als eine Widerwärtigkeit/ oder Zwieſpalt. Alſo wirds erkläret in *Schilteri* Theſaur. Antiqq. T. 3. f. 754. Spennig d. i. ſtrittige Spannigkeit d. i. Uneinigkeit/ Zwieſpalt.

ad pag. 37. Es iſt hier zu wiederhohlen/ was ich ſchon oben bey pag. 10. erinnert habe. Nemlich Liutbertus wird als erſter Abt zu Oldisleben angegeben. Iſt aber (wie das citirte Chronicon Gozecenſe meldet und in *Schwarzii* App.

ad

ad *Albini* Geneal. C. Leiſnic. in *Menk*. T. 3. fol. 966. urgiret wird) von Graf *Cunone* ſchon An. 1088. *Fridericus* Abt zu Pegau hieher geſetzet worden/ und alſo vor dem rechten Jahre der Stifftung/ ſo müſte dieſer *Fridericus* und nicht *Liutbertus* erſter Abt ſeyn.

ad pag. 2. Es iſt ſonſt bey dem Orte Sachſenburg die Frage: Ob allda das Sächſiſche Land-Recht/ welches in dem ſo genannten Sachſen-Spiegel zu leſen/ von *Carolo M.* ſey gegeben worden? Denn man meynet/ es ſey geſchehen die überwundenen Sachſen einiger maßen zu befriedigen. Nun wird zwar nicht geleugnet/ daß einige Wahrheiten von alten Zeiten/ Geſchichten und Gebräuchen in dem Sachſen-Spiegel ſtehen/ deswegen aber kan das obige Vorgeben nicht ſo gleich zugeſtanden werden. Siehe *Leuckf*. Antiqq. Alſted. pag. 231. Jngleichen C. H. *Weisſii* Antiqq. Miſnico-Saxon. pag. 480.

ad pag. 59. Wenn des Tages Decem millium martyrum Meldung geſchicht/ ſo iſt ferner zu wiſſen/ daß dieſe Ritter vor diejenigen geachtet werden/ die ſich in der *Thebæi*ſchen *Legion* des heiligen Mauritii befunden haben. Alſo ſind ehedes in einem gewiſſen Altar des Stiffts S. Blaſii zu Braunſchweig beſonders auch aufbehalten worden die Reliquien de X. millibus militum, oder von den 10000. Soldaten der Thebæiſchen Legion. Und abermahl befindet ſich bey daſigen Altären und Capellen eine Vicaria decem millium martyrum von Cunrad de *Velſtede* fundiret Anno 1328. Siehe Riethmayer Braunſchw. Kirchen-Hiſtor. P. 1. pag. 93. 101. Was aber den in 3ten Seculo unter Käyſer *Maximiano* mit

dem Märtyr-Todt belegten heiligen *Mauritium* betrifft / iſt zwar von ihm in meiner Hiſtorie von dem St. Moritz-Kloſter pag. 9. verſchiedenes gedacht worden / dazu wir aber annoch ſetzen / was aus *Stumpff.* l. 2. cap. 11. der Schweitz. Chron. in des *Pantaleonis* Proſopograph. T. 1. fol. 130. geſchrieben ſtehet: S. P. Q. R. *Maximianum* Imperatorem cum inſtructo exercitu eo loci miſerunt - - - - - In eo exercitu erat qvoqve Ægyptiaca legio ex urbe *Thebaida* congregata, quæ circiter 6666. milites continebat. Worauf ferner die Hiſtorie erfolget / die wir l. c. angeführet haben / mit dem Zuſatz: Anno circiter 420. factum eſt, ut *Sigismundus* Burgundiorum Rex atqve pii Epiſcopi *Maximus* Geneven. & *Theodorus* Sedunenſ. in iis partibus celebre monaſterium S. Mauritii fundarint atque *Martyrum* oſſa paſſim ex agris conquiſita ibidem magna veneratione ſepelierint &c. conf. *Menk.* T. 3. f. 1096.

ad pag. 71. Wenn des *Thorſchmidii* Antiqq. Plocenſ. angeführet werden / ſo iſt daraus nur dieſes allhier annoch zu erinnern / daß nach pag. 67. in der Gegend des in Magdeburgiſchen gelegenen Fleckens Ploetzke eine unzehliche Menge ſolcher Töpffe der alten Slaven und Sachſen gefunden werden / welche bald roth / bald grau / bald ſchwartz ausſehen. Probabile habetur, materie diverſu, craſſioris mox ac rudioris, mox tenuioris ac politioris urnas, diverſa tempora, ætatesque varias deſignare. Welches etwa auch vor die von uns gedachte urnas zur Erläuterung dienen kan.

Kurtz-gefaſſete
Hiſtoriſche
Beſchreibung
des
Ciſtercienſer-Kloſters
Wittichenbach
in der alten Grafſchafft Manßfeld
in Thüringen.

Anhang

einer kurtz gefaßten Nachricht von dem ehemahligen Ciſtercienßer-Kloſter Sittichenbach in Thüringen.

§. 1.

DAs Kloſter Sittichenbach iſt in Thüringen gelegen/ und zwar in einem deſſen anſehnlichen Theile/ nemlich der Grafſchafft Manßfeld/ von Altſtedt Mitternacht-wärts eine Meile/ eben ſo weit von Eißleben gegen Mittag und ungefehr drey Stunden von Sangerhaußen. Der ſelige *Leukfeld* hat davon eine Erzehlung eingerücket in ſeine Antiqq. Walckenr. P. 1. p. 59. welcher wir zwar allhier folgen/ aber noch eins und das andre beytragen werden.

§. 2.

Der Name wird in den alten Urkunden unterſchiedlich geſchrieben/ bald: Sedebecke/ Sechtienbeche/ Schezembecke/ Settichenbecke/ bald Sitringebach/ Sede-

ſebeck u. ſ. f. Davon zumahl *Spangenberg.* in Chron. Querff. l. 4. c. 6. nachzuleſen. Meiſtentheils lieſet man Sichem oder Sittichenbach.

§. 3.

Zwar der P. Auguſtinus *Sartorius* hat in ſeinen Ciſtertio bis tertio p. 926. gedachtem *Leuckfeld.* nicht einräumen wollen / daß Sichem und Sittichenbach nur ein einiges Kloſter bedeute/dieweil *Bucelinus* in German. S. *Sichem* in Thüringen/ Sittichenbach aber ins Bißthum Verden geſtellet habe/ dahero er ſich nicht getrauet/ dißfals etwas definitive zu ſprechen pag. 929. Doch die bald beyzubringende Diplomata werden uns gar leichtlich auſſer Zweifel ſtellen / daß durch *Sichem* und Sittichenbach nur ein Kloſter zu verſtehen ſey.

§. 4.

Woher aber dieſer Name ſeinen Urſprung habe/ darüber iſt annoch zu fragen. Der *Monachus Pirnenſis* macht dieſe Erklärung: Sittenbach ein Ciſterſier cloſter bei oſterhawſen 2. M. von Querffort, aldo ins cloſterr iſt ein ſchöner bron, do ſal wunderlich ein *Sittich* an dem refir geſeſſen, danne der tittel georſacht *Sittich in der bach.* vid. *Menk.* T. 2. fol. 1602. Gleicher geſtalt meldet *Leukfeld* l. c. als ſey der Name herkommen von der Menge Sittig-vögel/ ſo ſich allda zur Zeit der Erbauung ſehen laſſen. Es mag aber auch wohl ſeyn / weil das Waſſer / ſo hier befindlich/ Sittig geheiſſen/ daß daraus nicht nur das Wort Sittichenbach / ſondern auch das zuſammen gezogene *Sichem* entſtanden iſt. Wiewohl die Müntzen und das Siegel des Kloſters jene Derivation von Sittig vogel beybehalten / als welcher darinnen gemeiniglich geführet/ wie wir ſolches unten zeigen werden.

§. 5. Die

§. 5.

Die erſte Ankunfft hat dieſes Kloſter her aus der Walckenriediſchen berühmten Abtey und zwar durch dieſe Gelegenheit. Das reiche Walckenried hatte ſich mit ſeinen Gütern durch einen groſſen Strich Landes ausgebreitet. Dieweil nun von dem Kloſter aus nicht alle und iede in die Ferne recht beſtellet werden kunten / ſo verſchickten die Mönche Colonien / und legten ſo wohl zu Erhaltung beſondern Ruhmes / als auch um ihres Intereſſe willen anderweit neue Klöſter an / inſonderheit auch dieſes in der Grafſchafft Manßfeld. Demnach wurde An. 1141. nach vorher gehaltnem Convent unter dem damahligen Walckenriediſchen Abte Henrico, zu dieſem neuen Kloſter ein Abt erwehlet und mit etlichen Brüdern dahin verſendet. v. *Leukfeld*. l. c. p. 66. Dahero kan nicht beſtehen / was in Franckens Hiſtorie von Manßf. p. 90. gemeldet wird / als ob eine mit Namen Pſittge Stiffterin geweſen / davon der Name Pſittgebach herkomme.

§. 6.

Dieſer erſte Abt / mit Namen Volcuinus, brachte durch die angerichtete gute Kloſter-Ordnung und ſtrenge Lebens-Art das Kloſter gleich Anfangs in groſſen Ruff / beſonders da ſolche auch von den folgenden Aebten beobachtet wurde / dahero denn demſelben viele Standes-Perſonen groſſe Gnade zugewendet / und zugleich a) ihre Kinder der Auferziehung halber / hinein gethan haben. Vor andern wird erzehlet / daß Gebhards VI. b) Edlen Herrn zu Querffurth Söhne / Gebhard VII. Buſſo I. und Siegfried I. die fundamenta ihrer Studiorum in dieſem Kloſter geleget haben / die hernach zu hohen c) geiſtlichen Dignitäten gelanget ſeyn.

a) Soll etwa An. 1250. unter dem damals berühmten Abt Hermanno geſchehen ſeyn. *Leukf.* l. c.

b) Wenn nur citirter *Leukfeld* pag. 65. des Spangenbergs Chronico Qverff. l. 4. c. 6. trauet und ſtatt *Gebhardi VI.* den IXten ſetzet / ſo dürffte ſolches mit der Genealogie des alten Gräfflichen Hauſes nicht wohl überein ſtimmen. Geſtalt G*ebhard IX.* gar keine Söhne dieſes Namens gezeuget hat. S. Franck. l. c. p. 183.

c) Gebhard VII. wurde Dom-Herr zu Halberſtadt. Franck. loc. cit. Buſſo, war erſtlich Dom-Herr / ſollte hernach An. 1278. Ertz-Biſchoff zu Magdeburg werden: Es ſchreibet aber Amersbach in der Magdeburgiſ. Chron. pag. 60. **Nach** *Cunradi XXIII.* **Todte / haben ihrer etliche Marggr.** *Erichen* **zu Brandenburg / etliche** *Buſſonem* **Grafen zu Qverffurt /** *Canonicum,* **zum Ertz-Biſchoffe erkoren. Aber man hat ſie beyde abgekaufft.** Er ſtehet alſo auch nicht in des Georgii *Torqvati* Serie Pontiff. Eccleſ. Magdeburg. in *Men*k. Script. T. 3. fol. 385. Soll in die 100. Jahr alt worden ſeyn. Sigfried war Dom-Probſt zu Magdeburg / endlich unter dem Namen Sigfridi II. Biſchoff zu Hildesheim und iſt † 1306. S. *Reutel.* Chron. Hillesheim. in des *Paullini* Synt. pag. 97. und *Bruſch.* de Epiſcop. Germ. p. 108. Daß gemeldeter Buſſo ſolle Ruprecht geheiſſen haben / will ſich in der Genealogie nicht finden. So iſt auch unter denen Magdeburgiſchen Ertz-Biſchöffen zwar ein Rupertus zu finden / welcher Baro de Qvernforde genennet wird: derſelbe aber iſt An. 1267. verſtorben / da doch / wie oben angeführter Amersbach ſchreibet / Buſſo 10. Jahr hernach / nemlich An. 1278. in Vorſchlag kommen. S. *Torqvatum* l. c.

§. 7.

Die Advocatie und Schutz-Gerechtigkeit hat in den erſten Zeiten a) denen Grafen von Manßfeld zugehöret. Und ob gleich An. 1362. Graf Gebharden dieſes Recht von der Cleriſey genommen worden / (davon die Urſach unten wird zu melden ſeyn) ſo iſt es demſelben dennoch wiederum angediehen / da er zu der Wieder-Erbauung des Kloſters ein erkleckli-

fleckliches geſteuret hatte: Allermaſſen in dem Lehn-Briefe Käyſers *Caroli IV.* die Tutel von Sittichenbach ausdrücklich mit beniemet wird. Gleichergeſtalt wird das Jus Advocatiæ denen Herren Grafen Günthern/ Gebharden und Vollrathen über das Kloſter Rode und Sittichenbach in den von Ertz-Biſchoff Johanne zu Magdeburg An. 1468. ertheilten Lehn-Briefe überlaſſen. Wie denn auch die Grafen zu Manßfeld daſſelbe biß auf die Zeit der Reformation und den bekandten Bauren-Krieg beſtändig exerciret haben.

a) Von dieſen allen iſt nachzuleſen Spangenbergs Manßfeld. Chron. c. 341. und Querf. Chron. l. 4. c. 62.

§. 8.

Sonſten hat ſich einſt fragen wollen: Ob das Kloſter zur a) Pfaltz Sachſen gehöre? Dahero geſchahe es/ als An. 1334. das Hauß Alſtedt mit ſeinen Pertinenzien an b) Churfürſt Rudolph II. von Sachſen/ Aſcaniſchen Stammes/ gelangete/ daß derſelbe An. 1364. Dienſtag nach Feſto Trinit. einen Gerichts-Tag unter freyen c) Himmel anſtellen und von den Burgmännern und benachbarten Aelteſten Erkundigung einziehen/ auch einen beſondern d) Brief darüber aufſetzen ließ/ welche denn dieſes bekräfftiget und beſtätiget haben.

a) Von Pfaltz Sachſen und deren Urſprung ſiehe Lucæ Fürſten-Saal p. 651. und 665. *Struv.* Diſſert. de Offic. Sax. und *Leukfeld*, Antiqq. Alſted. p. 295. zumahl *Griebner*. Diſſert. de Comit. Pal. Sax. cap. 16. *Horn*. Henric. illuſtr. p. 255. und Hiſt. von Landsb. p. 59.

b) Altſtedt beſaſſen vorher die Grafen von Hackeborn/ die Herrn von Querffurt/ und An. 1334. hatte ſolches Graf Burckhard von Manßfeld. Nach ihnen bekam es der Churfürſt von Sachſen *Rudolph II.*

dolph II. Aſcaniſchen Stammes: Er reichte es aber auch bald hinwieder *Gebharden XVII.* edlem Herrn zu Qverffurt An. 1369. zu Lehen. v. Spangenb. Sächß. Chron. c. 284. und Qverffurt. pag. 441. *Leukfeld.* l. c. p. 279.

c) So war es damahliger Zeit gewöhnlich. v. Leukf. Antiqq. von Kloſt. Gottes Gnade p. 53.

d) Dieſer Brief ſtehet nicht allein in Leuckf. Antiqq. Alſted. pag. 271. ſondern es hat ihn auch Franck. ſeiner Manßfeld. Hiſtor. p. 92. einverleibet/ wir führen nur die hieher gehörige Haupt-Stelle an/ wo dieſe Auſſage ſtehet:

Das haben mir obgenante Burgſetzen und Landſetzten offentlichen by unſern Eyden/ die wyr dazu lybenhafftiglich zu den Heiligen geſworen haben/ bekant myd guten vorbedachten mute/ und bekennen gegenwertiglich und mit rechten Wißen/ ohne allerleye Argeliſt und Krafft ditz Brieves/ daß uns wiſſentlichen iſt/ als derre wir ymene gedencken können und mögen/ und als etz von unſern Eltern/ den Gott Gnade an uns komen iſt/ daß Sitkenbecke/das egenante Cloſter/ mit dem alten Dorffe zu Oſterhuſen/ dem Marckte daſelbſt/ und Scherembecke dem Dorffe und dem Hofe Wenigen Oſterhußen und myd andern Gütern yres Ordens/ in demſelben Gebiete und auch Gerichte zu Alſtete und in der Pfallentz zu Sachſen gelegen/ zu Alſtede dem Huße und zu derſelben Pfallentz zu Sachſen und gewöhnlichen Dienſten/ Boten und andern Sachen/ der ſie dahin ſchuldig und pflichtig waren/ und noch ſynd zu thunde/ gehöret haben und gehören und mit Namen alle Lute in der Amechthöfen/ in dem niederſten Theele des egenanten Cloſters die Lüte zu Aldendorffe/ zu Oſterhuſen und zu Schermbecke/ bey unſern Zieten/ der wir gedencken mögen und als das von unſern Eldern an uns kommen iſt/ zu Alſtete zu der Pfallentz zu Sachſen und in das Landgerichte daſelbſt gehören und darzu gegangen ſeynd und des auch in Rügungen/ Butzzen und allen richtlichen

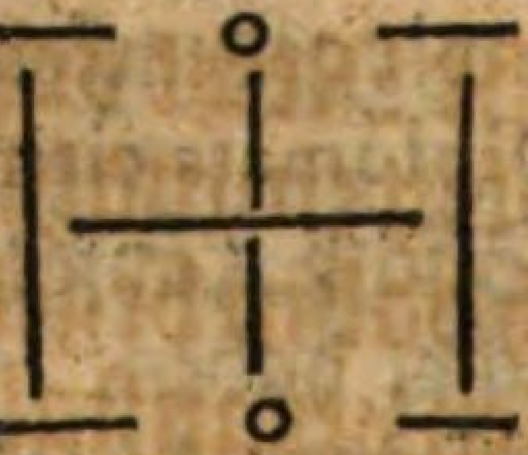
lichen Sachen gebrauchet haben / ohne allerleye Wieder-Rede und on Hinderniße ꝛc. geben vor dem Huſe zu Alſtete nach Chriſti geburt dryzehen hundert und in dem vier und ſechzigſten Jahre / des nechſten Dienſtags nach der heiligen Dreyvaltigkeit Tage.

Bey dieſer Gelegenheit müſſen wir gedencken / daß in des Leukfelds Autiqq. Alſted. p. 238. einige Diplomata citiret werden / aus welchen zu erſehen / zu welcher Zeit die Sächß. Käyſer / ſonderlich auch Otto II. die Pfaltz Stadt Alſtedt beſuchet haben. Doch es findet ſich noch eins / welches dem Stifft Freyſingen An. 974. allhier ertheilet iſt / nachſtehenden Inhalts:

In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. Otto *divina favente Clementia Imperator Auguſtus. Noverit omnium induſtria fidelium noſtrorum tam præſentiam, quam & futurorum, qualiter venerabilis Friſingenſis Eccleſiæ* Abraham *Epiſcopus noſtram adiit Celſitudinem proclamans, ſe quadam loca in medio horum Comitatuum conſtituta, qui vulgo vocantur* Puſtruſſa, Lurno, Catubria *injuſte & inlegitime a præfata* Friſingenſe *Eccleſia ſubtracta. Nos vero per interventum dilectæ Matris noſtræ* Adalhaidæ, *& noſtri Nepotis videlicet Ducis Heinrici ſuis petitionibus conſentientes, & quicquid inter hos tres ſupra titulatos Comitatus proprietatis habuimus, hoc eſt, ubi ingreditur fluvius* Pudio Rionhum, *ex eo loco ſurſum, quacunque adjacent utrisque ripis ejusdem fluminis cum Comitatu Catubriæ inde usque ad flumen* Affulturbach *alpes ſic appellatas videlicet* Nemes, Anaganto, Walcum, Munaga, Fiſcalina, Cuniſello, Plezzes, Serula, Pragas, *ſexta ſive omnia, quocunque vocabulo ſint, ſi inter hos fluminum meatus* Pudio & Rionhum *montes, valles, planities præfatæ Eccleſiæ Præſuli poteſtatique ſub poſuimus & per noſtræ traditionis ſcriptum iterum renovavimus, ſicut ab anteceſſoribus noſtris Regibus illuc tradita comperimus. Inſuper etiam ſub Panno Imperiali noſtro jubemus, quicquid deinceps in his locis naſcatur, in venationibus, piſcationibus, ut nullus audeat ſe absque licentia Epiſcopi intromittere. Si quis hoc prævaricaverit, Regium Pannum Epiſcopo ſive Advocato illius perſolvat. Juſſimus hoc præ-*

ceptum conſcribi per quod jubemus, ut omnia præfata ad Eccleſiam Friſingenſem *perpetuo jure pertineant. Ut a. hæc conceſſio noſtra firmam habeat ſtabilitatem, manu noſtra roboravimus, annuloque noſtro ſigillari præcepimus.*

Signum Domini Ottonis *invicti Imperatoris Auguſti.*



Willigiſus *Cancellarius vice* Ruodberti *Archicapellani ſubſcripſi. Data V. Kal. Jun. Anno Incarnationis Domini D. CCCC. LXXIIII. Ind. I. anno Regni Domini* Ottonis XIII. *Imperii a. Qvinto. Acta* Altſtedt.

v. *Maichelbek.* Hiſtor. Friſing. T. I. f. 179.

Es hat zwar allegirter **Leukfeld** dieſes Diploma, (wiewohl in einigen Stellen ſehr variirend) aus des *Gewoldi* Metropol. Saliſb. eingerücket l. c. Doch einmal ſtehet das Jahr 973. ſtatt 974. Dahero gehet die Folge der Jahre pag. 237. ordentlich fort/ ohne das zwiſchen 973. und 975. das Jahr 974. fehlen ſollte. Ferner wird nach gemeiner Erzehlung derer Scribenten/ *Abraham* Biſchoff zu Freyſingen unter diejenigen gezehlet/ ſo wider den Käyſer conſpiriret haben/ p. 239. Ob nun zwar angeregter P. *Maichelbek* ſolches nicht leugnet/ ſo entſchuldiget er doch den Biſchoff/ als der nicht Primipilus und Urheber von der Conſpiration geweſen/ ſondern von Henrico verhetzet worden/ f. 182. **Endlich** will eben dieſer gelehrte Benedictiner nicht dafür halten/ daß Biſch. *Abraham* mit Kayſer Ottone II. bey Leb-Zeiten in dem An. 976. zu **Allſtedt** gehaltenen Reichs-Tage recht verſöhnet worden/ wie der gedachte **Leukfeld** aus dem *Aventino* l. 5. Anal. Boj. c. 2. anführet: Es ſey erſtlich *Henricus* rixoſus und der Biſchoff nach deſſen Todte aus dem exilio zurück kommen/ oder doch ehe mit Ottone III. ausgeſöhnet worden. Ante Annum Chriſti 980. in gratiam tum Imperatoris *Ottonis III.* tum Imperatricis rediiſſe, certum eſt, worüber ein Donation-Brief von An. 989. beygebracht wird/ f. 185. Worüber wir uns aber allhie ferner nicht einlaſſen.

§. 9.

Sonſt gehörete das Kloſter unter die a) Diœces und Kirchen-Sprengel des Biſchoffs zu Halberſtadt und muſte dahero beſtändig unter der geiſtlichen Jurisdiction und Inſpection deſſelbigen ſtehen. Wiewohl ſich die Aebte zu b) Walckenried dißfals auch ihr Recht vorbehielten / als über ein Kloſter / das von ihrer Abtey einmahl herſtammete. In deſſen Anſehung haben ſie ſich dahin begeben / ſo offt es ihnen gefallen / und darinnen allerley veranſtaltet. Zum Exempel wird angeführet die Viſitation, welche An. 1349. der Walckenriediſche Abt *Cunradus III.* vorgenommen / indem er in unſern Kloſter ſich eingefunden / dasjenige unterſuchet / was zu verbeſſern geweſen / alles in rechte Ordnung gebracht / ſonderlich aber die Conventualen und Kloſter-Brüder / welche die alte Exemplarität hindan geſetzet hatten / zu einem religieuſen und beſſern Leben anermahnet hat. Er ſoll dabey einen Presbyterum zu Nordhauſen / mit Namen Joh. Witzhahn zu ſeinen Gefährden mitgenommen haben. Abermahl hat dergleichen Viſitation angeſtellet *Nicolaus II.* Abt zu Walckenried An. 1446. iſt aber darüber kranck worden und Alters halber in eben unſern Kloſter verſtorben / auch alhier begraben worden.

§. 10. Was

a) Daher ſtehen in denen Urkunden dieſe Formalia: Die ganceze Sampnunge des Cloſters Sittichenbach graues Ordens von Ciſtercien im *Halberſteter Biſchtum* gelegen. Siehe unten bey dem Abt Georgio einen Lehn-Brief. Wie weit ſich ſonſt dieſer groſſe Kirchen-Sprengel erſtrecket / nemlich in die 6. Kreyße / davon ſiehe Bettner Antiqq. Quedlinburg p. 14. in den Diplomatibus. Umſtändlicher *Leukfeld.* Antiqq. Halberſt. pag. 10.

b) Obi-

b) Obiges hat aus Ekſtormio und Hoffmanno (von welchen meine Hiſtorie von Salfeld pag. 182. nachzuſehen) Leukf. in Antiqq. Walckenr. pag. 67. angeführet.

§. 10.

Was den Orden anbelanget / welcher in dieſem Kloſter Sittichenbach iſt eingeführet worden / ſo kan leichtlich erachtet werden / daß es eben derſelbe geweſen / welchem die Mutter deſſelben / nemlich die Abtey zu Walckenried zugethan war. Dieſer nun war der ſo genañte Ciſtercienſer-Orden. Von welchen wir eben keine Weitläufftigkeit zu machen Urſach haben / nachdem P. Auguſtinus *Sartorius* Profeſſus in den Böhmiſchen Kloſter *Oſſegg* ein gantzes Buch Ciſtertium Bis-Tertium genandt An. 1708. zu Prag in 4. ediret hat. Dazu *Paullini* Chron. Otbergenſ. in ſeinen Synt. R. G. pag. 208. zu ſetzen iſt. Kürtzlich etwas zu berühren / ſo iſt er geſtifftet An. 1098. Hat ſeinen Urſprung nebſt noch 10. andern Congregationen aus dem Benedictiner-Orden / als einer Mutter / und iſt gleichſam deſſen reforme. Die erſten Stiffter und Väter ſind geweſen Robertus, Albericus und Stephanus, alleſamt Aebte in dem Ertz-Kloſter Ciſtertz / welches in Burgund in einer wüſten Einöde lag / wohin ſich Robertus aus ſeinem erſten Cloſter Moliſmo begeben hat. In deſſen Anſehung rühmet gedachter *Sartorius* pag. 513. dieſen Orden beſonders daher / daß derſelbe jederzeit Wälder / Hecken und Wildnüſſe cultiviret und durch ſauren Schweiß in fruchtſame Wirthſchafft verwandelt habe. Und alſo war die Situation der Ciſtercienſer-Klöſter nachmals gemeiniglich auſſerhalb der Städte in anmuthigen Thälern / Auen und Einödden / ob wohl hie und da dißfals eine Ausnahme ſtatt hat. ibid. pag. 595. Solcher Klöſter ſollen vor Zeiten wohl in die 10000. geweſen ſeyn / davon die bekanteſten in *Sartorio* pag. 603. angeführet

und

und recenſiret werden. Die Mönche dieſes Ordens giengen grau/ und hieſſen deswegen die grauen Mönche / oben her trugen ſie einen ſchwartzen Rock und das Haupt war wie ein Crantz geſchoren/ nebſt einer Art rother Schuhe. Nechſt dem was *Knaut.* Altzell. Chron. P. 2. p. 230. anführet / hat der ſeel. *Leukfeld* in ſeinen Antiqq. Walckenr. P. 1. pag. 26. ſo einen Mönch in Kupfferſtich præſentiret. conf. *Miræi* Chron. Ciſt. und *Sigebert. Gemblac.* ad An. 1097. in Piſtor. f. 851. ed. Struv. it. *Leukf.* in Chronol. Abb. Amelunxb. p. 18. ſo an denen Antiqq. Michelſtein. zu finden. Es hat der Orden ſein eigen Miſſale, dergleichen zu Pariß An. 1627. in groß fol. ediret iſt / allwo ich fol. 227. b. finde / daß unter denen Feſten der 29 April. dem heil. *Roberto* als Stifftern gewidmet iſt und ſolenniter beobachtet wird. Von dem erſten Auffſatz aber dieſer Miſſal-Bücher der *Ciſtercien*ſer / ſiehe *Pertuch.* Chron. Port. P. 1. pag. 249.

§. 11.

Zu denen Gütern und Einkünfften iſt zu rechnen die Pfarre a) zu Pfeffelda (Pfüffel) welche nebſt etlichen ſchönen liegenden Gründen und Zinſen *Burchard IIX.* Graf zu Manßfeld An. 1267. an das Kloſter überlaſſen hat. Ein gewiſſer reicher Northäuſiſcher Prieſter Johann Witzhahn b) vermachte an dieſes Kloſter An. 1349. gewiſſe Güter/die er von dem Abte in Tendiz und denen Conventualen in Paulini Cell an ſich erkaufft hatte/ doch mit der Bedingung/ daß von dieſen Einkünfften nach ſeinem Todte der Kloſter-Verwalter die Kleidung der Mönche anſchaffen ſollte: Würde er aber in Eintreibung derſelbigen ſäumig ſeyn / ſollte der Abt zu Walckenried / als Inſpector, ſchuldig ſeyn / ſie zum beſten Gebrauch anzuwenden. Sonſt hatte das Kloſter einen ſo ge-

genandten c) Münch-Hof zu Kuckenburg d) unweit Eſperſtedt / worüber aber An. 1480. zwiſchen dem Abt und Graf Bruno XI. Edlen Herrn von Querffurt ein Streit entſtanden iſt. Und ob gleich durch Vermittelung Graf Ernſts zu Biſchoffrode gütlich darüber tractiret wurde / wurde dennoch nichts draus / ſondern Graf Bruno fiel vielmehr dem Abt in ſeine Gerichte / alſo daß dieſer klagte / und Chur-Fürſt Ernſt zu Sachſen endlich den Streit beylegte: Das übrige Vermögen des Kloſters iſt daraus zu ſchlieſſen / weil es doch heutiges Tages ein Amt beträget.

a) S. Spangenb. Querf Chron. p. 297. Und iſt überhaupt zu gedencken / daß die Edlen Herrn von Querfurt und Grafen von Manßfeld / welche damals ſehr vermögend waren / ſo groſſen æſtim gegen Sittichenbach hatten / daß ſie ſelben von Zeit zu Zeit ſehr viel ſchenckten und vermachten. Von der Capelle zu Pfeffel / unweit Alſtedt. S. *Leukfeld*. Ant. Walk. P. I. p. 154.

b) *Leukf*. Antiqq. Walck. p. 67.

c) Weil die Mönche ihre Früchte auf den Land-Gütern / Sicherheit halben nicht allezeit liegen laſſen kunten / auch ſonſt eine retirade brauchten / (wie es die Walckenrieder in dem Bauren-Kriege An. 1525. bezeuget Leukf. l. c. p. 458.) ſo erkaufften ſie in veſten Städten gewiſſe Plätze / worauf ſie hernach Gebäude und anſehnliche Häuſer aufführeten und ihnen allerley Freyheiten auswürcketen / auch Zinßen und Zehnden dahin bringen lieſſen. Dieſe wurden Lat. Curiæ, ſonſt aber Kloſter-Höfe / oder Mönchs-Höfe genennet. Sie wurden von einen gewiſſen Mönche aus dem Kloſter als Curatore beobachtet / und öffters ſo gar mit Capellen verſehen. Von dem Walckenrieder Kloſter-Hofe zu Goßlar ſtehet in dem Diplomate Ottonis IV. von An. 1209. *Curiam* & areas, qvas poſſidet monaſterium prædictum in *Goslaria*, cum univerſo emolumento &c. vid. *Heinecc*. l. 2. Antiqq. Goslar. f. 209.

d) v. Spangenberg. Querf. Chron. l. 4. c. 62. p. 440.

§. 12. Von

§. 12.

Von dem Gebäu des Kloſters iſt heutiges Tages keine Nachricht übrig / nachdem es ſchon längſt ruiniret worden iſt. Doch werden wir unten aus einem beſondern MS. nur etwas anführen. Denn es ſtehen darinnen die Worte: Es geben die alten rudera (wie ſie A. 1624. zu ſehen geweſen) und der Circuitus, daß das Kloſter Sittichenbach vor der Zerſtörung ein ziemlich weitläufftiges und gar koſtbares Gebäude geweſen / welches zu bauen viel geſtanden haben muß. Jetziger Zeit wird man kaum noch ein altes Kirchelgen antreffen / nebſt etlichen alten Ställen / wobey eben wie zu Oldisleben die merckwürdigen Alterthümer ermangeln.

§. 13.

Unter die beſondern Geſchichte / die darinnen vorgegangen ſeyn / iſt wohl vornemlich zu rechnen der Zutritt Biſchofs Cunradi zu Halberſtadt / eines Herrn von Kroßig. Dieſer begab ſich An. 1209. a) in unſer Kloſter und lebte darinnen in die 16. Jahr als ein Mönch / ſtund auch mit den übrigen Mönchen in guter Einigkeit / betete und ſchriebe Bücher / biß er An. 1226. den 1. Jul. verſtorben und alhier begraben iſt. An. 1251. ſoll b) Albertus Biſchoff zu Regenſpurg wegen ſeiner Untreu gegen Käyſer Cunradum IV. in dieſes Kloſter ſeyn geſtoſſen worden / da er gleicher geſtalt als ein ſchlechter Mönch leben müſſen. Das Jahr 1362. c) war unſerm Kloſter fatal. Das Bißthum Halberſtadt war erlediget. Darein drunge ſich Land-Graf Ludwig in Thüringen / hingegen hatte das Dom-Capitul d) Graf Albrechten von Manßfeld durch die meiſten Stimmen erwehlet. Als nun keiner dem andern wei-

chen wollte/ gieng Friedrich/ Land-Graf Ludwigs Bruder feindlich in das Manßfeldiſche und belagerte Eißleben/ zog aber/da ſich die Eißleber ſcharff defendirten/in das Kloſter Sittichenbach/und beredete den Abt *Herman* und Convent ihn als Schutz-Herrn anzunehmen. Welches zwar geſchah/ doch da es Graf Albrecht erfuhr/ kam er eiligſt mit ſeinem Sohn Günthern/ denen Eißlebern und anderm Volck nach dem Kloſter/ ergriff den Abt/ und weil er ihn/ als ordentlichen Advocatum vergeſſen/ hingegen aber dem Widerpart zu Gefallen war/ ließ er ihn derb ausprügeln und ſchmauchen/ und jagte ihn und die Mönche hinaus/ plünderte und ließ das Kloſter gar anſtecken und ruiniren/ wiewohl er (indem ihn die Cleriſey in Bann gethan hatte) An. 1364. ſtatt einer Buſſe 3000. ßo. Groſchen zahlete/ und alles wiederum renovirete. An. 1290. muſte dieſes Kloſter/ e) nebſt andern ſeines Ordens/ dem neuen Käyſer Rudolpho von Habſpurg/ eine gute Summam Geldes herſchieſſen/ dieweil die vorher geführten Kriege viel gekoſtet hatten.

§. 14. In

a) So ſchreibet von ihm *Bruſchius* de Epiſcopat. Germ. p. 217. *CUNRADUS* conſtituitur Epiſcopus *Halberſtadianus* A. D. 1202. Præfuit ſeptem annis & *reſignat* Epiſcopatum An. 1209. concedens in Monaſterium *Sittichenbacenſe*, ubi reliqvum vitæ exegit. Es geſchahe aus dieſer Urſache/ daß er ſo wohl ſich ſelbſt ſchriebe: *Cunrad*, ein Biſchof und Mönch zu Sichem/ als auch von andern alſo geſchrieben wurde. Z. E. Ein Diploma von An. 1212. hebt ſich alſo an: Albertus *Dei gratia ſanctæ Magdeburgenſis Eccleſiæ Archi-Epiſcopus &* Frater CUNRADUS Epiſcopus & Monachus in Sichem. v. *Ludwig.* Reliqq. MSS. T. 5. p. 25. In einem andern von An. 1216. ſtehen dieſe Worte: *Rogantibus & conſilium prebentibus amicis puerorum*, Epiſcopo fratri CUNRADO in SICHEM. ibid. p. 104. Als ihm Biſch.

En-

Engelhard zu Naumburg An. 1217. ſeine vices bey damahligen Creutzzuge aufgetragen hatte/ confirmirte er die Stifftung des Nonnen-Kloſters zum H. Creutz in Eiſenberg/ da denn der Anfang des Confirmation-Briefs alſo lautet: In nomine S. & Individ. Trinit. *CUNRADUS Dei gratia Epiſcopus & in SICHEM monachus*, ſanctæ crucis legatus. v. von Gleichenſtein Beſchreib. Kloſt. Bürgel. in Documenten p. 11. Es ſollen annoch ſeine in Sittichenbach geſchriebene Epiſteln verhanden ſeyn/ wie *Leukf.* aus *Meibom.* T. 3. Rer. Germ. p. 259. bezeuget in Antiqq. Walkenr. p. 66.

b) In Spangenbergs Adel-Spiegel P. 2. p. 422. wird die Geſchicht alſo erzehlet: Albrecht/ Biſchoff zu Regenſpurg/ habe mit der Stadt Krieg geführet/ mitler weile ſey K. Cunrad dahin kommen/ und habe in dem Kloſter St. Emmeran übernachtet/ mehr aber der Stadt/ als dem Biſchoff favoriſiret. Dahero habe der Biſchoff Cunradum von Hohenſtein beredet/ er ſollte in der Nacht den König ermorden. Darauf wären zwey von deſſen Dienern geblieben/ der König habe ſich retiriret/ des Tages darauf den Abt fort gejagt/ den Biſchoff aber einige Jahre ins Kloſter Sittichenbach geſtecket/ da er ein Mönch ſeyn müſſen. Die andern Conventualen wären entflohen/ das Kloſter aber ruiniret worden. Damit ſtimmet ziemlich ein des *Andreæ* Presbyteri Ratisbon. Chronicon (welches in des P. *Pezii* Anecdotis T. 4. vor einigen Jahren ans Licht geſtellet worden) allwo fol. 542. dieſer Verlauf zu leſen: A. D. M. CC. XLVII. *Albertus* Canonicus Halberſtatenſ. de *Pittingaw* Ratisbonenſi Eccleſiæ præficitur Epiſcopus, qui rexit annis 13. & depoſitus eſt factusque eſt monachus in *Sitthinberch*. Noch weitläufftiger erzehlet die Umſtände Vitus *Arnpekhius* in Chron. Bajoar. (welches in eben dieſen Anecdotis T. 3. f. 270. nachzuſchlagen) welche wir aus dem Lateiniſchen hier ins Teutſche überſetzen: K. Cunrad, ſchreibt er/ war friedfertig/ aber ein gerechter Richter. Er kam Anno 1251. gegen Weyhnachten nach Regenſpurg/ dahin ihn die Bürger beruffen. Da er nun des Biſchofs und ſeiner Bedienten Güter zu Regenſpurg hatte verbrennen laſſen/ und in der Nacht nach der Unſchuld. Kindlein-Tag unvorſichtig in Kloſter S. Emmerammi mit ſeinen Leuten ſchlief/ brach Cunrad von

Hohenfelß mit andern Regenſpurgiſchen Bedienten zu Mitternacht in die Cammer/ und da ſie durch Verräther erfahren hatten/ der König ſchlieff nur mit vier Leuten darinne/ erſchlugen ſie ihrer zwey und drey nahmen ſie gefangen/ in Meynung der König wäre geblieben. Allein es war in der Nacht ungefehr ein Schwabe von **Diebach**/ ſonſt Friedrich von **Ebenshaim** genannt/ voraus gelauffen und den König aufgeweckt/ auch gerathen/ ſich eiligſt zu retiriren/ ſich hingegen in das Bette geleget/ und ſtatt des Königes ermorden laſſen. Der König hatte ſich unter einer Banck verborgen/ und war wunderlicher Weiſe der Todes-Gefahr entgangen. Weil nun **Ulrich**/ der Abt des Kloſters/ verdächtig war/ hat der König ſein Kloſter hart angegriffen/ ꝛc. Hierbey iſt zu gedencken/ daß dieſer Biſchoff *Albertus I.* der 31te iſt unter den Regenſpurg. Biſchöffen. v. *Paritii* Nachricht von Regenſpurg. Stifftern und Klöſtern p. 11. Es kan aber die Geſchichte aus dieſen Scribenten richtiger geſetzet und abgefaſſet werden.

c) Es erzehlet dieſes mit etwas veränderten Umſtänden der Anon. Erphesford. in Hiſtor. de Landgr. Thur. f. 1349. bey dem *Piſtorio* ed. Struv. da er ſagt: A. D. M. CCC. LXII. *Ludovicus* Ep. Halberſtad. Frater *Friderici* Marchionis cum exercitu magno obſedit civitatem Ysleben, & territorium hinc inde devaſtabat contra C. de *Mansfelt*, imponens ei, quod plura caſtra & bona ad eccleſiam Halberſtad. pertinentia injuſto titulo poſſideret. Et quia Epiſcopus cum ſuo exercitu ſe recepit ad monaſterium *Sechtienbech* ordinis Cyſtercienſ. & ibi refugium habuit; ideo poſt receſſum Epiſcopi Comes conventum monachorum intravit & omnibus rebus ſpoliavit abbatem, & monachos cepit, vinculavit, diverſis cruciatibus ipſos tormentavit, & aliquos ut tyrannus maximus occidit. Daß *Ludovici* Einfall über der Wahl zum Bißthum her entſtanden/ meldet **Franck**. in der Hiſtor. von Manßfeld. p. 228. aus einem Catalogo MS. de Epiſcopis Halberſtad. Wovon aber bey dem *Bruſchio* in Catal. Epiſc. Germ. pag. 227. b. nichts zu finden/ wohl aber p. 241. daß er An. 1366. Biſchoff zu **Bamberg**/ ferner Ertz-Biſchoff zu **Mayntz**/ auch endlich zu **Magdeburg** worden/ welches aber zu ſeinem miſerablen Ende Gelegenheit gegeben hat, allermaſſen er/ als ein Täntzer/ der gern tantzte

und daher Saltarellus genennet wurde/ auf einem Faſtnachts-Tantze in der an der Saale gelegnen und dem Ertz-Bißthum Magdeburg zugehörigen Stadt Kalbe wegen entſtandenen Feuers/ indem er ſich retten wollen/ durch Einſtürtzung der Treppe/ indem er eine Frau an der Hand haltend/ hinunter eilen wollen/ in Meynung/ er trete ihr auf den Rock/ geſchlippert/ und mit ihr hinab geſchoſſen iſt/ dabey noch in die einige 100. Perſonen geblieben ſeyn ſollen. *Hoffmannus* l. 5. Annal. Bamb. §. 10. f. 214. in *Ludwig.* Script. Bamberg. erzehlet die Geſchicht alſo: impeditus reſte (ein Druck-Fehler vor veſte) mulieris, quam manu ducebat, gradibus ruptis decidit & trecentis amplius hominibus una cadentibus eo caſu colliſus ſolus expiravit, *Magdeburgum* delatus &c. Bey nahe auf dieſe Weiſe erzehlet auch dieſe Hiſtorie *Bruſchius* l. c. Häwecker in ſeiner Chronica der Stadt Kalbe c. 8. p. 400. führet unterſchiedene Scribenten an/ machet dabey etliche dubia, ſetzet hinzu/ daß er gern die Protocolle zu Rath-Hauſe hierüber nachſchlagen wollen/ wären aber nicht vorhanden/ da doch ſolcher bedenckliche caſus wohl fleißiger hätte ſollen beybehalten werden. Der Ertz-Biſchoff ſey in die Caldaunen-Capelle zu Magdeburg ohne einig Gepränge beygeſetzet worden.

d) Was nun ferner Graf **Albrechten** anbelanget/ wurde derſelbe zum Biſchoffthum **Merſebnrg** An. 1366. poſtuliret. Daß er aber in dem Chron. Epiſcop. Mersburg. bey *Ludw.* Reliqq. MSS. T. 4. pag. 421. Halberſtadenſ. Eccleſiæ antiſtes genennet wird/ trifft nicht ein.

c) S. davon *Leukf.* Antiqq. Walk. P. 1. p. 365.

§. 14.

Im Jahre 1262. bekam das Kloſter einen Streit mit dem Plebano **zu Otisrode/ und zwar wegen gewiſſer Eingepfarreter. Denn dieſer gab für/ das Hauß derer von Dippoldesdorph gehörete in ſeine Pfarre/ habe ſich aber 4. Jahr her davon entzogen/ und hielte ſich zum Kloſter. Allein des Kloſters Sach-Walter/** a) **Bruder** Th. (d. i. Theodoricus) **ſetzte ihm eine 40-jährige** Præſcription **entgegen. Weil nun**

nun die Parteyen nicht wichen/ ſo hat Luderus Ertz-Prieſter von Ponleve den Streit dergeſtalt beygeleget/ daß weil der Plebanus ſich durch Zeugen nicht gnugſam legitimiren könte/ ſollte das Kloſter bey ſeiner Freyheit bleiben. Es findet ſich hierüber das Diploma auf der Leipziger Univerſitäts-Bibliothec, daher ſolches aus *Menk.* T. 1. f. 776. alhier einzubringen vor nöthig achte:

Univerſis Chriſti fidelibus ſcriptum hoc inſpecturis. Luderus *Dei gratia Archypresbyter de* Ponleve *ſalutem in Domino Iheſu Chriſto. Notum fore cupimus tam preſentibus quam futuris. Quod cum cauſſa, que inter* Monaſterium Sychemenſe *ex parte una, & * Fridericum *Plebanum de* Otisrode *ex parte altera vertebatur ſuper familia de* Dippoldesdorph *ab ipſo Plebano deducta fuiſſet in judicium coram nobis dictus Plebanus propoſuit conquerendo. Quod familia prenominate curie ad ſuam pertineret parochiam ab antiquo, & ſe infra quatuor annos a ſua cura temere abſtraxiſſet. Cujus aſſertioni frater* Th. *Procurator prefati Monaſterii preſcriptionem quadragenariam opponebat. Quod videlicet, ſepedicta familia Sacerdotem ſibi, quem voluerat ante annos quadraginta ſemper eligere conſveviſſet. Preter eos qui ratione Domicilii ad aliquam Parrochiam pertinebant. Cumque Plebanus ad producendum pro ſe teſtes ſentencialiter fuiſſet admiſſus, & habitis quatuordecim dierum induciis quas elegit, in teſtibus defeciſſet, libertatem quam ſemper habuerat per diffinitivam ſententiam & de prudentum virorum conſilio adjudicavimus ſepedicto* Monaſterio Sychemenſi *pacifice poſſidendam. Literas preſentes ſigillo noſtro & ſigillis Dominorum qui dicto negotio interfuerunt, Abbatis* Friderici *de* Wimodeburch *&* Ottonis *Prepoſiti de* Helpede *roboratas in teſtimonium erogantes. Acta ſunt hec in Helbere in Synodo. Anno gratie M CC LXII. in die Sanctorum Johannis & Pauli. Preſentibus multis teſtibus clericis & militibus quorum iſta ſunt nomina.* Heinricus *Monachus de* Mansvelt. Reinerus *de* Kisdorph. *Johannes de* Helbere *Plebani. Fridericus* Ruſt. *Theodericus de* Bennendorph *Milites. Fridericus de* Ozſtrowe. *Johannes de* Crevetenvelt. *Et alii quam plures.*

a) Pro-

a) Procuratores, oder Sachwalter in den Klöſtern wurden zu Beſtellung allerhand Rechts=Händel / Hauß=Angelegenheiten / Commiſſionen / Geſandſchafften / Ausfertigung der Lehn=Briefe u. d. g. gebrauchet / hatten dafür ihre gewöhnlichen Sportulen und einen leidlichen Jahr=Sold. Die Leges de officio & requiſitis Procuratoris cœnobialis ſiehe in Knauts Altzell. Chron. P. 2. pag. 203.

Es ereignete ſich auch An. 1238. ein beſonderer Kauf und Tauſch zwiſchen dem Abt zu Hirßfeld und dem zu Sittichenbach. Denn dieſer erkauffte 2½ Huffen Landes von Theodolfo von Manßfeld / welcher dieſelbe vorher von Burcharden von Quernvorde an ſich gebracht hatte / dieſe Stücke aber giengen dem Hirßfeldiſchen Abte zu Lehn. Doch da ihm dieſer Burchard dergleichen aus dem Manßfeldiſchen zuſtunde / ertheilete der Abt ſeinen Conſens. Weil in dem Diplomate einige Geſchlechter von Manßfeld und Querfford / ingleichen ein gewiß dem Kloſter zugehöriges Feld zu Eniſtorp angegeben worden / als wird es nicht gar vergeblich ſeyn / wenn wir daſſelbe aus *Menk.* l. c. hierbey fügen:

In nomine Sancte & individue Trinitatis. Ludewicus a) *Dei gratia Hersveldenſis eccleſie abbas. Vergente in ſenium mundo & labente tempore, nimirum rerum geſtarum facile ſolet elabi memoria. Ideo humana cavit induſtria inſtrunenta conficere, quibus acta legitima poſteris innoteſcant, & vigorem capiant firmitatis. Proinde noſſe volumus tam futuros quam preſentes, quod* Sychemenſis eccleſia *duos manſos & dimidium in* minori Oſterhuſen *cum areis & aliis attinentiis ſuis, pro ſexaginta & VII marcis emit à Theodolſo milite* de Mannesfelt, *quos ipſe Thedolfus à* Burchardo de Querenvorde, *& idem* Burchardus *à nobis in feodo tenuit. noſtro ſuper hoc accedente conſenſu ſimul & aſſenſu, quia in reſtaurum dictorum duorum manſorum & dimidii cum ſuis attinentiis, qui ratione proprietatis noſtre* Hersveldenſi *attinebant eccleſie, prefatus*

Burchardus de Querenvorde *tres alios manſos proprietatis ſue in villa* Borchſtorp *in territorio caſtri* Mannesfelt *contulit eccleſie* Hersveldenſi, *quos in feodo receptos a nobis tenet. Preterea dicte* eccleſie Sychemenſi *unius manſi proprietatem dimiſimus nobis attinentem in* minori Oſterhuſen, *quem manſum* Heinricus *miles de* Rogeliz *commutavit ab eadem eccleſia* Sychemenſi *pro alio manſo in* Eniſtorp, *qui manſus ratione proprietatis & univerſi juris* Sychemenſi *eccleſie attinebat, cujus manſi proprietatem videlicet in* Eniſtorp, *in reſtaurum recepimus memorati manſi in* minori Oſterhuſen. *Ut autem ante dicte commutationis & donationis ſeries ſepe fate* eccleſie Sychemenſi *rata permaneat & inconvulſa, & ne aliquid ſuper hoc poſteris remaneat a. incidat dubie quaſtionis, Sigilli noſtri appenſione, pretaxatam donationem & commutationem duximus muniendam, cum annotatione teſtium quorum nomina ſunt:* Heinricus *Capellanus.* Giſo *ſcolaſticus in* Ordorff. Heidenricus *ſacerdos.* Volkerus *notarius.* Wigandus *Marſchalcus.* Counradus Sumrude, *& alii quam plures. Datum apud* Creigenberc. *Anno Dn. MCCXXXVIII. Indict. XI. VI. Kal. Februarii.*

a) Von dieſem Hirßfeldiſchen Abte findet ſich beſondere Nachricht in *Schlegel.* Tr. de Numm. Hersfeld. p. 82. Er hat 24. Jahr regieret und viele Müntzen ſchlagen laſſen/ von welchen l. c. viererley Sorten abgezeichnet zu ſehen/ und ſind dergleichen bey Aufwerffung des Füllmundes zu einer neuen Kirche in Dorffe Rehſtedt/ 3. Stunden von Gotha gelegen/ An. 1722. ausgegraben worden. Es iſt aber dieſer Abt verſtorben An. 1242. ibid. p. 3.

§. 15.

Wir wenden uns hierauf zu denen Aebten / welche ehemals dieſes Kloſter regieret haben. Man wird aber um deſto weniger eine völlige und richtige ſeriem von uns prætendiren/ je ärger die Bauern in ihren Aufruhr gehauſet und An. 1525. bey ihren Einfall die Urkunden und Kloſter-Briefe zerriſſen / auch noch dazu in einen tieffen Brunnen geworffen/ und denſelben mit Unflat zugefüllet haben/ a) zu geſchweigen/ daß die entwichenen Mönche dergleichen Regiſter nicht werden

den haben liegen laſſen. Wir beniemen alſo nur diejenigen wenigen/ die annoch in denen vorhandenen Nachrichten uns vorkommen ſeyn. Uberhaupt iſt zu gedencken/ daß die Aebte alhier das Recht hatten/ der Wahl des Abtes in dem benachbarten und von Walckenried abſtammenden Kloſter Pforta beyzuwohnen/ davon unten zu handeln ſeyn wird. Es ſoll auch eine beſondere Schrifft folgen/ welche uns muthmaſſen machet/ daß die hieſigen Aebte einige Müntze müſſen haben ſchlagen laſſen: Andre Privilegia ſind/ wie gedacht/ nicht mehr vorhanden/ oder liegen doch in Cathol. Klöſtern verborgen.

a) v. *Leukf.* Ant. Walk. P. 1. p. 60.

§. 16.

So iſt nun in der Ordnung/ der

I. *Volcuinus*, *Volquinus*, *Wilkinus*: Kam erſtlich als ein Mönch aus dem in Chur-Cöllniſchen Gebieth gelegenen Ciſtercienſer-Kloſter Alten Campen nach Walckenried/ wurde daſelbſt Prior, ſodann auf Befehl des Convents Abt zu Sittichenbach/ welches neue Kloſter er auch An. 1141. mit aufführen laſſen. Deſſen Zeugnüß ſoll eine alte Schrifft der damals lebenden Mönche ſeyn/ welche in *Leukf.* l. c. angeführet/ jedoch der Ort nicht gemeldet wird/ wo ſie geſtanden habe. Sie lautet aber alſo:

WALKENREDENSES MITTUNT VENERABILEM VIRUM DOMINUM VOLCUINUM PRIOREM, ET CUM EO RELIGIOSOS VIROS AD FUNDANDAM ABBATIAM SICHIMENSEM, QUÆ NUNC SITTICHENBACH DICITUR.

Er ſoll ein frommer und gelehrter Mann ſeiner Zeit geweſen ſeyn/ dahero ein ſtrenges Leben geführet/ gute Diſciplin gehalten/ wie auch unterſchiedene Schrifften/ welche von einer

Einſicht in den Verfall der Cleriſey zeugen/ verfertiget haben/ ſo aber a) meiſtentheils verlohren gegangen ſeyn. Solchemnach iſt das Kloſter durch ihn ſehr berühmt worden und in Aufnehmen kommen. Er ſtarb in hohen Alter und zwar b) A. MCLXXII. nachdem er in die 31. Jahr dem Kloſter vorgeſtanden.

a) Einen einigen von Goldaſto aufgeſpürten und auf einem Synodo der Brüder abgelegten Sermon finden wir in Leukf. l. c. in den Addendis p. 180. beybehalten/ deſſen Anfang iſt:

State in viis veſtris, & conſiderate, quæ ſit vita æterna. Verbum hoc breve eſt, ſed fœcundum. Continet enim multam ſvavitatem divinæ pietatis, & gratuitæ bonitatis. Hoc enim verbo oſtenditur, quod Dominus, qui peccatis noſtris juſte iraſcitur, in ira tamen minime noſtrum obliviſcitur. Ad quos autem dirigatur ſermo, ſatis patere poteſt ex conſveto loqvendi modo. Iacentibus enim vel ſedentibus ſoliti ſumus dicere, ut ſurgant vel ſtent, ſtantibus vel ambulantibus ut ſedeant vel recumbant. Qvatuor enim ſunt poſitiones hominum: *Accubitus, ſesſio, ſtatio, ambulatio.* &c.

b) Ein alter Walckenreder Mönch hat eine Chronologie verfertiget/ worinnen ſich folgende Nachricht befindet:

A. D. M. C. LXXII. SANCTUS VULQVINUS OBIIT.

Siehe Leukf. l. c.

II. Eines ungenandten Abts wird gedacht An. 1209. und zwar hat ſich derſelbe/ nebſt verſchiedenen andern Ciſtercienſer-Ordens auf dem zu Walckenried a) angeſtellten Synodo eingefunden. Wie denn auch Käyſer *Otto IV.* von Goßlar aus ſelbſt dazu gekommen/ und dem Walckenriediſchen Kloſter (nachdem er als ein laicus von geſamter Cleriſey in die Brüderſchafft aufgenommen worden war) ſchöne Privilegia ertheilet hat. Ob An. 1238. dieſer Abt annoch gelebet habe/ da der von uns oben §. 14. berührte Kauff und

Tauſch

Tauſch mit dem Abt zu Hirßfeld vorgegangen iſt / kan nicht ſagen.

III. *Hermannus I.* lebte An. 1250. und iſt eben derjenige / welcher wegen ſeiner Gelehrſamkeit ſehr gerühmet wird / wie wir denn oben gemeldet haben / daß ſich auch deswegen die Edlen Herren von Querfurt zu ihm in das Kloſter gewendet. S. *Spangenb.* Querff. Chron. l. 4. c. 6. p. 338.

IV. *Fridericus*, lebte An. 1323. Wie denn deſſen / als eines Zeugen / gedacht wird in einer Donation a) darinnen Henrich und Ludwig Grafen von Stollberg dem Kloſter Roßleben das Dorff Goswinrode überlaſſen / es wird aber der Name folgender maſſen ausgedrücket: Dominus *Fridericus* de *Stolberg* abbas in *Sicheym*: woraus zu ſchlieſſen / daß er ſelbſt ein Grafe von Stolberg müſſe geweſen ſeyn.

a) Siehe meine Hiſtorie des Kloſters Roßleben p. 66. allwo das gantze Diploma zu leſen iſt.

V. *Hermannus II.* iſt eben derjenige / unter welchen das Kloſter Anno 1362. von Graf Gebharden von Manßfeld unter dem prætext des violirten Schutz-Rechtes (indem der Abt des Halberſtädtiſchen Biſchoffs *Ludovici* Parthey ſein Kloſter geöffnet / worüber jener Advocatus ware) ruiniret und abgebrannt / er ſelbſt aber nebſt ſeinen Geiſtlichen gar elendiglich tractiret worden iſt / gleich wie wir oben §. 13. Not. c) dieſe gantze Hiſtoria angeführet haben. P. Auguſt. *Sartorius* meldet in ſeinen Ciſtercio Biſtertio p. 927. daß dieſer Abt um gedachter Urſache willen in denen Menologien des Ordens unter die heiligen Märtyrer und zwar auf den 25. Octob. pflege geſetzet zu werden.

VI. *Johannes I.* war Abt An. 1399. Er hatte mit dem plebano zu Ryteburg wegen des Decems einen Streit/ ſo aber durch gütliche Handlung beygeleget wurde. Es iſt deswegen vorhanden:

Inſtrumentum de Concordia inter Abbatem de *Sittigenbach* & Johannem de *Rauſchenberg* iuita.

In nomine Domini Amen. Anno nativitatis ejusdem milleſimo trecenteſimo nonageſimo nono Indictione ſeptima Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri Domini *Bonifacii* Pape *noni* anno ejus decimo viceſima ſecunda die menſis Octobris hora meridiei vel quaſi in Monaſterio *Sitchinbech* Halber-Dyoc. a) In eſtuario Religioſi ac venerabilis Dni. *Joannis* abbatis monaſterii ejusdem Ciſtercien-Ordinis in mei Notarii publici & teſtium ſubſcriptorum preſencia perſonaliter conſtituti venerabilis ac religioſus Dns. *Johannes* Abbas predictus ſuo ac prefati Monaſterii ſui nomine ex una, nec non Dns. *Johannes* de *Ruſchinberg* plebanus in *Ryteborg* Mogunt. Dyoc. parte ex altera ſuper lite queſtione ſeu controverſia inter eos ſuſcitatis racione cujusdem decime in *Oſmesdorff* compromittentes ſe amicabiliter compoſuerunt, arbitrantes nichilominus fide bona quod omnes rancores, diſcordie ſeu lites inter partes predictas qualitercunque exorte debeant eſſe extincte, caſſe penitus & ſopite nullis unquam temporibus ſuscitande, in cluſis omnibus & ſingulis perſonis quorum intererat utrobique conſenſu auxilio verbo vel opere, ita quod partes predicte debeant eſſe boni amici & ſe nroſequi mutua amicitia & favore. Acta ſunt hec Anno, Indictione, Pontificatu, menſe, die hora & loco quibus ſupra, preſentibus ibidem diſcretis viris Heinrico *Rintfriz* Clerico predicte Mogunt. Dyoc. Ludeuico *Michaelis*, Henrico *Sleſſer* laicis prefate Halberſt. Dyoc. & compluribus aliis fide dignis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter & rogatis.

(L.S.) Et ego Nicolaus de *Wuſterhuſen* Clericus Havelsberg. Dyoc. publicus ſacra Imperiali auctoritate Notarius, &c.

Menk. l. c. f. 786.

a) *eſtua-*

a) *eſtuarium* quod & vaporarium dici poteſt, wird vor eine Stube gebraucht/mag einer Bade-Stuben gleich geweſen ſeyn. S. Lexicogr.

VII. *Sylveſter*. Von welchem unten eine gewiſſe Müntze mit ſeinem Bilde ſoll beygebracht werden/ dabey aber nicht bekandt iſt/ üm welches Jahr ſie eigentlich gepräget worden ſey. Doch iſt hieraus das Müntz-Recht des Abtes zu ſchlieſſen/ wovon aber das Privilegium, wegen Mangel der Urkunden nicht kan gezeiget werden.

IIX. *Georgius*. Hatte An. 1480. einen Streit mit Brunone edlen Herrn zu Querffurt über den Mönchs-Hof zu Kuckenburg/ geſtalt deswegen etliche Tagſatzungen/ wiewohl vergeblich/ gehalten worden/ und als Graf Bruno dem Abt mit Gewalt in ſeine Gerichte gefallen/ dieſer aber ſolches dem Chur-Fürſten klagte/ geſchahe endlich An. 1484. dem Grafen Inhibition, davon wir oben §. 11. Not. d) gehandelt haben. An. 1490. verglich er ſich mit der Gemeinde zu Rothen-Schirmbach und überließ derſelbigen etliche Hufen Landes nebſt 5. Aeckern Wieſewachs/ ſo ſie vorhero nur zur Miethe gehabt/ jedoch als Lehn-Leuten gegen einen gewiſſen Zinß/ wieauch daß ſie nicht ſollten befugt ſeyn/ dieſe Güter an Auswärtige zu verkauffen. Das ſehr weitläufftige teutſche Inſtrument befindet ſich auf der Bibliothec der Leipz. Univerſität/ woraus es denen *Menk.* Scriptt. T. 1. f. 790. inſeriret iſt. Wir berühren alhier nur den Anfang/ ingleichen die damahligen Convents-Perſonen.

Monaſterium *Sittichenbac* Univerſitati in *Rothenſchernbac* bona adhuc locata concedit in feudum cenſuale.

Wir nachgeſchrebene Bleſius Weſtefol/ Burmeiſter/ Hans Jotke/ Glorius Lingke/ Pauwel Mallerbach Schoß-Herrn/ Heine Mandelbaden/ Hans Botthicher/ Giliar Korber Aildſeßen/ dorneſt dye gantze gemeine des Dorffs Rotenſchernbech bekennen und

und thun kunth offentlich mit dißem Brife allen dy ôn ſehen/ horn adder leſenn/ vor uns und alle unſer nachkůnftigen/ datz wir mith guthir betrachtunge und durch ſunderlichen nucz und fromen Eyner ganczen gemeinheith geinwertigenn und czukůnfftigen dem erwirdigenn inn Goth Vatir unde Herrn Ern Jôrgen Abt und der ganctze Sampnunge deß Cloſters Sittichenbach unßirn gnedigen und libenn Herrn etlich artland und Weſewachſe vor gnanten Dorffe Rothenſchermbach im Flore legende / nemlich ſechczehenn Hofenn und eynen halben Acker alles feldeglichs / auch funff Acker Weſewachſe und ſemptlichenn acker / geheißenn daz radelant im vorbemeltem felde legende / welche ecker und Weße dem gnanten unnßirn gnedigen Herrn ſyner gnaden ſtifft und ſampnunge in eygenſchafft Zcugehorigk bißher geweſt / dy wir unde unnßir forfarnne um jerliche czinße und frone alß laßguth czur mythe gehabt/ und nhu von ſynenn gnaden und ſampnunge um jerlich geſchoß und frone/ Inhalt Jhrer Verſchreibunge obbir ander ailt herkommende renthe czinße und dinſte / domit wir dem cloſter vormals und noch czugewant verpflicht ſynt / czu ewigen Erbguthe angenommen unde durch unßirn gnedigen Herrn vorbemelte dy Lehenſchafft beſchickt und von ſynem gnaden und ſampnunge darôber verſigelte vorſchribunge ingenommen habenn / Jmmaſſen dy von Worthe zu Worthenn hirnach beſchriben folget und ludet alſo:

Wir Georius Abt/ Johannes Bodental Prior, Andreas Tuſcher Vnderprior, Gallus Luchow Kelner/ Theodoricus Bergeln Sangmeiſter/ Fredericus Winczer/ Nicolaus Saltzman/ Johannes Butſtet / Fredericus Kemphe / Johannes Lange / Johannes Crůtzborck/ Altveter unde ganctze ſampnunge des cloſters Sittichenbach Grawes ordens von Ciſtercien im Halberſteter Biſchtum gelegenn / bekennen uffentlich vor uns und unßer nachkummen/ thun kunt um und mit Krafft dißir ſchrifft allenn geinwertigen und czukůnfftigen ſo und als etliche art ecker von Rotenſchermbich im Flore unde felde legende ꝛc.

Hir-

Hirumeb daz icht eyn ſulcher offennberlicher Vertracht in czu-
künftigen czitenn dorch imandes vormeßiclich mocht geſwecht
werden/ ſo haben wir obgnanten *Georius* Apt und ſampnun-
gedieſe ſchrifft mit unßir ebtie und ſampnunge beiden ange-
hengeten Sigiln wißentlich laßen czeichen und befeſtigenn/
auch czu warer Unnvolheltiger Orkonde haben wir den Er-
wirdigenn In Got Vater Herren Heinrichen Abt czu Wal-
ckenrede obgnant ſiner eptige ſigil an dißen offen Brif/ nach-
dem ſulche vereymige mit ſyner Erwirdikeit willen und fol-
bordt/ wie oben vermerckt/ geſcheen iſt/ czuhengen gebeten.
Daz wir dann *Heinricus* Abt zu Walckenreden von bethe wegen
des erwirdigen Herrn *Georigen* Abtis und ſampnunge des clo-
ſters Sittichenbach unßir Epthie Sigil zu bekentheniße und
Vorwillunge an dißen Brif gehenget haben bekennen/ doch
unß unde unßerm cloſter und Nachkomen an ſchaden. Ge-
ſcheen nach Chriſti unßers liben Herrn gebort Thuſent vierhun-
dert und der mynner czal Im nünczigiſten Jare/ als dy criſtli-
che Kerche ſinget Eſto michi &c.

An obigen Brief hat auch *Johannes* Abt zu Wimelborgk/
weil die Gemeinde kein eignes Siegel hatte/ ſein Abtey-Sie-
gel angehenget.

Nach dieſen Aebten findet ſich keiner ferner/ als der letzte:

IX. *Johannes II.* war der letzte Abt/ und iſt zweymahl ver-
möge ihm zuſtehenden Rechts bey der Wahl eines neuen Abts
zur Pforta geweſen. Einmahl mit dem Walckenriedi-
ſchen Abt Georgio An. 1515. da Abt Balthaſar in der Pfor-
ta verſtorben war/ und an deſſen Stelle *Johannes Kahl* a) ge-
langete/ (welcher An. 1521. wieder abgeſetzet worden) hernach
aber benebſt dem b) Walckenriediſchen Abt/ Paulo/
und dem Volckenrodiſchen Abt Georgio An. 1533. als
Abt Petrus II. (Sedderich) in der Pforta iſt erwehlet

worden / welcher auch allda der letzte geweſen iſt / dabey er wohl bewirthet / c) und auch die Reiße ihm wohl belohnet worden. §. 17. In-

a) Hiervon findet ſich añoch die Urkunde / und weil *Pertuchii* Chron. Portenſe nicht eben in eines jedweden Händen iſt / wollen wir / was hieher gehöret / aus P. 1. p. 178. anführen:

Nos frater *Georgius* Abbas Walckenrödenſis Ciſtertienſis ordinis Moguntinæ diœceſis Univerſis & ſingulis præſentes literas viſuris ſeu legi audituris notum facimus, quod A. D. 1515. menſis Auguſti tertia die vacante monaſterio noſtro in *Porta* dicti ordinis Numburgenſis diœceſis per mortem Venerabilis Domini *Balthaſaris* noviſſimi Abbatis ejusdem illuc perſonaliter concedentes, aſſiſtente nobis Reverendo in Chriſto Patre Domino *Johanne* Abbate in *Sittichenbach* ejusdem ordinis Halberſtadienſis diœceſis, venerabilem virum Dominum *Johannem Kahl,* tunc Rectorem curiæ in *Vehra* eidem Monaſterio regulariter, Canonice, rite & ordinate S. Spiritus invocata gratia novum præfecimus in Abbatem - - - - Datum in præfato Monaſterio Portenſi An. 1515. d. 3. menſis Auguſti.

b) Der Walckenrieder kunte wegen Unpäßlichkeit ſelbſt nicht kommen / ſondern muſte dieſe function andern auftragen. Davon findet ſich gleichfals die Nachricht bey *Pertuchio* l. c. pag. 188. in folgenden Schreiben:

Venerandis & religioſis in Chriſto nobis prædilectis fratribus Priori, Senioribus totique conventui Monaſterii mei de *Porta.*

Frater *Paulus* Abbas Walckenrodenſis.

- - - Idcirco Venerando in Chriſto Patri Domino *Georgio* Abbati in *Volckenrode* vices noſtras & præſidentiam electionis in noſtra autoritate paterna præcipimus, ut nobis ipſis in actu electionis acqui eſcatis & humiliter obediatis pro commodo & veſtra ipſorum ſalute. Tametſi domino *Volckenrodenſi* cum fratre *Cunrado* ſcripſerimus, nihilominus tamen hic coram Commiſſionem transmittimus, prætacto reverendo Patri, ubi venerit, tradendam. Cum his omnes ad unum vos Domino commendamus,

Da-

Datum *Northauſen* tertia feria poſt feſtum Aſſumtionis glorioſiſſimæ Virginis Mariæ. An. 33. &c.

c) Von dem Volckenrodiſchen Abte meldet *Pertuchius* p. 192. daß ihm der Wein in der Pforta wohl geſchmecket habe. Von dem Sittichenbacher aber findet ſich loc. cit. folgende Nachricht: Die Mercurii poſt electionem â prandio bene valere juſſit Portenſes Abbas de *Sittigenbach*, quem donavit novus Abbas operibus Cypriani, * caſula viridi Damaſcena, eleganti corporali cum ſacculo pulcro, manicis, mitra & ſtrophiolo, talero Priorem, dimidio floreni aurigam, dimidio famulum, dimidio Mauritium, ſeptem groſſis alterum famulum.

* Was allhier von mitgetheilten Schmuck benennet wird / davon ſiehe Knauts Altzell. Chron. P. 2. p. 229. P. 8. p. 647. Dieweil aber auch des *Cypriani* Opera ſich unter den Geſchencken befunden / ſo iſt daraus zu ſchlieſſen / daß in dem Kloſter Sittichenbach auf eine gute Bibliothec müſſe gehalten worden und vielleicht ein guter Vorrath vorhanden geweſen ſeyn. Dahero kaum genug zu bedauren / daß offt die beſten MS. und Bücher ſo gar verlohren gegangen / wie denn auch von denen Kloſter-Bibliothecken faſt wenig / oder nichts kan gemeldet werden / dergleichen Mangel ich ſchon in denen Leuckfeldiſchen ſo ſehr fleißig ausgearbeiteten Kloſter-Antiquitäten bemercket habe. Was von denen nach der Univerſität Leipzig und anderweit hin gebrachten Kloſter-Bibliothecken dieſer Lande zu wiſſen iſt / davon handelt *Knaut* l. c. p. 258. Wiewohl er zugleich p. 250. an dieſem Vorrath eins und das andere deſideriret.

§. 17.

Indem wir nur vorhero bey dem letzten Abt *Johanne II.* gemeldet haben / wie ihm das Recht zu viſitiren / auch der Wahl eines Abtes in Kloſter Pforta beyzuwohnen / zugeſtanden / ſo iſt deswegen zu erinnern / daß es aus der Stifftung herrühre / indem die Pforta ſo wohl als Sittichenbach von Walckenried herſtammete. Sonſt ware Sitti-

chenbach auch eine Mutter von drey andern Klöſtern / als Lewin in der Marck Brandenburg / Pucha an der Mulden und Grünhayn / zwiſchen Schneeberg und Annaberg / zweyen vornehmen Meißniſchen Klöſtern / davon *Leuckf.* in Antiqq. Walckenr. P. 1. p. 72. aus des *Binhards* Thüringiſch. Chron. handelt.

§. 18.

Welchergeſtalt auch die Ertz-Biſchöffe zu Magdeburg in dieſen Kloſter eingeſprochen haben / deſſen Zeugnüß iſt ein Diploma des Ertz-Biſchoffs Ruperti, darinne demjenigen / welche zu dem Bau des Kloſters Pforte Allmoßen herſchieſſen würden / 40 Tage Ablaß ertheilet wird. Das Datum davon iſt alſo abgefaſſet:

Datum in *Sichem* Anno Domini 1266. XIII. Kal. Maj. pontificatus noſtri anno ſexto.

v. *Menk.* T. 1. fol. 777.

Es müſſen demnach die Sittichenbacher nothwendig dieſe Fürſchrifft von dem Ertz-Biſchoff ausgebracht haben / damit das mit ihnen in nexu ſtehende Kloſter Pforta zu ſeiner Vollkommenheit gebracht werden möchte. Aus was Urſachen aber dieſer Prälat ſich damahls zu Sittichenbach befunden habe / iſt unbekandt.

§. 19.

Gegen Ende des 13ten Seculi An. 1290. traff das Kloſter eine ziemliche Anlage und zwar daher. Der neue Käyſer Rudolphus von Habſpurg hatte ſchwere Kriege mit ſeinen Feinden geführet und ein groſſes aufgewendet. Sich nun zu erhohlen / geſchahe es / daß als er ſich damahls zu Erffurt befunde / einige Ciſterzienſer-Klöſter angegangen wurden zu ſteuren / dagegen aber ihnen die habende Privilegia und Freyheiten

heiten ſollten confirmiret werden. Aus dem Diplomate will ich hier anführen/ was eigentlich zu der Sache gehöret:

RUDOLPHUS Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus. *Univerſis S. Imperii Rom. fidelibus præſentes literas inſpecturis gratiam ſuam & omne bonum - - - Ea propter ad univerſorum notitiam tenore præſentium volumus pervenire, quod nos honorabiles & religioſos viros Abbatem & Conventum de* Walckenrieth, & *nihilominus Abbates & Conventus Monaſteriorum eis attinentium videlicet de* Volkenderode, de valle S. Georgii, de Porta, de Reiffenſtein & *de* SICHEMO, *Ciſtercienſis ordinis, dilectos & devotos noſtros - - - cum attinentibus ſuis bonis & hominibus ſub umbra noſtræ protectionis reſpirare volentes - - - - quod nulla ab eis aut bonis aut ab hominibus eorum contributio vel executio vel alterius ſervitii genus indebitum reqviratur -- Datum * Erfurdiæ V. Kal. Mart. Ind. III. A. D. MCCXC. regni noſtri v. anno ſeptimo decimo.* v. *Leukf.* l. c. p. 365.

* Weitläufftig hat dieſe Zukunfft des Käyſers nach Erffurt beſchrieben *Erphurd. Variloqvus* in *Menk.* T. 2. f. 487. Und das *Chron. Sampetrinum* ibid. T. 3. f. 295. mit den Worten: A. D. M. CCXC. *Rudolphus* Romanorum Rex cum regni ſui ſeptimo decimo perveniens thuringiam, intravit *Erfordiam* in craſtino *S. Luciæ* &c. Welchen Tag ich aber mit dem Dato in den Diplomate nicht vergleichen kan.

§. 20.

Ehemahls hat man vorgeben wollen/ als ob ſich die alten Mönche dieſes Kloſters ſehr wohl auf die *Chymie* verſtanden hätten. Davon communiciren wir hiebey eine Nachricht welche bey nahe vor 100 Jahren ein Beambter des Kloſters aufgeſetzet hat/ und laſſen dem Leſer ſeine Freyheit darüber zu urtheilen.

Unverfänglicher Bericht/ woher zu vermuthen/ daß von den Mönchen in dem Kloſter Sittichenbach ein groſſer Schatz verſetzet ſey.

1. Iſt vor Alters und von langen Jahren her/ allzeit je und

allwege biß auf gegenwärtige Stunde eine ſtarcke Rede und Sage in dem Ambte Sittichenbach und hin und wieder in der Nachbarſchafft erſchollen/ daß die Sittichenbachiſchen Mönche ſehr reich geweſen ſeyn ſollen/ indem vor etlichen Jahren Silber-Müntze gefunden worden/ wie hierbey abgeriſſenes Gepräge ausweiſſet.

Die Müntze iſt ziemlich dicke/ wie die alte Römiſche Müntze/ von feinen Silber geweſen. So ſoll auch in gemeldten Kloſter auf den Hartze genannt/ ein Stück Geldes/ gleiches Gepräges/ wie ein Orths-Thaler groß/ aber etwas dicker/ einmahl unter einen alten Steine gefunden worden ſeyn. Welches eine Anzeige giebt/ als ob vor undencklichen Jahren dieſe Mönche ſich des Juris Monetæ und Müntz-Gerechtigkeit gebrauchet.

2. Geben die alten rudera und der Circuitus, daß das Kloſter Sittichenbach vor der Zerſtörung ein ziemlich weitläufftiges und gar koſtbares Gebäude geweſen/ welches zu bauen viel geſtanden haben müſſe.

3. Haben ſich in gemeldten Kloſter viel Geſpenſter ſehen und hören laſſen. Wie denn einmahl uff den Hartze/ da das alte Gebäude geſtanden/ am hellen Tage zwiſchen 11. und 12. Uhren eine gantze Proceſſion Mönche mit einen vorher tragenden Crucifix, aus einem alten Keller kommende/ herum

in

in der Proceſſion ſpatzierende / und wieder in den alten Keller gehende / geſehen worden / ſo hernach verſchwunden. Dergleichen iſt mannichmahl zu Mitternacht uff den Vorder-Kloſter-Hofe ein Geſpenſte und Getümmel gehöret worden / als wenn der Hof voller Reuter geweſen / welches auch ein indicium iſt / daß ein Schatz verſetzet ſeyn kan.

4. Bin ich ohngefehr vor etliche 20. Jahren bey des Verwalters / Hanß Stiels / Zeiten / Gerichtshalter zu Sittichenbach geweſen / do habe ich in den ſteinern Giebel des Küh-Stalles in Hofe einen rothen qvadraten Sand-Stein in den Giebel mit Weiße eingemauert / gefunden / und obſerviret / in welchen Qvadrat dieſe beyliegende Figur No. 5. künſtlich ausgehauet war / darüber ich mir allerhand Nachdencken erweckte / ob ich nicht die Deutung erfahren möchte? Biß ich endlichen mit Herr Chriſtoff Waltern / vornehmen und berühmten Medico und Chymico alhier in Eißleben daraus communicirte / den bath ich / daß er mit mir nach Sittichenbach zoge / und die Figur in Augenſchein nam / der ſagte / er hielte ſie pro figura chymica und von groſſer Importantz / ſie zeigte vielleicht einen groſſen Schatz an / jedoch wollte er es nicht pro certo ſagen / er kennete aber in Erffurt einen alten erfahrnen Mönch / der hatte das Speculum Salomonis, der ſollte beſſere Deutung geben können. Wie er nun einsmahls den Mönch nach Sittichenbach brachte / und derſelbe die Figur beſahe / gienge er mit ſeinen Speculo zu rathe und nachdem er ſich wohl bedacht hatte / fieng er an zu reden:

Hilff GOtt! in dieſen Kloſter iſt ein mächtiger Schatz / ich habe lange davon gehöret / dieſe *Figur* iſt *philoſophiſch* / bedeutet denſelben: Denn der Scepter zeiget ahn / daß er eines König-

reichs

reichs werth ſey/ der Löwe bedeutet die Tinctur/ oder den *lapidem philoſophorum,* der *frater,* der hinter den Löwen kniet/ und 2. Finger über das aufgethane Buch hält/ bedeutet die Perſon/ die den *lapidem* verfertiget/ und ſolches gleichſam mit einem Eyde betheuret/ der Dreyangel aber gebe zu verſtehen/ die ſtarcke Verwahrung ſolches Schatzes/ und daß den ſo balde niemand bekommen würde/ und was des Dinges mehr geweſen.

Dieweil aber der Erfurthiſche Mönch ein leichtfertiger Gaſt war/ und wie michs deuchte/ mit magiſchen Künſten umgienge/ und auch der Verwalter/ Hanß Stiel/ bald darauf von ſeinen Dienſte/ und Donat Zimmermann an ſeine ſtatt kam/ hatte meine Gerichts-Beſtallung auch ein Ende/ derowegen ich nicht weiter an ſolche Sachen gedacht/ ſo iſt auch Herr Walter/ wie auch der Frater zu Erffurt längſtens verſtorben.

5. Kan ich ferner unberichtet nicht unterlaſſen/ daß zu meiner Zeit auch ein Kirſchner bey den Verwalter gearbeitet und ſeinen Kindern Peltze gefüttert/ welcher erſt vorm Jahre in Eißleben geſtorben/ der hat berichtet/ daß ſein Groß-Vater ein Mäurer geweſen/ der hätte den Mönchen zu Sittichenbach neben einen Geſellen einen Eyd geſchworen/ und länger denn ein gantzes Jahr durch heimliche Gewölbe machen müſſen/ die Mönche hätten ſie alle Sonnabende ſtattlich belohnet/ endlich aber wären ſie alle beyde verlohren worden/ und hätte man nicht erfahren können/ wo ſie hinkommen wären.

6. Hat ſich auch zu meiner Zeit/ wie nunmehr notorium, gar nahe an dem Kloſter ein Loch gefunden/ iſt vor ein Fuchß-Loch anzuſehen/ gehet durch einen harten Felßen gar weit durch

durch das veſte Gebürge. Im Eingange iſt es gar enge / daß man muß auf den Bauche hinein kreuchen: inwendig aber iſt es ſehr weitläufftig ausgearbeitet / daß man uffrichtigks darin arbeiten kan / und wird darinnen nach einer gelben Erden / derer Ader etwa zwey Finger breit durch einen harten Felßen ſtreichet / gegraben / und noch jährlich weg getragen / und kan wohl ſeyn / weil in ſolcher Erden ein fixer güldiſcher Sulphur vermuthet wird / daß die Mönche eine Chymiſche Arbeit daraus gehabt haben. Jedoch will ich mich durch dieſe wohlmeynende Relation zu keiner Gewißheit durchaus nicht verbunden / ſondern darwider zum feyerlichſten proteſtiret haben. Actum Eißleben / den 7 Jan. An. 1649.

A. L.

Dieſe Abſchrifft concordiret mit des alten Andres Lachſens damahligen zu Johann Stiels Zeiten Amts-Actuarii eigener Hand: Welches ich mit deſſen Sohne / Johann Andres Lachſen collationiret den 18 Junii 1669.

Johann Wagner / N.P. mpp.

§. 21.

Daß ſich zu Sittichenbach viel vornehme Begräbnüße müſſen befunden haben / daran iſt nicht zu zweiffeln. Denn es iſt alhier a) der Biſchoff von Halberſtadt Cunradus (von welchen wir bald weiter reden werden) An. 1226. den 1. Jul. verſtorben und begraben. (S. *Leukfeld.* Antiqq. Walkenr. P. 1. pag. 66. aus *Winnigenſtad.* b) Vita *Cunradi*) Und nachdem die Grafen von Manßfeld Advocati des Kloſters geweſen ſeyn / ſo werden ſie auch nothwendig ihre Grab-

Städten alhier eingenommen haben/ ob gleich auch einige/ theils in der Schloß-Kirchen zu Manßfeld/ theils in Kloſter Manßfeld begraben liegen. (v. *Franck.* Hiſtor. von Manßfeld pag. 22. 77.) Zu dem erzehlet *Leukf.* loc. cit. pag. 67. aus des *Ecſtorm.* Chron. was maſſen *Nicolaus II.* Abt zu Walckenried, da er An. 1446. unſer Kloſter viſitiren wollen/ Alters halben aber auf der Reiſe kranck worden/ gleich nach der Ankunfft alda verſtorben und dariñe begraben ſey: Es ſchreibet auch Wernerus *Rolevinc.* l. 3. de Antiq. Sax. c. 8. f. 643. in *Leibn.* T. 3. In *Sychemenſi* cœnobio ſancta *Haſeka* (quieſcit) prope *Schermbeke*, quæ famulam habuit devotam nomine Bertham. Doch heutiges Tags ſuchet man dieſe Antiqvitäten vergeblich. Wir wollen alſo nur allein das Privilegium c) anführen/ welches gedachter Biſchoff *Cunrad* d) A. 1202. dem Kloſter ertheilet hat/ maſſen Krafft deſſelben allen denenjenigen/ welche in den Halberſtädtiſchen Kirchen-Sprengel gehöreten/ und ſonſt durch kein Special-Recht ihres Ortes abgehalten wurden/ frey gelaſſen wurde/ ſich hieher begraben zu laſſen. Es iſt aber nachfolgenden Inhalts:

Bulla *CONRADI* Halberſtad. Epiſcopi
de *Libertate Sepulturæ* in monaſterio *Sittichenbach* vulgo *Sychem.*

In nomine Sanctæ & individue Trinitatis. *Cunradus* divina providentia ſancte Halberſtadenſis Eccleſie Epiſcopus in perpetuum. Qvia gubernationem eccleſie Deo auctore ſuſcepimus, paterna ſollicitudine membris eccleſie proſpicientes, ipſorum paci & quieti ſeu utilitatibus omnimodis debemus conſulere. Igitur tam preſentibus quam futuris inſinuamus, quod noſtre dioceſis fidelibus, ſalva nimirum parrochiani juſticia ſepulturam in *Sychem* concedimus, auctoritate qua fungimur diſtri-

cte prohibentes. ne aliquis hujus noſtre permiſſionis licentiam auſu temerario violare aut caſſare preſumat, niſi forte aliud privilegium in aliqua eccleſia appareat, in cujus præjudicium hec ſepultura concedi non liceat. Ut autem hec rata & inconvulſa permaneant, preſentem paginam *bulle* noſtre impreſſione ſignavimus. An. ab incarnatione Dni. MCCII pridie idus Maji. Sunt autem hujus rei teſtes Prepoſitus majoris eccleſie *Wernerus* Vicedominus *Fridericus* Decanus ſancte Marie *Hunoldus*. *Cunradus* cuſtos ibidem, *Arnoldus* abbas *Vallis S. Marie*. *Thietmarus* abbas *de lapide*, *Conradus* abbas *de Hilſeneburch*, *Fridericus* abbas *de Wimmdeburch*, *Widerdoldus* abbas *de Gozeke*, *Theodericus* prepoſitus *de Scheningen*, *Rodolfus* prepoſitus Sci. Mauricii in Halla.

(L.S.)

a) Wir haben oben pag. 99. gemeldet / daß dieſer Biſchoff ſein Bißthum nieder geleget und als ein Mönch alhier gelebet habe. Von der Urſach ſchreibet das Chronicon Halberſtad. in *Leibniz*. Scriptt. T. 2. f. 147. es ſey wegen eines Gelübdes geſchehen: Cum contemplationi vacaret, totusque miſericordiæ operibus redundaret, nec volens nec valens tantam tumultuationem ac ſtrepitus ſeculi ſuſtinere. Er kunte aber deswegen keine diſpenſation vom Pabſt erlangen / trat alſo für ſich ab / wie nur angeregter Hiſtoricus ſchreibet: Ad Eccleſiam autem *Sychen* transmigrans, Epiſcopali depoſita dignitate, habitum religionis aſſumſit anno ordinationis ſuæ VII. - - Anno igitur incarnationis Chriſti 1209. Eccleſia Halberſtadenſis pro tam repentino & inopinato ſui Præſulis tranſitu & mutatione nimium mente eſt conſternata &c. Er wurde zwar darüber nach Rom citiret / jedoch in juncta condigna pœnitentia erlaſſen.

b) Daß Winningſtad vorher citirtes Chronicon ziemlich ausgeſchrieben / meldet *Leibniz*. ſo wohl in der Præf. über T. 2. Acceſſ. Hiſt. aus dem *Paullini*, als auch in der Introd. über den To. 2. Scrippt. Brunſw. f. 15.

c) Bereits in denen Unſchuld. Nachrichten iſt dieſe Bulla An. 1718. pag. 550. aus dem Original mit den Abbreviaturen der Schrifft publiciret worden. Es befindet ſich aber dieſelbe auf der Acad. Leipzig. Bibliotheck. Woraus ſie auch in *Menk.* T. 1. f. 773. erſcheinet.

d) Das Jahr vorher/nemlich An. 1201. kam Cunradus zum Bißthum. v. Chron. Halberſt. bey *Leibniz.* l. c. f. 142.

§. 22.

Zur Zeit des bekandten Bauren-Krieges/ ich meyne An. 1525. litte das Kloſter mit andern benachbarten ſehr viel. Denn die Aufrührer haben es überfallen/ ausgeplündert und ruiniret. Daher ſtehet in Regiſter der zerſtörten Klöſter: - - - - diruerunt & populati ſunt & quidem ſigillatim: *Sittichenbacenſe* bey *Spalatino* in Vit. Elect. f. 1134. *Menk.* To. 2. Einige Trouppen zogen ſich alhier zuſammen/ nahmen das Qvartier in dem zum Kloſter gehörigen Dorffe Oſterhauſen in willens ſich mit denen zu Franckenhaußen zu conjungiren. conf. *Luth.* T. 3. Alt. f. 133. Allein der eyffrige Lutheriſch-geſinnte Graf Albrecht von Manßfeld/ kam als Advocatus zu Hülffe/ umringete Oſterhaußen mit 60 Reutern und ließ in die 200. rebelliſche Bauren nieder hauen. Siehe *Seckendorff.* Hiſt. Luther. l. 2. f. 11. Wobey merckwürdig/ daß unweit davon vor dem auch dem Kloſter zuſtehenden Dorffe Rothen-Schirmbach/ bey einer groſſen Linde die Erſchlagenen eingegraben und groſſe Steine mit eingehauenen Bauer-Waffen/ Gabeln/ Grabeſcheiten u. d. g. über die Gräber ſind geleget worden/ welche annoch vor einigen Jahren daſelbſt ſollen zu ſehen geweſen seyn. S. *Spangenb.* Chron. Sax. c. 362. pag. 605. woraus die Hiſtorie von Leuff. l. c. pag. 70. und Francken. in der Manßf. Hiſtor. p. 243. wiederhohlet worden. Sonſt macht *Myconius* in ſeiner Hiſtor. Reform. p. 71. die Anmer-

merckung: Es iſt nicht wohl zu glauben, wie alle Herrſchafft, Ritterſchafft und Regenten in gantzen Teutſchland ſo verzagt wurden, daß auch zehen Bauerlein ohne Harniſch ein ungewinnlich Schloß einnehmen kunten: Darnach kehrets ſichs wieder um, daß ein einiger Reuter zehen Bauern gefangen nehmen kunte. Es war ein Zorn GOttes.

§. 23.

Inzwiſchen muſte doch das Kloſter nicht gantz und gar verdorben ſeyn, maſſen ſich die Mönche nach dem Bauren-Tumulte, ſo bald ſie Sicherheit vor ſich ſahen, wiederum darinnen einſtelleten, und ihr Weſen hatten. Es ware zwar a) wohl die Reformation in der Graffſchafft Manßfeld angegangen, und wir haben nur in vorher gehenden §. vermeldet, wie eyfrig dafür Graf *Albrecht* geweſen ſey, indem er fleißig mit dem ſel. Luthero ſich unterredete, (davon T. 2. Isleb. ſub An. 1525. f. 139. nachzuſehen.) Die Mönche aber kehreten ſich daran gar nicht, zumahl ſie b) an Ertz-Biſchoff Albrechten zu Magdeburg und Hertzog Georgen zu Sachſen groſſen Schutz hatten, welche ihnen anbefohlen, bey der alten Religion zu bleiben. Aber An. 1539. ſtarb c) Hertzog Georg, worauf Hertzog Heinrich in gantz Thüringen und in alle ſeinen Landen das Pabſtthum abſchaffete, alſo daß auch unſere Mönche den Wanderſtab haben ergreiffen müſſen. Wohin? kan nicht gewiß ſagen. §. 24.

a) S. Franck. l. c. p. 126. 242.

b) Wie hefftig ſich dieſer Ertz-Biſchoff der Reformation widerſetzet, berichtet Seckendorff Hiſt. Luther. l. 1. f. 295. Noch An. 1523. kam ein ſcharffer Befehl wider die Evangeliſche Religion von ihm heraus, welchen *Heineccius* ſeiner Hiſtor. Vorr. über das hundertjähr. Denckm. der Reform. p. 26. ex MS. einverleibet hat, worinnen er ſich auch beſonders auf Hertzog Georgen zu Sachſen, nebſt andern

dern Fürſten / als mit ihm wegen dieſes Befehls einſtimmige / beruffet.

c) Von der Viſitation in Thüringen und deren Fortgange. Siehe Seckendorff l. c. l. 3. f. 217. 222.

§. 24.

Wenn der Pirniſche Mönch in ſeinen Onomaſtico (welches An. 1529. von ihm vollendet iſt) an unſer Kloſter gedencket / ſo brauchet er faſt dieſe klägliche Beſchreibung:

diſs cloſter iſt nu vaſt verarmit von abeczien und beſchwerunge der obirherrn und von lasheit und parteiheit der Munche. (S. *Menk.* T. 2. f. 1601.)

Woraus faſt zu muthmaſſen / daß die Mönche unter Furcht und Hoffnung geſeſſen / und ſich alſo die Kloſter-Sachen nicht ſo gar ernſtlich mehr haben angelegen ſeyn laſſen: Zumahl da / wie geſagt / ihr Aufenthalt alhier ſo gar lange nicht mehr geweſen iſt / indem das Kloſter / welches An. 1141. geſtifftet war An. 1539. und alſo nach vier hundert Jahren ſeine Endſchafft erreichete.

§. 25.

Endlich geſchahe An. 1547. das Unglück / daß Ernſt von Hacke / welcher mit denen Grafen von Manßfeld in Feindſchafft lebte / den 25. May in das Kloſter Sittichenbach einfiele / alles plünderte / Thüren / Fenſter und Oefen zerſchluge / und alſo daſſelbige abſcheulich verwüſtete / wie er denn auch dergleichen Streifferey en anderer Orten verübet hatte. Da ihm aber die Herren Grafen mit einem Heere nachgiengen / ergriff er bald die Flucht und hat ſich nicht wieder ſehen laſſen. Hierauf iſt das Kloſter völlig ſeculariſiret und die Intraden zu andern Sachen verwendet worden / biß es von denen Manßfeldiſchen Grafen an das Chur-Hauß Sachſen kommen /

welche daſſelbe geraume Jahre durch gewiſſe Verwalter/ oder Schöſſer/ haben regieren laſſen/ (davon wir in obiger Schrifft §. 20. benennet haben/ Hanß Stielen Anno 1625. Donat Zimmermann und den Ambts-Actuarium Andreas Lachſen.) Nachmals kam es erblich an Ludwig von Wurm/ auf Wolckramshauſen/ a) Chur-Sächß. Ober-Auffseher in Eißleben/ gegen Anfang des XVIIten Seculi: Nach deſſen Todte aber fiel es wieder an Herꝛ Johann Georg I. Churfürſten zu Sachſen/ welcher daſſelbe ſeinem andern b) Sohne/ Hertzog *Auguſto*, Poſtulirten Adminiſtratori des Ertz-Stiffts Magdeburg überließ/ bey deſſen Hochfürſtlichen Nachkommen es biß ietzo/ als ein Ambt ſtehet und durch Ambt-Leute beſtellet wird/ und gehören die Prediger zu der Querfurtiſchen Diœces.

a) Von welchen das Sangerhäuß. Chron. c. 26. p. 186. zu leſen.
b) S. Glafey Geſchicht. von Hauße Sachſ. p. 619.

*

pag. 36. 66. Unſerer obigen Hiſtorie von Oldisleben wird der Manßfeldiſchen Union gedacht. Wobey wir nicht umhin können/ alhier noch letzlich zu melden/ daß Ven. *Martinus de Senging*, Prior in dem Oeſterreichiſchen Kloſter Melck/ und zugleich Notarius auf dem Concilio zu Baſel im 15ten Seculo einen kleinen Commentariolum verfertiget hat/ darinnen er die unzulängliche Meynung des Legati Apoſtolici auf dem Concilio beantwortet: Wie er denn auch eine Epiſtel geſchrieben hat de ſtatu monaſterii Burſfeldenſis ſub initium ſuæ reformationis. Beyde Schrifften befinden ſich in des P. Bernardi *Pezii* Biblioth. Aſcet. T. 8. p. 103. und ſaget dieſer gelehrte Benedictiner in der Præf. von erſterer Schrift:

diver-

diverſa notatu digna ſuorum temporum facta immiſcet. Ferner: Non videtur *Martinus* alio fine atque conſilio *Burs-feldam* profectus, quam ut exploratis ejus loci ritibus ac obſervantia videret, num ſperari poſſet univerſalis quædam unio & conformatio. Es kan dieſes auch bemercket werden in meiner Hiſt. des S. Georgen-Kloſters p. 44.

In eben dieſer Hiſtorie habe ich pag. 23. und 62. von den Kloſter Siegeln gehandelt. Was nun daſelbſt angezeigt worden/ hat ſeine Richtigkeit/ nur fehlet die Benennung der Zeit/ da diß Siegel etwa geführet worden. Ich finde ſolches an einem diplomate des 14ten Sec. eine gewiſſe Memorie betreffend/ davon alhie den Anfang und Schluß anführe:

Wir Ulrich apt/ Johannes prior unde dy gantze Samenunge des cloſters zcu ſcē Georgen vor der Stadt nueburg ... gegebin nach gots geburte tuſent jar dryhundert jar darnoch in deme ſubin und neuntzigſten jar am S. Marien Magdalenen obende der heiligen vrowen.

Die Umſchrifft des Siegels iſt: Sigillum Conventus Monaſterii S. Marie Sci Georii Nueburch. † Die Gröſſe des Siegels iſt wie der gröſſeſte Specie-Thaler.

Vom Kloſter Scheiplitz und deſſen Siegel (weil es oben unterblieben) ſo iſt aus einem Diplomate datiret in Capitulo An. 1388. Fer. 5. p. Dom. Inv. betreffend die Aufnahme in die Kloſter-Brüderſchafft/ ſo viel zu melden. Es hanget daran in oval Form etwa eines kleinen Fingers lang und halben breit/ præſentiret den heil. *Martinum* auf ſeinen Biſchoff-Stuhl/ in der Lincken den Stab haltend/ mit der erhabnen Rechten ſegnend und nach der lincken Seite gekehret/ da denn an der andern Helffte des Siegels drey vor ihn nur mit den Köpffen und halben Leibe gebildete Kloſter-Frauen und die Hände faltend/ unter des Biſchoffs Füſſen aber unter einen halben Zwerch über gehenden Circel noch eine andre in eben ſolcher Geſtalt lieget. Die Umſchrifft iſt:

SIGILLUM S. MARTINI EPISCOPI I SCIPLIZ.

Künfftig g. G. können dergleichen in Kupffer gebildet erfolgen.

* * *

Regiſter

Regiſter der vornehmſten Sachen.

A.

ADelheit ſtiftet das Kloſter Oldisleben pag. 3
Ob ſie des Orts Beſitzerin? 79
Lied von ihr 75
Ihr Bild 12
wo begraben? ibid.
Epitaphium 11
Albrecht Ertz-Biſch. zu Magdeb. 125
Advocati, wie mancherley? 25
zu Sachſenburg 45
zu Bretla 47
Sittichenbach 90
Anniverſarium was? 60
Albrecht Landgraff 22
Aldesleve 41
Armiger wer? 53
- Caſtrenſis ibid.
Alſtädt wer beſeſſen? 91
- Reichstag allda 94
Abraham Biſch. zu Freyſingen ib.
Albertus Biſch. zu Regenſpurg 99
Albrecht von Manßfeld 100
ſchläget die Bauren 124

B.

BAuren-Krieg 73. 124
Beichlingiſche Graffen haben die Sachſenburg 2. Advocati von Oldisleben 27
Begräbniß 68
Bruno von Querffurt Einfall 98
Bibliotheken der Klöſter 115
von Beringen 32
von Bendeleben 34
Benedictiner gelehrt 13
von Bretla 32
Brüderſchafften 35. 64. 66
warum geſtifftet? 67
Brunnen zu Oldisleben 72
Burßfeldiſchen Union 36. 66. 127

C.

CApellen zu Oldisleben 69. 70
Colonien der Clöſter 13
Creutz bey Scheuplitz 6
Craſtinus was? 49. 57
Cunegunda von Beichlingen 26. 37
Cuno Graff von Beichlingen 79
Ciſtercienßer-Orden 96
- Kleidung 97
Cunrad Biſch. zu Halberſtadt 99
- deſſen privilegium 122

D.

DJenſtmann wer? 22
Dobirlog fundirt 42

E.

ERffurthiſche Rath was für Recht erhalten 50
Epitaphia Oldislebiſche 70
Eiſenberg. Cloſter 101

F.

FInniſch Gebürg 1
Famuli, welche? 55

Faſte/ wenn ſie angehet? 56
Feria, was heiſſe? 24
Francus naturalis, wer? 21
Fridericus III. Graff von Beichlingen/ Grab 29
Fridericus, Pfaltzgraff ermordet 6
Fronen/ Freyheit 61

G.

Giebichenſtein 4
Gregorius, Pabſt 18
Guntherus, Käyſer 23
S. Gereon, wer? 46
Genßvort 47
Gorisleben 49. 61
Goßerſtädt Abts-Gaſſe 53
Gemeynt-Woche 57
Gänge unterirrdiſche 71
Gebhard, Graf von Mansfeld 90
Geſpenſte zu Sittichenbach 118
S. Georgen-Kloſter/ Siegel 128

H.

Hirſau/ Kloſter 14
Hohenſteiniſche Graffen/ ob Advocati zu Oldisleben? 30
Hemeleben Melchior 32
Holdesleve 42
Herrn von Heldrungen 46
Heller 56
Heichelheim 32
Hirßfeld/ Abt 105
Heinricus, H. z. S. ſtellt eine Viſitation an 125
von Hacke/ ruiniret Sittichenbach 126

J.

Jechenburg/ wo? 33
= was geweſen? 47
Infula der Aebte 43
Jagd/ Streit darüber 46
= Recht. 66

K.

Kanwerffen/ wo? 25
= Hoff allda 32
Kertzwye 58
Kirche S. Johannis zu Oldisleben 71
= Kirchweyhe allda ib.
Kuckenburg/ Mönch-Hoff allda 98. 111
Kahl/ Abt zur Pforta 113

L.

Leve/ Leiben/ Leben/ was bedeutet? 3
Ludewig/ der Springer 12. 4
= ſtifftet Reinhartsbrunn 4
= wird Mönch allda 9
= deſſen Epitaphium 10
= ob Scheiplitz geſtifftet? 75
Ludwig/ Biſchoff zu Halberſtadt 101
= Saltarellus genannt 103
= jämmerlicher Todt ibid.
Lichtwye 58
Licht/ ewiges 67
Leiden Chriſti Bild 71
Leukfeld notiret 94
Ludwig Abt zu Hirßfeld 106

M. Mayntz

Schamelius, Johann Martin,

Historische Beschreibung Des alten Benedictiner-Klosters zu Oldisleben an der Unstrut Worinnen von dessen Stiffterin, der Gräfin Adelheid, auch dessen Voigten, Gütern und Pröbsten gehandelt, Und als in einem Anhange zugleich Nachricht von dem ehemaligen Cistercienßer-Kloster Sittenbach Wie auch dem Nonnen-Kloster Scheiplitz gegeben wird, aus behörigen Scribenten

Naumburg 1730

4 H.mon. 577#Beibd.3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10007036-2
VD18 14823942